

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Stellvertreter geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für diese Ausgaben: 10 Pf. monatlich, 20 Pf. zweijährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beitragsabzug. W. d. zweijährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausländische Buchhandlungen. — Bezug: Verhandlungen werden ausgedehnt: in Wiesbaden die Börsenhandlung, W. d. sonst die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Börsen: die dortigen Ausgaben und in den benachbarten Landesbanken und im Rheingau: die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Klausme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Kernsprecher-Blatt:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-52.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.



Anzeigen-Preis für die Beilese: 10 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Werner Anzeiger“ in einzelnen Särgen; 20 Pf. in diesen abweichenden Särgen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 50 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt für lokale Zeitungen; 2 Mt für auswärtige Zeitungen. Gänge, Galerie, Treppen und andere Stufen, durchlaufen, nach bestehender Berechnung. — Bei Wiesbadener Ausgaben unterliegen die Anzeigen in den 15 Minuten unterliegenden entsprechenden Minuten.

Für die Nutznahme von Anzeigen an vorgefertigten Logen und Ständen wird keine Befreiung übernommen.

Freitag, 6. September 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 416. - 60. Jahrgang.

Die Begegnung in Buchlau.

L. Berlin, 4. September.

Der Zeitpunkt des Besuchs des Reichskanzlers beim Grafen Berchtold in Buchlau war schon vereinbart, bevor noch die Anregung des Grafen Berchtold, letzterend die Zentralisation im Pfortenreich, erfolgt war. Dieser Besuch ist also zunächst als Erwiderung des Besuchs anzusehen, den der Leiter der Auslandspolitik des befreundeten Nachbarreichs im Juli abgefeiert hatte. Auch ohne die inzwischen erfolgten Berchtoldischen Vorschläge wären die beiden Staatsmänner jetzt zusammengekommen, und doch in erster Reihe das persönliche Moment dabei mitzusprechen hat, geht bereits aus der Wahl des Ortes hervor. Indem Graf Berchtold den Reichskanzler auf seinem Landgut als Gast begrüßt, wird der Begegnung der internationale Charakter eines sympathischen Verhältnisses genährt. Sie wird diesen Charakter auch insofern beibehalten, als mit dem Reichskanzler dessen Gemahlin der Einladung des gräflichen Thesaurars folge leisten wird. Indessen haben natürlich die letzten Vorgänge auf dem Gebiete der internationalen Politik und namentlich der Vorschlag des Grafen Berchtold dafür gesorgt, daß die in Buchlau zu führenden Gespräche politische Bedeutung zu beanspruchen haben werden. Schon die Teilnahme unseres Botschafters in Wien und des österreich-ungarischen Botschafters in Berlin an der Zusammenkunft von Buchlau spricht dafür, daß die befreundeten Staatsmänner in einem eingehenden Meinungsaustausch über das türkische Problem und die mit ihm engverbundenen Fragen der auswärtigen Lage eintreten werden, insofern sie die Balkanangelegenheiten in weiterem Umfang zum Mittelpunkt und zum Ausgangspunkt einer notwendigen Verständigung haben. Die Aufgabe, die den Leitern der auswärtigen Politik der verbündeten Reiche damit erwächst, stellt sich nun aber unter Gesichtspunkten dar, die eine vertrauensvolle Beurteilung rechtfertigen. Die Anregung des Grafen Berchtold ist in Berlin logisch zustimmend aufgenommen worden, und diese Zustimmung konnte um so eher erfolgen, je mehr die aus Wien hierher gelangten Erklärungen des Vorschlags die Überzeugung bestärkten, daß die österreich-ungarische Politik dem Pfortenreich gegenüber von den Erfahrungen einer aufbauenden, wohlwollenden, den türkischen Schwierigkeiten ehrlich und aufrichtig gerecht werdenden Tendenz getragen sind, daß also in den Grundfragen der Stellungnahme zur Türkei volle Übereinstimmung mit der an der Spree innegehaltenen Richtungslinie besteht. Es wird selbstverständlich Soche der Einzelberatung sein, wie diese grundläufige Übereinstimmung praktisch zu werden hat. Über auch in dieser Hinsicht wird die in Buchlau zu lösende oder vielmehr vorzubereitende Aufgabe erleichtert durch die allgemeinen günstigen Dispositionen der gegenwärtigen auswärtigen Voge. Wenn neuerdings gewisse Brechauertungen von der Donau her den An-

schein erwecken könnten, als gelte es, einen schärferen Gegensatz zwischen den beiden europäischen Mächtegruppierungen auf irgendeine Weise zu überwinden, so hat man aus guter Kenntnis der Sachlage vielmehr den Eindruck, daß diese Arbeit darum nicht getan zu werden braucht, weil tatsächlich keine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Dreiviertel und der Triplettente über die auf dem Balkan eingeschlagende Politik vorhanden ist. Zwischen hat Graf Berchtold die zustimmenden Erklärungen aller Kabinette zu seiner Anregung empfangen, und es bietet sich hierauf der ebenso ungewöhnliche wie erfreuliche Anblick einer prinzipiellen Übereinstimmung aller Mächte dar, also auch Italiens, dessen deutlich befundene Neigung, die zum Besten des Pfortenreichs zu unternehmenden Schritte des Grafen Berchtold zu unterstützen, doppelt ins Gewicht fällt angesichts des noch fortlaufenden Kriegsauslandes. Es kann gefragt werden, daß dafür gesorgt worden ist, daß die Balkanstaaten wissen, in welchen für sie äußerst unliebsamen Gegebenheiten zu den Großmächten ohne Ausnahme sie geraten würden, wenn sie sich befallen ließen, die auf Erhaltung der Ruhe ausgehenden Absichten der Kabinette durch eigenmächtige Versuche der Friedensstörung zu durchkreuzen. Die Gewissheit, daß in den europäischen Hauptstädten der Wille lebendig ist, dem Pfortenreich über die Schwierigkeiten der inneren Lage hinwegzuhelfen, hat nun aber auch offenbar ihre günstige Wirkung auf die türkische Regierung selber ausgeübt und wird diese Wirkung im weiteren Verlaufe der Ereignisse noch verstärken. Es liegen bestimmte Zeugnisse dafür vor, daß die Pfortenstaatsmänner von ihrem anfänglichen Misstrauen gegen die Anregung des Grafen Berchtold bereits zurückgekommen sind, und daß sie zunächst mit möglichster Objektivität erwarten wollen, welche Vorschläge ihnen im einzelnen gemacht werden sollen. Auch die Kabinette der Großmächte erwarten nunmehr diese Vorschläge, deren Überreichung wohl binnen kurzem erfolgen wird. Herr v. Belmann-Hollweg wird aber voraussichtlich, wenn man nicht sagen soll selbstverständlich, jetzt in Buchlau in der Lage sein, sich über die Richtung, die Graf Berchtold empfehlen möchte, eingehend zu unterrichten. Man darf der Ausbrüche der befreundeten Staatsmänner mit der Rücksicht entgegensehen, daß die Übereinstimmung in den Kernfragen auch in Bezug auf die Einzelheiten ihre praktische Bewährung finden wird.

Politische Übersicht.

Ein offenkundiges Misverständnis.

Prinz Schönaich-Carolath soll dem bekannten Mitarbeiter des „Figaro“, Herrn Bourdon, auf dessen Frage, was die Liberalen tun würden, wenn sie an die Regierung kämen, geantwortet haben: „Die Regierungsmacht ist für die Liberalen das Land Kanaan, das ihnen wie Moses verheißen wurde, das sie aber nie

sehen werden. Sie werden die Regierungsmacht niemals erreichen, denn die Clique der Konservativen hält zu fest zusammen.“ So erzählt es der „Figaro“ seinen Lesern und Pariser Telegramme Berliner Blätter teilen den angeblichen Sachverhalt jetzt auch dem deutschen Publikum mit. Wir sind überzeugt davon, daß Prinz Schönaich-Carolath so, wie ihn Herr Bourdon sprechen läßt, ganz gewiß nicht gesprochen hat. Der französische Publizist ist sicher ernst zu nehmen; die Wiedergabe seiner Rücksichtigen Gespräche mit Herrn von Kiderlen zeigten vor einigen Wochen, daß er sich auf kluges Fragen und Ausfragen versteht und daß er die nützliche Gabe besitzt, die in einer Unterhaltung verwinkelten Persönlichkeiten auch zum Reden zu bringen. Aber der nationalliberale Reichstagabgeordnete, den der „Figaro“-Vertreter fürzlich betrachtet hat, wird sich, um es zu wiederholen, in der mitgeteilten Weise schon darum nicht geäuhert haben, weil ihm eine solche Auffassung fremd ist, weil sie allem widerspricht, was führende liberale Politiker wie die Anhänger der liberalen Parteien im Lande denken und erwarten, und schließlich weil es, selbst wenn dies alles anders lage, eine Unflugheit wäre, derartige Bekennisse vor der Öffentlichkeit abzulegen. Prinz Schönaich-Carolath ist aber nicht unflug. Vermutlich hat er seinem französischen Besucher gegenüber betont, wie schwer allerdings der Kampf gegen das Ostelbierum ist, und daraus wird Herr Bourdon überreiche Schlüsse gezogen haben. Es ist unmöglich, daß ein liberaler Führer erklärt haben soll, die Liberalen würden die Regierungsmacht niemals erreichen. Der Liberalismus ist die Partei der Zukunftsfreudigen Hoffnung, das ist sein Wesen, das gibt ihm die Bürgschaft seiner Unbesieglichkeit und die Zeichen der Zeit sind doch wirklich nicht danach anzusehen, mutlos die Hände in den Schoß zu legen und die Zukunft wie das Land Kanaan zu betrachten, das wohl verheißen ist, aber nicht betreten werden wird. Wenn es verheißen ist, wird es auch betreten werden. Das braucht man nicht auszusprechen, weil es für uns alle eine Norm für Leben und Streben ist, aber es muß gesagt werden, um sogleich hinzuzufügen, daß Prinz Schönaich die ihm zugehörige Auffassung wirklich nicht befunden haben kann. Dies muß schon deshalb rechtzeitig betont werden, weil sich die Konservativen natürlich ein Veranlassen daraus machen werden, den nationalliberalen Führer als einwandsfreien Zeugen für die Vergebliebenheit des gegenrechten Kampfes auszugeben.

Vorsicht bei der Auswanderung nach Brasilien!

Angesichts der in letzter Zeit stark zunehmenden Auswanderung nach Brasilien, die wir fürchtlich konstatieren müssen, ist es wichtig zu hören, daß 18 deutsche Kolonisten der Kolonie Vandeirantes im Staate São Paulo in der dortigen „Deutschen Zeitung“ folgenden Notizreihe veröffentlichten: „Die Kolonie Vandeirantes,

ewige Seiten für Vorents gewahrt haben wollten, kommt jetzt in Betracht. Ich habe schon wiederholt ausgeführt, daß dieser Zustand höchst zweifelhaft erscheint, und ich vermöge gar nicht vorzustellen, wie sich Wagner dessen Befriedigung gedacht haben könnte, da er doch wußte, für wie lange die Gesetze solchen Schuh gewährleisten. Aber selbst wenn Wagner solches gewünscht hätte, müßte man ihn hier gegen sich selbst in Schuh nehmen, ebenso wie man Beethoven gegen sich selbst in Schuh nehmen müßte, wenn er verfügt hätte, die Reunte Sinfonie dicht für ewige Seiten nur in Bonn oder sonstwo aufzuführen werden.

Man muß vor der Geschichte der Entstehung Bayreuths geradezu die Augen schließen, um zu dem Schlusse zu gelangen, daß Wagner tatsächlich den „Parfisal“ vom Ursprung an für Bayreuth monopolisieren wollte. Das ist grundsätzlich Bayreuth sollte kein Tempel sein, sondern eine Schule; im Beispielshaus sollte gezeigt werden, wie sich Wagner die Vorführung seiner Musiktäfern denkt und wünsche, und es sollten dort die Apostel herangeführt werden, welche die Botschaft Wagners in alle Welt zu tragen und seinen Stil auf den anderen Bühnen eingängig zu halten. An der Tat hatte der Meister in Verbindung mit den Rechtspielen eine Stilbildungsschule geplant und es war jahrelang von der Errichtung einer solchen die Rede, und es wurde erst dann still darüber, bis es gelungen war, den Meister auf den heutigen einseitigen Bayreuth-Berühmungsbau zu drängen. Daß einer Frau von der geistigen Potenz Cosimas dies in jahrelanger Arbeit gelingen müsse, davon wird kein Psychologe zweifeln.

Die Monopolisierung des „Parfisal“ für Bayreuth bedeutet einen Raub an dem deutschen Volke, und diejenigen, die das Vorhaben unterstützen, sind die Helferhelfer dieser Unrat.

Dies Urteil ist laud, sittig und hart; es ist aber in seiner Intransigenz ganz entsprechend dem unheuerlichen, naiven, grausamen Egoismus der Monopolanwälte.

Millionen und Millionen Deutsche ringen verzweifelt nach Kunst. Bayreuth ist ihnen verschlossen; vielen, weil sie kein Geld, anderen, weil sie keine Zeit haben, dahin zu reisen. Millionen Deutsche, die den „Parfisal“ ersehnen, sind in die Grusl gesunken, ohne die heiligen Töne je vernommen zu haben. Weitere Millionen, darunter viele schon in hohem Alter stehend, erwarten sehnsuchtsvoll den Ablauf der Schauspiel, um das heilre Werk endlich genießen zu können, und nun will man vor all diesen in Herzengnot Vergebenden neuerlich die Türen zuschlagen? Wenn das nicht raffinierte, übermenschliche Grausamkeit ist, dann freche man dies Wort aus dem deutschen Sprachschatz. Denjenigen, die Titian und Rembrandt, Kreuze und Gainsborough nicht im Original an ihre Wand hängen können, will man vernehmen, sich an guten Reproduktionen zu weiden, und der Titelsetz einzeln, die einen kostbaren Preis vor der großen Menge vorzuwerfen wollen, sollen die Millionen anderer geopfert werden, die mit einem leidlich guten Willen gerne vorlieb nehmen und sich in diesen Besitz glücklich fühlen? Wegen des Hochgefühls, etwas ganz Besonderes für euch allein zu haben, will ich Millionen Armeleien und Bedenken von der gebeten Totel weisen? Welch schauderhafte Verirrung! Nie und nimmer hätte ich gedacht, Hermann Vahr in dieser Gesellschaft zu sehen! Jawohl, in dem Fall Bayreuth hat sich die Macht der Suggestion des Willens wieder einmal in erlösendem Weise dokumentiert. Im Grunde ist jeder der Gefangene seines Umkreises, und selbst ein Vahr kann sich aus der Umlaumierung nicht befreien und steht dem Schenzen Millionen bedrückter Brüder fremd gegenüber in einem Falle, wo der Reder der Gebatterschaft und die wohlige Atmosphäre des Rictels Wahnfried sich seit zwölf Jahren ihm und sein Volk und seinen sonst so weitschauenden klaren Blick trübt!

Aber Bayreuth geht auch ja deshalb gar nicht verloren, wenn selbst das Werk euren weniger glücklichen Volksgenossen an anderen Stellen dargeboten wird. Ihr könnet nach wie vor

Parfisal-Schuh.

Von Alexander Orton.

Der ehemalige Herausgeber der Halbmonatsschrift „Parfisal“, Verfasser von „Ein Wagnertheater in Wien“, Richard Wagner und das deutsche Volk“, „Wagner contra Bayreuth“ usw., bringt hiermit eine Erwiderung auf die in der „Neuen Freien Presse“ erschienenen Aufsätze von Hermann Vahr und Felix Weingartner:

Die Stellungnahme Vahr's und Weingartners zur Parfisalfrage hat mich mit Verwunderung und Bestreben erfüllt. Ich muß beide gegen ihre eigene Vergangenheit in Schuh nehmen. Gerade von ihnen beiden hätte ich mich der Verfehlung des von ihnen eingenommenen Standpunktes am wenigsten verschen, von Weingartner nicht, der offen und freimüdig gegen die Bayreuther Wirtschaft Front gemacht und nach eigener Angabe seit 18 Jahren Bayreuth gemieden hat; von Vahr nicht, dessen ehrlich-volksfreundliche Gesinnung und weltumspannende Anschauungen über jeden Zweifel erhaben sind. Nach allerlei gezwungenen Argumenten, wo auf alles Rücksicht genommen ist, nur auf das Wohl nicht, kommen sie, auf verschiedenen Wegen, zum gleichen Resultat: Der „Parfisal“ soll für ewig Seiten für Bayreuth reserviertbleiben. Weingartner flieht Bayreuth seit anderthalb Decennien, Vahr hingegen ist wohl ebensolange mit Wahnfried bestreut und Enthusiast geworden, seit seine Gemahlin daselbst die Stunde darstellte. Wagner und Freynd gelangen zu denselben Schlüssen: Sollte dieser Umstand nicht nachdrücklich machen? Wäre diese Übereinstimmung kein Beweis für die Richtigkeit ihres Standpunktes?

Keineswegs! Sie sind beide voreingenommen, urteilen schief und ungerecht, und die Zeit wird beide lehren, ihr falsches Urteil richtigzustellen.

Die Frage, ob Wagner den „Parfisal“ tatsächlich für

welche eine sehr große Höhelage besitzt, ist für uns Deutsche, was nicht bestreiten werden kann, gesundheitlich nicht besser zu wünschen. Doch was nicht dem Menschen die Gesundheit, wenn er nichts zu essen hat? Dieses trifft hier zu. Der Boden ist durchweg so ausgeschlängelt, wie er früher bei uns in Deutschland nach 30jähriger Rübenpflanzung nicht sein kann, nur das die Schuld hier am Kaffee liegt. Es sind hier keine „sujets mauvais“ angepflanzt, sondern Landwirte, darunter auch sehr tüchtige, deren sachmännische Tätigkeit nachgewiesen werden kann. Selbst wenn Landwirte mit größerem Vermögen ankamen, würden sie sich nicht zu halten vermögen, denn dem hiesigen Boden ist nur ein Ertrag abzuringen, wenn der Landwirt imstande ist, eine gehörige Menge künstlichen Düngers zu kaufen. Was dieser in Brasilien kostet, braucht wohl nicht erörtert zu werden. Das würde sich bei einer Mais- oder Bohnenpflanzung nie rentieren. Jede andere Pflanzung aber wäre vergebliche Mühe, denn sie bedeutete nur Futter für die Almeisen, deren es hier eine schier unglaubliche Menge gibt. Die von der Kolonialleitung geschlagene Rübung müsste wieder liegen bleiben, da auf 8 Morgen Land nicht so viel Mais geerntet wurde, daß man bis zur nächsten Ernte hätte zehn Hühner halten können. Das ist der in den Propagandazeitschriften in Aussicht gestellte „unfauläufige“ Boden. Ist es nicht Vorwiegung falscher Erwartungen von Seiten der Propaganda-Kommission, wenn man uns jüngfräulichen Boden verspricht und dann ausgeschlängeltes Land gibt? Die ältesten Familien sind infolge der Vorstellungen unseres Herrn Gesandten vom Herrn Landwirtschaftsminister nochmals bis Ende Juli dieses Jahres mit 45 Milleins pro Monat und Familie unterstützt worden. Was wird dann? Denn auch nach dieser Ernte ist niemand existenzfähig. Es sind ernste Warnungen und Lehren, die der deutsche Auswanderungslustige hieraus ziehen soll. Sollen sie lautet: Nur nicht nach Brasilien! Das hieße das Kind mit dem Bade ausschütten. Nein, aber wer nach Brasilien gehen will, der halte sich an die deutschen Siedlungsgeellschaften der Hansa im Staate São Catharina (Hanseatische Kolonisationsgesellschaft Hamburg) oder gehe nach Neu-Württemberg im Staate Rio Grande do Sul (Siedlungsgebiet des Dr. Herm. Meyer-Berzig). Jedenfalls aber meide er die Nord- und Plantagenstaaten Brasiliens, gebe nur nach dem deutsch besiedelten Süden, schließe sich möglichst an deutsche bestehende Siedlungen an und unterrichte sich gründlich an zuverlässigen Stellen, wie u. a. bei der Zentralstelle für deutsche Auswanderung in Berlin W., Schellingstraße.

Deutsches Reich.

• Dritter zum Herzlingschen Jesuitenerlass. Auf der Lünenhäuser Parade des bayerischen Zentrums hat der Abgeordnete v. Oetterer das alte Märchen wieder aufgewirkt, daß an dem Herzlingschen Jesuitenerlass das Ministerium Herzling eigentlich gar nicht schuld sei, da es ihn von dem früheren Kultusminister v. Wehner überkommen habe. Herr v. Oetterer, der als Kämmererpräsident immerhin eine gewichtige Persönlichkeit ist, tat sogar so, als habe Herr v. Wehner damit dem Zentrum und dem Herzlingschen Ministerium einen schlimmen Dienst geleistet. Er äußerte sich nämlich in folgender Weise: „Ich habe mich ausführlich schon beim Entstehen der Jesuitfrage ausgesprochen und mit von Anfang an gesagt: Mein lieber Wehner, du hast was böses angerichtet! Und es muß tatsächlich ausgesprochen werden, es bleibt unverständlich, was Herrn v. Wehner veranlassen konnte, an die bisherige Praxis der Jesuitenduldung die Hand anzulegen und mit einem fünen Erlass an dieser Frage zu führen. Und höchst merkwürdigerweise wurde dieser Erlass gerade drei Tage nach der Landtagsauslösung zum erstenmal in Anwendung gebracht. Man muß sich fragen, was ist vorgekommen, daß auf einmal ein solcher Eingriff für nötig erachtet wurde?“ Weiter erklärte dann Herr v. Oetterer, es gäbe nicht verstehten zu können, worum sich der Kämer gegen das Ministerium Herzling richte, da die Revision der Regierungs-

stelle zur Tätigkeit des Jesuitenerlasses vom Ministerium Herzling eingeleitet worden sei. Dennoch waren also Herr von Herzling und das bayerische Zentrum eigentlich die unglücklichen Opferlämmer eines Feindsritts des früheren Ministeriums.

* Die Kronprinzessin und die englische Gartenstadt-Vereinigung-London. Eine Gesellschaft von 150 europäischen Vertretern sandte am Schlus einer Besichtigungsreise durch die englischen Gartenzäide ein Glückwunschtelegramm an die deutsche Kronprinzessin, welche die Patronin der Vereinigung der deutschen Arbeit ist. Die Kronprinzessin ließ in einem Erwidertelegramm ihren warmen Dank der englischen Gartenstadt-Gesellschaft ausdrücken für die Gutsfreundschaft, welche diese den Mitgliedern der deutschen Gesellschaft erwiesen habe. Sie wünsche der Bewegung in England bestes Gedanken und hoffe, daß in Deutschland bald derselbe Erfolg erreicht werden möge.

* Das Deutschland im Ausland und die Nationalausstellung. In Jaffa und den in der Nähe liegenden beiden deutschen Ansiedlungen ergab die Sammlung für die Nationalausstellung die Gesamtkasse von 1067,65 Franken, davon 673,10 Franken auf Jaffa, 290 auf Tabora, 74,55 auf Wilhelm und 80 Franken auf eine jüdische Kolonie entfallen. Das Ergebnis ist mit Rücksicht auf die immerhin in der jetzigen Zeit stark in Anspruch genommenen Kolonien erfreulich zu nennen, da das aus eigenen Mitteln in Tabora neu erbaute Schulhaus diese Kolonie rund 30 000 Franken kostet. Auch die Sammlung für das in Jaffa geplante Krankenhaus hat die finanziellen Kräfte sehr angespannt. Der verhältnismäßig geringe Betrag aus der Kolonie Wilhelm röhrt daher, daß kurz vorher eine Sammlung für ein dort zu errichtendes Bischofsdomamt stattgefunden habe.

* Zur Teuerung. Die Liberalen und Sozialdemokraten rütteln beunruhigt die dringliche Einberufung der Bürgerchaft zum Montag zwecks Stellungnahme zur Teuerung.

* Aus deutscher in polnische Hand. Der polnische Wirtschaft aus Gr. Wangenitz bei Lüchow kaufte eine 300 Morgen große Wirtschaft Ryden (Kr. Strasburg) aus deutscher Hand.

Post und Eisenbahn.

Neues Formular für Postvollmachten. Für Postvollmachten ist ein neues Formular eingeführt worden. Vorgesehen ist darin eine Billard, eine oder zwei Personen, jede für sich oder gemeinschaftlich, zur Entgegennahme von Postsendungen zu beauftragten. Die Vollmacht kann für unbefristete Zeitdauer bis auf Widerruf oder auch für einen bestimmten Zeitraum ausgestellt werden. Sie erstreckt sich auf die eingehenden gewöhnlichen Briefsendungen jeder Art, Postkartenadressen zu gewöhnlichen Posten und die Poste selbst, Auflieferungsscheine oder Postspeditionen zu Einschreibsendungen und Aussendungen mit Wertangabe, ferner Postanweisungen, Zahlungsanweisungen der Postbehörden und Ansagen der Postaufträge zu Eingehung von Geldbeträgen. Die Beauftragten können über die Sendungen selbst und die Bargeldbeträge vollgültig quittieren.

Verein der Eisenbahnverwaltungen. Am ersten Verhandlungstag des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen in Stuttgart erfolgte u. a. der Beitritt der englischen Nordost Eisenbahn zum Verein. Ein Übereinkommen über die zusammenstellten Fahrzeuge. Dies ist die erste englische Gesellschaft, die dem Übereinkommen beitritt. Aus der großen Anzahl der gesuchten Beiträge ist hervorzuheben der Besluß, welche auch auf Fahrzeuge in dem gleichen Umfang zu gewähren wie auf Fahrzeuge des gewöhnlichen Verkehrs.

Heer und Flotte.

Deutsche Mannschaften auf österreichischem Gebiete. Zu der Meldung, daß bei den den vorstehenden Mannschaften deutsche Truppen die österreichische Grenze überschreiten würden, teilt das Generalstabskommando des 6. Armeekorps der „Schles. Btg.“ mit, daß eine Überschreitung der österreichischen Grenze durch stärkere deutsche Truppen keineswegs in Aussicht steht. Es ist lediglich bei den österreichischen Behörden erbeten und bereitwillig von ihnen gestattet worden, daß bei der vom 31. August bis 4. September in der Gegend von Neustadt-Kaiserslautern stattfindenden Aufführungsschau das etwa 5 Kilometer breite österreichische Gebiet südlich von Neustadt von Kavallerie-Patrullen durchritten wird.

Koloniales.

Kolonialstaatssekretär Dr. Solf hat in Deutsch-Ostafrika umfangreiche Reisen unternommen. Aus Tanga wird darüber

hätten sich die Bühnen sicherlich allen Forderungen gerne gefügt. Wahnfried hat meinen Rat natürlich in den Wind geslagen.

In Bahrs und Weingartners Bejurkungen in bezug auf die Widerwärtigkeit der zu gewölbenden Wiedergaben des Werkes liegt etwas stark Outriertes, Tendenzloses. Haben die Bühnen ein Interesse daran, schlechte Aufführungen zu bieten? Machen sie etwa mit solchen die besten Geschäfte? Soviel Schamgefühl darf man wohl den deutschen Opern-Bühnen noch zumuten, daß sie besonders unter der launenhaften Kontrolle dreißigjähriger Tradition, gewiß ihr Beste tun, ihr Höchstes geben werden! Und der „Ring“, der, wäre es 1878 nicht fehlgeschlagen, doch ebenfalls für Bayreuth monopolisiert geblieben wäre, wird er trotz der enormen Schwierigkeiten der Ausstattung und Bemühung, gar so viel schlechter aufgeführt, als es in Bayreuth geschieht? Sind die übrigen von Wagner selbst gebilligten Striche nicht wieder alle aufgemacht worden, als die Zuhörerschaft immer mehr zu Wagner hinansteigt? Und überreicht Bahrs nicht allzusehr, wenn er meint, der „Barifal“ werde von verkrachten Zögern mit allerhand Umbildungen, Einschaltungen und Balletteinlagen gegeben werden? Meint Bahrs wirklich, daß die deutsche Musikwelt sich solche Profanation würde bieten lassen? Hat Bahrs nicht oft genug Gelegenheit gehabt, den Enthusiasmus des Auditoriums der Tetralogie, dem Tristan, den Meister-Singern gegenüber zu beobachten? Meint er, daß dieses Auditorium sich eine Verballhornung von des Meisters heilstem Werk würde gefallen lassen? Nein und abermals nein! Dieselben Zuhörer, die in tiefsinnerster Empfindlichkeit das „Heil dir, Sonne! Heil dir, Licht! Heil dir, Leuchten des Tages!“ auf der profanen Wiener Opernbühne von Amalia Materna und der Wildenburger-Bahr auf sich einwirken ließen, sie werden mit der gleichen schluchzenden Erstürmung des besiegenden Thors. Der Glaube lebt, die Taube schwört, des Heilands holden Poze“ leidenschaftlich werden und geläutert und erobert werden sie, Tränen in den Augen, das so mißachtete profane Haus verlassen.

Im beslissenen Eifer, Wahnfried zu dienen, schleicht Bahrs weit übers Ziel und läßt sich zu Verrenkungen und über-

unter dem 31. August gemeldet: Der Staatssekretär fuhr am 19. August von Tabora bis zur Geißspitze der Mittelgebirgsbahn. Von dort trat er am 20. August die Rückreise an. In Dodoma besichtigte er die neuen Ortsanlagen und im Kloster die Baumwollpflanzungen des Kommerzienrats Otto. Am Anfang davon fand am 21. August eine Besprechung mit den Pfanzern des Bezirks statt, denen die Sanierung des Klosters in Aussicht gestellt wurde. Am 22. August wurden die Pfanzungen und die katholische Missionsstation in Morogoro besucht. Nach dem Wiedereintreffen in Dar es Salaam trat der Staatssekretär am 23. August die Weiterreise nach Tanga an und besuchte von hier aus das Gebiet der Roribahn. Am 24. August wurden auf der Fahrt nach Usambara die Sigibahn sowie die dortigen Pflanzungen und am 25. August die Pflanzungen bei Usambara besichtigt, wobei der Staatssekretär seine Anerkennung und Beifriedigung über die Pflanzungen ausgesprochen. Nach der Besichtigung der Sigibahn fand am 26. August auf der Roribahn bis Mombasa und mit Automobil nach Wilhelmsthal weiter, um dort die Forstanstalten zu besichtigen und die Ansiedelungsfrage an Ort und Stelle zu prüfen. Von dort aus wurde das Forstgebiet „Schweiz-Wald“ besucht und das Sägewerk und die Drahtseilbahn besichtigt. Am 27. August wurde von Wilhelmsthal über Mombasa die Weiterreise nach Neu-Moschi angereten, wo im Anschluß an die Besichtigung der Kaffeepflanzungen und der Eingeborenenkulturen eine Besprechung mit den Pfanzern stattfand. Am Abend folgte ein von der Bevölkerung veranstalteter Bierabend. Am 28. August traf der Staatssekretär wieder in Tanga ein.

Ausland.

England.

Die neuen überdreadnoughts. London, 5. September. „Daily Telegraph“ erfuhr aus Portsmouth einige Daten über den neuen überdreadnought, der nach dem Stapellauf des „Iron Duke“ gebaut werden soll. Der neue Typ soll 27 000 Tonnen Displacement, 21 Knoten Geschwindigkeit, 10 Kanonen von einem 14-Zoll-Kaliber und eine Panzerung gegen Kreuzerangriffe aufweisen. Die 14-Zoll-Kanonen bedeuten einen Rettord in der englischen Flotte. Im Dezember soll mit dem Bau auf den neuen Docks in Portsmouth begonnen werden.

Rußland.

Neue Reiterei der Schwarzen-Meer-Flotte. London, 5. September. Nach einer Privatmeldung, die der Beirat des „Daily Chronicle“ aus Konstantinopel erhalten hat, hat die Mannschaft der russischen Schwarzen-Meer-Flotte ebenfalls gemeinsam die polnische Wirtschaft aus Gr. Wangenitz bei Lüchow gekauft. Die Kriegsschiffe bombardierten die Forts, die das Feuer auf energisch erwiderten und die angreifenden Schiffe in den Grund schossen. Eine Bestätigung der Meldung liegt hier nicht vor.

Kongress für öffentliche Gesundheitspflege.

II.

S. & H. Breslau, 4. September. Die heutige zweite Hauptversammlung des Deutschen Kongresses für öffentliche Gesundheitspflege eröffnete der Vorsteher des Geheimen Konservat. und Stadtamts Peters (Magdeburg). Zur Verhandlung stand heute zunächst das Thema „Schaffung gesicherter Räume“. Hier unterbreitete der Referent Oberingenieur Privaatagent Dr. Mautner (Düsseldorf) dem Kongress eine Anzahl von Leitsätzen, in denen ausgeführt wird, daß es eine ganze Anzahl von Möglichkeiten gibt, bei den modernen Hochbauprojektionen den Schall möglichst abzudämpfen. Es sei das vor allem Aufgabe der Hygiene, der jedoch nicht auf Kosten der Wirtschaftlichkeit, der Kontruktions Sicherheit, der Feuersicherheit und anderen Aufgaben der Hygiene, wie Wärmeleistung usw., entsprochen werden dürfte. Deshalb müsse das Bestreben der modernen Konstruktionen nur dahin gehen, die den Ansprüchen der Wirtschaftlichkeit und den andern Anforderungen genügenden Konstruktionen gleichzeitig möglichst schallfrei zu machen. — Die Vermeidung der Schwingungsübertragung auf benachbarte Bauteile muß durch Aufhängerisolierung erfolgen. Ein Mittel zur Vermeidung der Schwingungsübertragung besteht auch in der Isolierung des Gitters von den Umfassungswänden. Schwingungen von Maschinen werden zweckmäßig durch federartige

freibungen hervorgerufen, die zu durchsichtig sind, um seiner Sache zu schaden. Es wird aus dem „Barifal“ nicht überall notwendig eine Karikatur gemacht werden und seinem wird es einfallen, daß Abendmahl im Stoffgetrockneten eines Riefs zur Schau zu stellen. Und wenn durch die neue „Zug-Bahr“ des Künstlers Recht, frei für alle Zeit nach eigenem Gividünen über sein Werk zu bestimmen, lobisiert werden soll, wie nun dann, wenn Wagner z. B. verfügt hätte, seine Schöpfung habe nach seinem Tode vernichtet zu werden, zu verschwinden, als ob sie nie vorhanden gewesen wäre? Wäre da nicht zu bedenken, daß Fälle eintreten könnten, wo das Werk gegen seinen Schöpfer in Schutz zu nehmen wäre?

Ich glaube gerne, daß Wahnfrieds Stammgäste Schauspieler verfassen und unterschreiben, und ebenso gerne gebe ich zu, daß Tausende urteilsloser Nachbeter, aus denen ja neunundneunzig Hundertstel der Menschheit besteht, den Bogen für ihre eigene Meinung zu bilden gewohnt sind, nicht das geringste beweisen; weiß man doch vom politischen Leben her genau, wie solche Dinge gemacht werden.

Und diese furchtbar kontrastierten Alte des Bandalismus, zu denen sich Bahrs überhebliche Phantasie hinreihen läßt! Niemand hat jemals aus einem Ölgemälde eine Figur herausgeschnitten, und wenn sein heiter-bösartiges Bild über knint 30 Jahre nach seinem Tode aufgeführt werden sollte, dann werden, wie es heute auch geschieht, die Literaturhistoriker sich für die wünschenswerten Kommentare Sorge tragen. Wo und wann sind denn um Gotteswillen die Werke eines Künstlers zur Karikatur gemacht, gelöft, geviertelt und ausgeteilt worden? Werkt Bahrs nicht, daß der Lebendigkeit den Stempel der Lächerlichkeit auf eine Agitation legt, die solch geschwärzter und gewaltiger Argumentationen zu ihrer Stütze bedarf? Ist uns der „Faust“ weniger teuer, daß Gounod seine Musik dazu geschrieben, an der sich Millionen erfreut haben? Hat die Gounodsche Faustmusik Goethe etwa den mindesten Abbruch gelan? Hat man den „Ring“ je zusammengestrichen, um ihn an einem einzigen Abend ganz zu geben?

Denselben Stempel mahnloser Überreibungen tragen auch

Dämpfungsunterlagen abgeschrägt. Außerdem sind ihre Fundamente unabhängig von den Gebäudefundamenten auszuführen. Die Schalldämpfung durch Drehung der Schallwellen an der Grenze verschiedener Materialien ist ein sehr wirksamer Verhelf. Einige der gebräuchlichsten Estriche vermindern schon die Hörigkeit. Am wirksamsten sind verschiedene Ausfüllungen. Die Wirkung der Ausfüllung ist um so besser, je dichter dieselbe ist; ihre einzelnen Teile dürfen sich jedoch nicht gegenseitig verspannen. Die Wirkung der Ausfüllung wird unterstützt durch Pappe oder Filzlagen über der tragenden Deckenplatte. Die eigentliche Fußbodenkonstruktion muss von der Deckplatte isoliert sein. Die Beseitigung der Resonanzwirkung ist nötig bei Hohlräumen und erfolgt durch frei untergehängte Unterdecken. Die Verringerung der Raumwiderstand beim Gehen und Bewegen von Füßen ist Aufgabe der Fußbodenbeläge. Der Redner kommt somit zu dem Schluss, dass die Mittel zur Erreichung der Schallsicherheit vielfach den statischen Anforderungen, der Wirtschaftlichkeit und auch der Wärmedichtigkeit zu überlaufen, das aber durch sorgfältig von Fall zu Fall zu erwägnde Mittel es möglich ist, schädliche Konstruktionen ohne wesentliche Beeinträchtigung anderer berechtigter Ansprüche an ein neuzeitliches Bauwerk zu schaffen.

In der Debatte über dieses Thema bemerkte Geh. Medizinalrat Professor Dr. Noth (Potsdam), dass die Frage der Schallsicherheit für die öffentliche Gesundheitspflege von überster Wichtigkeit sei. Das geht schon daraus hervor, dass von Seiten der Gemeinden in Krankenhäusern wiederholt darüber gesagt worden sei, dass sie durch Schallgeräusche aus den Nachbarhäusern und von den Körbchen her dermaßen belästigt würden, dass dadurch ihre Genesung verzögert werde. Um so wichtiger sei es daher für die Kommunen, welche Krankenhaus-Neubauten zu vergeben hätten, dass die Frage der Schallsicherheit den Baumeistern in erster Linie ans Herz gelegt werde. (Sehr richtig und Weitf.) — Stadtrat Wagner (Glogau) führte aus, dass er die Beobachtung gemacht habe, dass nicht die Decken, sondern die Wände die Schallträger seien. Er empfiehlt daher, insbesondere bei Schulbauten, die Wände durch Einlegung von Isolierschichten abzudämpfen.

Hierauf sprach über ein ebenfalls allgemein interessantes Thema.

die Mückenplage und ihre Bekämpfung.

Professor Dr. Bruno Schumann (Berlin). Er stellte eine Zusammenfassung in Deutschland fest, die durch ihre Stiche nicht nur die jüdischen Quaddeln heraufrufen, die häufig durch Sekundärinfektionen verursachen, sondern auch durch Beeinträchtigung der Nachtruhe empfindliche Gesundheitsstörungen heraufrufen und auch sogar in einigen Gegenden Deutschlands das Wechselseiter verbreiten. Schließlich führen sie schwere wirtschaftliche Einbußen durch ihre massenhaften Auftreten in stark besuchten Kur- und Badeorten herbei. Durchgreifende Maßregeln zur Bekämpfung dieser Plage seien daher geboten, dass durchgreifende Maßregeln zur Bekämpfung der Mückenplage getroffen werden. Die Bekämpfung müsse zeitfallen in die „Sommerbekämpfung“ und in die „Winterbekämpfung“. Die Sommerbekämpfung umfasst Maßregeln gegen die Eier, Larven und Puppen in Form von Beseitigung von Brutplätzen durch Regulierung stagnierender erbsafer Gewässer und durch künstliche Bewegung, Befüllung oder Entfernung kleinerer Wasserbehälter, ferner in Form der Vernichtung der Larven und Puppen in vorhandenen Brutplätzen durch chemische Zusätze aber durch Begünstigung, bzw. Rüchtung müllensiedlicher Wassertiere und Wasserpflanzen. Die Maßregeln gegen die ausgebildeten Insekten bestehen in der Errichtung von Mückenfangapparaten sowie in der Vernichtung müllensiedlicher Landtiere und Pflanzen. Die Winterbekämpfung umfasst die Vernichtung der in geschlossenen Räumen überwinternden Mücken durch Besprühen mit Chemikalien, Ausdrücken oder Abbrennen; die Verfolgung der im Freien überwinternden Mücken hat durch Aufzählen oder Abtötung in ihren Schlupfwinkeln zu erfolgen. — Diese Maßnahmen, bzw. die Durchführung eines je nach den Verhältnissen ausgewählten Teils derselben hat bereits zweifellose Erfolge erzielt. Zur erfolgversprechenden Durchführung der Bekämpfungsmaßnahmen sind erforderlich: Organisation sachverständiger und zuverlässiger Mannschaften unter der Ober-

die weiteren Ausführungen Bahrs über die „Oper für die Armen“. Der Unbemittelte kann wohl eine oder zwei Kronen und einige Abendstunden dem Genuss eines Opernverleses widmen, niemals aber einen Beitrag von hundert Kronen und mehrere Tage seiner Zeit, wie es der Verleger Bahreuths fordert. Und warum redet er übertriebend immer von den Armen und vom Arbeiter? Müssen denn nicht unzählige Tausende des gebildeten Mittelstandes auf den „Parsifal“ verzichten, solange er bloß in Bayreuth zu hören ist?

Was nun Weingartner betrifft, so mujet es von dem ehemaligen Operndirektor sonderbar an, ihn in solcher Weise über den Reichs-als-Geschäfts-Standpunkt der Opernleitungen sprechen zu hören. Sicherlich hat er in vielem recht, und man braucht nur die zahllosen Kleinleistungen und Schmuckereien zu beobachten, mit denen selbst erste Hofbühnen gelebt werden, damit einem ob solcher Krämerwirtschaft die Galle überlasse. Was soll aber das große Publikum tun, was kann es gegen die eßigen Käderreien machen? Wenn ich mit vom „Faust“ keine Brachialausgabe um fünfzig Kronen gönnen kann, soll ich etwa das Reklam-Bändchen um 24 Heller verschmähen? Nur durch die profane Oper kann der mittlere und kleine Mann die Schöpfungen Glucks, Beethovens, Wagners, Verdis, Webers usw. kennen lernen und nur durch deren Vermittlung wird er das „Parsifal“ endlich teilhaftig werden können; soll er das Kleine nicht ehren, weil er das Große muss entbehren?

Weingartner verfällt in denselben Fehler, den ich auch Vahr zu Bayreuth schreiben möchte: Beide reden von allem möglichen, vom Werke, vom Komponisten, von den korrupten Opernleitungen und ihrer Geschäftigkeit, niemand aber spricht vom Volke, das leider genötigt ist, die Opernabspülungen dort entgegenzunehmen, wo sie ihm einzige und allein zugänglich gemacht werden. Nehmen wir das andere Extrem, dass es Wagner schon in den fünfziger Jahren geglaubt wäre, Bayreuth zu schaffen und seine sämtlichen Werke dort zu monopolisieren, könnte man diesen Zustand etwa als ein Glück fürs deutsche Volk bezeichnen? Sähen die Millionen für nichts, die bei Lohengrin, Tannhäuser, Meistersinger und dem Ring geweint und gelacht haben, gerührt und ergriffen, erschüttert und gehoben wurden? Weil der „Parsifal“ für die Bühnen

leitung von mit Hand und Beinen vertraut, zur Aufstellung eines detaillierten Bekämpfungsplanes, zur Unterweisung und Kontrolle der ausführenden Organe, sowie zu eigenen Beobachtungen und zur Verberichtigung befähigten und geeigneten Persönlichkeiten, wie Gemeindebeamte, Deans, Inselliere, Feuerwehrleute, Geld- und Postpersonal u. a. m. Weiter ist erforderlich Unterstüzung seitens des Publikums durch Mitgekommen bei den Arbeiten der Mannschaften und durch eigene Mitwirkung, sowie durch etwaige Beiseitigungen zu den erforderlichen Anwendungen. Das weitere muss auf die Unterstüzung seitens der Behörden gerechnet werden in Form von Anordnungen zu möglichst ausgedehnter und ausnahmsloser Durchführung der Maßregeln durch Bezeichnung geeigneter Hilfskräfte sowie durch Bewilligung von Geldmitteln. Die Maßregeln müssen jahrelang fortgeführt werden. — Persönlicher Schutz gegen die Mückenplage wird gehalten durch Schleier, Kleid usw. durch rüttelnde Einreibungen, Salben usw. durch Räucherungen, durch Ventilatoren und durch Immunisierungsmethoden.

In der Debatte empfahl Stadtrat Dr. Mayer (München) den örtlichen Apparal, einen Schwefeldeinsitzer, der sich in München bei der Mückenbekämpfung gut bewährt habe. — Professor Dr. Reicker (Frankfurt a. M.) bezeichnete die Frankfurter „Schneidenöder“ (das sind Beamte des städtischen Wasserwerks) als geeignete Bekämpfer des Übels. — Oberbürgermeister Dr. Ebeling (Dessau) führte die Mückenplage zum großen Teil auf die Hochwässer zurück. In Dessau hätten alle Mittel und Versuche der städtischen Behörden zunächst nichts gebracht. Erst als man mit der Einsetzung von Stichlingen in die müden versteckten steckenden Gewässer begonnen habe, hätten sich bemerkenswerte Erfolge gezeigt, so dass er nur empfehlen könne, diese Rissart überall einzuführen. Die Stichlinge frahen sogar die Larven. — Beheimrat Niedel (Lübeck) empfahl die Octanziehung der Schiller zur Bekämpfung der Mückenplage.

Freiwillige Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung.

Vom Vorsitzend der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau wird uns über die freiwillige Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung der Handwerksmeister und selbständigen Gewerbetreibenden geschrieben:

Soll ich meine Invalidenversicherung freiwillig fortsetzen? fragt sich der aus der Zwangsvorsicherung auscheidende und sich selbstständig machende junge Handwerksmeister oder Gewerbetreibende. — Soll ich von dem Rechte der Selbstversicherung Gebrauch machen? fragt der Handwerksmeister oder Gewerbetreibende, wenn er selbstständig wird und früher bei den Eltern oder Verwandten tätig war, ohne versichert zu sein.

Beide Fragen sind von großer Wichtigkeit; sie dürfen nicht kurzherzig abgetan, sondern müssen wohl erwogen werden. Wie leicht kann Krankheit oder ein Unfall den Handwerksmeister oder Gewerbetreibenden und deren Familien in bittere Not versetzen?

Die Reichs-Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung bietet Gelegenheit, sich und den Angehörigen für derartige Notfälle einen zuverlässigen Rückhalt zu verschaffen. Nach § 1243 der Reichsversicherungsordnung sind Handwerksmeister und Gewerbetreibende, welche regelmäßig kleinen oder höchstens zwei Versicherungspflichtige (Gesellen, Gehilfen, Dienstboten, Arbeitse und dergl.) beschäftigen, zur Selbstversicherung berechtigt. Die Selbstversicherung muss aber vor Vollendung des 40. Lebensjahrs beginnen werden. Alle Versicherten, welche früher zwangsvorsicher waren oder für welche das vorerwähnte Recht zur Selbstversicherung aufgestellt sind, sind berechtigt, die einmal begonnene Versicherung freiwillig fortzuführen. Wer wenigstens 100 Versicherungsbeiträge auf Grund des Versicherungzwanges oder des Rechts zur Selbstversicherung geleistet hat, sollte sich unter allen Umständen freiwillig weiterversichern. Unterbleibt dies, so sind die seitdem gezahlten Beiträge unisoni aufgewendet, alle Rechte verfallen. Der Versicherte und seine Angehörigen werden durch die Unterlassung schwer geschädigt.

Die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung gewährt nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen und Bebringung der erforderlichen Beweissachen: 1. wenn der Versicherte von einem Beiden befallen wird, das Invalidität herbeiführen kann, das Heilverfahren; 2. wenn vorübergehende Invalidität eintritt und der Versicherte während 28 Wochen ununter-

ein sicheres Geschäft bedeutet, deshalb sollen Millionen Deutsche auf dessen Bonus verzichten? Die Bedingung ist also, dass die Bühnen mit Verlust arbeiten, damit ihnen gestattet werde, das Werk dem deutschen Volke darzubieten? Arbeitet etwa Bayreuth mit Verlust? Wollen wir denn, dass es mit Verlust arbeitet, und wäre damit etwas bewiesen, wenn dem so wäre? Was hat das eine mit dem anderen zu schaffen? Wie wollen den „Parsifal“ hören, ohne in die Hauptbücher der Opernbesetzungen schäfisch Gläubig zu nehmen? Wir werden nicht an das Soll und Haben denken, wenn uns die hehren Klänge aus dem Orchester entgegen schallen!

Auch Weingartner gegenüber bestreite ich, und die nächste Zukunft wird mir recht geben, dass Bayreuth siele, wenn der „Parsifal“ frei würde. Bayreuth wird bestehen und für alle Zeiten ein Richtmaß stellen für die Qualität der Darstellungen von Wagners Werken. Alle entgegengesetzten Beurteilungen sind gründlos. Bayreuth sollte nicht alle zwei Jahre fünfzehn- oder zwanzigmal das Festspielhaus füllen können? Wer will man derseit weißmachen? Oder glauben machen, dass man selbst davon glaube? Bayreuth wird bestehen bleiben, es wird blühen und wachsen, zur Ehre und zum ewigen Angedenken seines erhabenen, unsterblichen Schöpfers.

Ich behaupte also, dass die Idee Bayreuths, für die Weingartner so sehr führt, nicht gefährdet ist und für ewige Zeiten erhalten bleiben wird. Was nun aber den Willen Wagners betrifft, den „Parsifal“ für Bayreuth zu monopolisieren, auf den Vahr so unendlich großes Gewicht legt, so befindet sich leichter in diesem Punkte im festsamten Gegensatz zu Weingartner, der in derart folgendes ausführt: „Es handelt sich nicht so sehr um den von Wagner ausgesprochenen Willen, seinen „Parsifal“ Bayreuth zu erhalten, worauf leicht mit großem Wortschatz und weitwirkenden Wahlen hingewiesen wird. Es sind genüge Anzeichen vorhanden, dass Wagners Wille auch in dieser Beziehung schwankend war, dass er bereits überlegt hat, ob er das Aufführungrecht des „Parsifal“ abtreten sollte, ja, dass er es schon einmal, und zwar in München, abgetreten hatte.“ — Mit dieser Konstatierung, die das Hauptargument Bayreuths so artig zerstört, fällt zugleich die ganze daraus errichtete Schlussfolgerung mit dem Schlüsse

brochen insalide geworden oder nach Begeißel des Krankengelbs für die weitere Dauer der Invalidität die Krankenrente; 3. wenn der Versicherte dauernd invalide wird vom Beginn der dauernden Invalidität ab die Invalidenrente; 4. wenn der Versicherte nicht schon Invalidenrente bezahlt, vom vollendeten 70. Lebensjahr ab die Altersrente; 5. wenn der Versicherte stirbt: a) seiner Witwe beim Eintritt vorübergehender oder dauernder Invalidität — siehe Biffer 2 und 3 — die Witwenrente, b) den Waisen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr die Waisenrente, c) wenn auch die Witwe ordnungsmäßig versichert ist, außer den Ansprüchen der Witwe aus ihrer eigenen Versicherung und der Waisenrente das Witwengeld und die Waisenauflieferung.

Erwähnt sei noch, dass die Kranken- und Invalidenrente sich erhöhen bis zum anderthalbjährigen Betrag, wenn der Rentenempfänger Kinder unter 15 Jahren besitzt. Für jedes Kind wird ein Gehalt der Rente mehr gezahlt. Ferner muss noch hergehoben werden, dass auch für elternlose Kinder beim Tode des versicherten Erwachsenen die Waisenrente bis zum 15. Lebensjahr gezahlt wird, wenn Bedürftigkeit vorliegt.

Wie vorteilhaft die Versicherung ist, beweist ein Vergleich der eingezahlten Beiträge mit den zu gewährenden Invalidenrenten.

Die Summe der Beitragseleistung beträgt in Wohnklasse:

	I	II	III	IV	V
noch	18,-	24,-	32,-	40,-	48,-
10 Jahren	83,20,-	124,80,-	166,40,-	208,-	249,60,-
20 Jahren	166,40,-	249,60,-	332,80,-	416,-	499,20,-
30 Jahren	249,60,-	374,40,-	499,20,-	624,-	748,80,-
40 Jahren	332,80,-	499,20,-	665,60,-	882,-	998,40,-

Der Jahresbetrag der entsprechenden Invalidenrente beläuft sich in Wohnklasse:

	I	II	III	IV	V
10 Jahren auf	126,-	151,20,-	171,60,-	192,-	212,40,-
20 Jahren auf	141,20,-	182,40,-	218,60,-	244,20,-	274,80,-
30 Jahren auf	157,20,-	213,60,-	235,-	296,40,-	337,20,-
40 Jahren auf	173,20,-	244,80,-	296,40,-	348,-	399,60,-

Bei Aufrechterhaltung der Rente aus der seitlichen Pflichtversicherung genügt es schon, wenn innerhalb zweier Jahre — vom Ausstellungstage der Quittungskarte ab gerechnet — wenigstens für 20 Wochen Marken einer beliebigen Wohnklasse geleistet werden. Bei der Selbstversicherung und ihrer Fortsetzung müssen alle zwei Jahre für 40 Wochen Marken verbraucht werden, wenn die Anwartschaft nicht verfallen soll. Es ist indessen nicht vorteilhaft und ratsam, sich auf eine so geringe Markenverbrauch zu befrüchten. Je mehr Beiträge geleistet werden und je höher dieselben sind, um so höher stellen sich, wie der vorangegangene Vergleich beweist, auch die Rente. Es ist hierbei auch noch ferner zu bedenken, dass der Versicherte bei einem so geringen Markenverbrauch die Altersrente erwerben kann, weil es nicht die auf 1200 Beitragswochen festgesetzte Wertigkeit für die Altersrente erfüllen wird. Die Altersrente, welche nach dem jetzt geltenden Recht vom vollendeten 70. Lebensjahr ab gezahlt wird, erhalten nur wenige Versicherte, weil die große Mehrzahl der selben schon vorher invalide geworden ist und deshalb ohne Rücksicht auf das Alter Invalidenrente bekommt. Aller Vorausicht nach wird aber die Altersgrenze für die Altersrente in den nächsten Jahren auf das 65. Lebensjahr heruntergesetzt. In dieser Hinsicht hat schon Artikel 84 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung bestimmt, dass der Bundesrat im Jahre 1915 dem Reichstag die gesetzlichen Vorschriften über die Altersrente zur erneuten Bechlussfassung vorlegen soll. Kommt es aber dahin, dass die Altersrente schon vom 65. Lebensjahr ab gewährt wird, so gewinnt sie für die Versicherten ganz erheblich an Bedeutung. Die Versicherten werden deshalb auch schon im Hinsicht auf diesen Umstand gut tun, regelmässig Beitragsmarken zu verbrauchen.

Vergoss verfallene Versicherungen können wieder erneuert werden. Die Anwartschaft lebt wieder auf, wenn der Versicherte durch freiwillige Beitragseleistung das Versicherungsverhältnis erneuert und danach eine Wartezeit von 200 Beitragswochen zurücklegt.

Für die Versicherten, welche das 40. Lebensjahr vollendet haben, gilt diese günstige Bedienung aber nur noch bis zum 31. Dezember 1912. Von 1. Januar 1913 ab gilt folgendes: Hat der Versicherte bei der Wiederaufnahme der Versicherung das 60. Lebensjahr vollendet, so lebt die Anwartschaft nur auf, wenn er vor dem Eröffnen der Anwartschaft mindestens 1000 Beitragsmarken verbraucht hat. Hat der Versicherte das 40. Lebensjahr vollendet, so lebt die Anwartschaft durch freiwillige Beitragseleistung nur auf, wenn er vor dem Eröffnen

der „Zug Vahr“ in ihr Recht gutzüg. Und wenn auf Herrn von Weingartner der Vorwurf „Parsifal“ eindrucksvoller gewirkt hat als der New Yorker, so geben wir das samt seiner Begründung auf das bereitwilligste zu; wir wiederholen aber, dass wir, die große Masse, auf den so vielfach hergehobenen Begriff der Bayreuther „gehobenen Stimmung“ ebenso verzichten müssen, wie wir es auf tausend andere gute und schöne Dinge tun müssen, die sich eben nur die Reichen gönnen können. Wir Männer wollen mit dem Ruhm vorlieb nehmen, selbst wenn wir dabei auf den Weltbrauchsturz verzichten müssen, so schwer uns dies auch fiele, und wir müssen und damit bescheiden, dass der „Parsifal“ und ein „Ereignis“ biete, wo er uns sein „Ereignis“ sein kann. Es ist auch falsch, dass der „Parsifal“ nur in Bayreuth wirken könne, denn sonst wären den Zuhörern im Wiener Musikvereinsaal nicht Tränen in die Augen gekommen, als Weingartner befiehlt vor einigen Jahren an der Spitze der Berliner Philharmoniker Bruchstücke derselben vorführte. Und dem Umstand zuliebe, dass für einige laufend Menschen der Gedanke „Parsifal für Bayreuth“ eine Grundbedingung des Idealismus bedeuten würde, können nicht viele Millionen anderer Deutschen auf den Gedanken des Werkes für immer verzichten; sonst könnte noch die Anomie entstehen, dass die Deutschen im Auslande das Werk hören könnten, wo es ungebührlich gegeben würde, während es ihnen im eigenen Lande verschlossen bliebe. Denn darin liegt wohl Weingartner, dass ein deutsches Reichsgesetz für die Länder der Verner Konvention bindend wäre. Da ist der Grundsatz der Neugroßart maßgebend, und indem die ausländischen Werke in Deutschland bloß einen dreißigjährigen Schuh genießen, so kann auch ein deutsches Werk durchaus keinen längeren Schuh teilsichtig werden. Aber gerade gelingt es nicht alle Staaten zur Verner Konvention.

Will man aber verhindern, durch Karantinierung den freiwilligen

der Anwartschaft mindestens 500 Beitragsmarken verwendet hatte und danach eine Wartezeit von 500 Beitragswochen zu rüdtigt."

Wer also noch im Jahre 1912 seine verfallene Versicherung wieder aufnimmt, hat — einedlei in welchem Lebensalter er sich befindet — die Rechte aus der früheren Versicherung wiederhergestellt, sobald er von neuem 200 Beitragswochen zurüdtigt hat.

Schließlich muss noch auf die durch die Reichsversicherungsgesetzgebung neu eingeführte freiwillige Zusatzversicherung hingewiesen werden. Sie kommt den Wünschen des Mittelstandes entgegen, durch Verwendung von Zusatzmarken höhere Renten erzielen zu können.

Die freiwillige Zusatzversicherung bietet den Versicherten die Möglichkeit, sich durch Verwendung von Zusatzmarken neben dem aus ihrer Versicherung hergeleiteten Anspruch auf Invalidenrente Anspruch auf eine Zusatzrente zu erwerben für den Fall, dass sie invalide werden. Alle Versicherten können zu jeder Zeit und in beliebiger Zahl Zusatzmarken einer beliebigen Versicherungsanstalt verwenden. Die Verwendung der Zusatzmarken erfolgt in derselben Weise wie die Verwendung der übrigen Beitragsmarken. Der Wert einer Zusatzmarke beträgt 1 M. Die Zusatzmarken sind bei jeder Postanstalt läufig. Die durch die Zusatzmarke erworbene Anwartschaft erlischt nicht. Eine Wartezeit, wie für die Invalidenrente, ist für die Zusatzrente nicht vorgeschrieben.

Für jede Zusatzmarke, die der Versicherte eingelöst hat, erhält er als jährliche Zusatzrente sovielmal 2 Pf., als beim Eintritt der Invalidität Jahre seit Verwendung der Zusatzmarke vergangen sind. Bei einer einmaligen Entrichtung von 100 Zusatzmarken zu 100 M. wird die jährliche Zusatzrente beträgen, wenn beim Eintritt der Invalidität seit Entrichtung der 100 M. verlossen sind: 1 Jahr = 2 M., 2 Jahre = 4 M., 3 Jahre = 6 M., 4 Jahre = 8 M., 5 Jahre = 10 M., 10 Jahre = 20 M., 20 Jahre = 40 M., 30 Jahre = 60 M., 40 Jahre = 80 M., 50 Jahre = 100 M. Hinterbliebenen des Versicherten erwächst aus der Verwendung von Zusatzmarken kein Anspruch.

Im Rahmen dieses Aufsatzes ist es nicht möglich, alles das hervorzuheben, was für die freiwilligen Versicherer von Bedeutung und Interesse ist. Wer sich eingehend unterrichten will, dem sei die von dem Landesdirektor der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau, H. Bachmann, verfaßte Schrift "Die freiwillige Versicherung bei den Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung" empfohlen. Sie enthält alle für die freiwillige Versicherung maßgebenden Bestimmungen mit den dazu erforderlichen Erläuterungen. (Verlag Hofbuchhandlung G. Hün, Cassel, Preis 50 Pf.) Es ist notwendig, daß der Versicherte weiß, was er zu tun hat, um in den Genuss von Rechten zu gelangen. Deshalb verläßt es kein Versicherter, sich beizutragen und gründlich Kenntnis zu verschaffen.

Die Leistungen der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung sind, wie die vorstehenden Ausführungen erläutern lassen, nicht nur außerordentlich vielseitige, sondern im Vergleich zu den niedrigen Beiträgen auch recht hohe. Keine Privatversicherung wird in der Lage sein, bei den gleichen Beiträgen so hohe Leistungen zu gewähren.

Es muß deshalb allen Handwerksmeistern und Gewerbetreibenden, welche früher zwangsversichert waren, warm ans Herz gelegt werden, bei ihrem Eintritt in die Selbständigkeit die seitherige Versicherung nicht aufzugeben, sondern freiwillig fortzuführen. Allen denjenigen Handwerksmeistern und Gewerbetreibenden aber, die früher nicht zwangsversichert waren und welche noch nicht das 40. Lebensjahr vollendet haben und regelmäßig keine oder nicht mehr als zwei Versicherungspflichtige beschäftigen, kann nicht dringend genug geraten werden, in die Selbstversicherung einzutreten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Reform des Submissions- oder Verdingungswesens.

Um Verbesserungen auf dem Gebiete des Verdingungswesens herbeizuführen, insbesondere zunächst eine Vereinheitlichung der Arbeitsverzeichnisse und Lieferungsbedingungen für Hochbauten in Wiesbaden anzubauen, hatte der Architekten- und Ingenieurverein Wiesbaden", der sich schon seit Jahresfrist mit dieser Frage befaßt, am Mittwoch, den 28. August, eine Vertreterversammlung ins Ratskästchen des Wiesbadener Rathauses einberufen, zu der Vertreter der Handwerkskammer, des Innungsausschusses, des Nassauischen und Loßal-Beckervereins, der Staats-, Landes- und Städtebauverwaltung und eine Anzahl Privatarchitekten geladen und erschienen waren. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Regierungsbaumeister Dr.-Ing. Herther, die Versammlungen begrüßt und sich über die Vorgeschichte verbreitet und Stadtrat Meier den Dank des Innungsausschusses und der Handwerkskammer für ihre Zusichtung ausgesprochen hatte, begründete Regierungsbaumeister a. D. F. Wolff die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses von Architekten und Handwerkern zur Beseitigung der großen Verschiedenheiten und Unklarheiten in den Unterlagen zu den Verdingungen, die den jüdlichen Handwerkern die Abgabe angemessener Preise und den Architekten die Verhüttigung geeigneter Handwerker erlaubte, und fand darin warme Zustimmung aller Anwesenden. Die Meinungen gingen nur zunächst darin auseinander, wieweit man in den Festsetzungen der Verdingungsunterlagen gehen solle. Während Zimmermeister Garstens die Festsetzung von Preislisten für un durchführbar hielt und den Hauptwert auf gleichmäßige Arbeits- und Lieferungsbedingungen legte, und Stadtrat Meier besonders die Gleichberechtigung der Handwerker in den allgemeinen Vertragbedingungen ausgesprochen haben möchte, auch Regierungsbaumeister a. D. Eich auf die starken Preisunterschreitungen mancher Materialien hinwies, wünschte Stadtverordneter Kaltwasser doch die Festlegung von Preisen da, wo es — wie z. B. im Tapeziererhandel — durchführbar sei, damit dem Pfuscherium ein Michel vorgekehrt werde. Nachdem noch Landesbaumeister Müller geraten hatte, die Festsetzungen vorerst auf das Gebiet der Stadt Wiesbaden zu beschränken, weil auf dem Lande erst eine bessere handwerkliche Erziehung eingesehen müsse, und städtischer Baumeister Paula empfohlen hatte, beim weiteren Vorgehen zuerst die allgemeinen und besonderen Bedingungen der Behörden einer Prüfung zu unterziehen, wird schließlich auf Vorschlag des Regierungsbaumeisters a. D. F. Wolff mit allgemeiner Zustimmung beschlossen, daß in einer nächsten Zusammenkunft die allgemeinen Vertragbedingungen möglichst unter Anrechnung an diejenigen der preußischen Stan-

baubehörde durchberaten werden sollen, während bis dahin zur Probe von der Handwerkskammer und dem Innungsausschuss ein Arbeitsverzeichnis für Dachdeckerarbeiten, von den Architekten unter Leitung des Herrn F. Wolff die besonderen Bedingungen und technischen Vorschriften für die Vergabe von Dachdeckerarbeiten aufgestellt und dann beide in gemeinschaftlicher Sitzung festgelegt werden sollen.

Der Abbruch der "alten Rose" im Januar nächsten Jahres scheint wieder zweifelhaft zu werden. Es sind nämlich an Stelle derselben Erweiterungsbauten der Trinkhalle am Hochbrunnen und anderes geplant, was sehr schön zu sein scheint, aber des Geldes zu viel kostet, um die Ausführung gleich im Anschluß an die Niederlegung der "alten Rose" zu ermöglichen. Wie wir hören, besteht nämlich die Absicht, in die Achse des Strassplatzes bezw. der Langgasse eine runde Säulenhalle aus Marmor zu stellen, gewissermaßen als Eingang zu unserem "Allerheiligsten", die Umgebung zum Teil säuerlich anzulegen, zum Teil zum Strassplatz zu schließen und die bestehende Trinkhalle nach der Taunusstraße hin zu verlängern und den jüngigen Eingang dasselbe zum Haupteingang umzugestalten und mit einem entsprechenden Vestibül zu versehen, so daß das Ganze einen großzügigeren Eindruck erhalten würde. Das Magistrat hat sich, wie wir weiter hören, mit dem Projekt bereits beschäftigt, aber sich darüber noch nicht schlüssig gemacht. Es wäre zu wünschen, daß sich die Neuordnung der Verhältnisse am Hochbrunnen nicht allzu sehr mehr verzögerte, sondern so oder so bald ihre endgültige Erledigung finde.

70. Geburtstag. Am Samstag, den 7. September, feiert Herr Dr. A. Nähn seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar, der über 42 Jahre als Rabbiner der altisraelitischen Kultusgemeinde gewirkt hat, erfreut sich allgemeiner Beliebtheit, die ähnlich der Feier seines 40jährigen Dienstjubiläums bereits zum Ausdruck kam. Der Jubilar erfreut sich körperlicher und geistiger Frische, so daß es ihm wohl vergönnt sein dürfte, noch viele Jahre in seiner Gemeinde tätig zu sein.

Ausflug des Gewerbevereins nach Darmstadt. Viel-fach Wünschen Rechnung tragend, wird am kommenden Montag, den 9. September, zur Besichtigung der Ausstellung "Der Mensch" ein Ausflug nach Darmstadt unternommen. Ein Sonderzug fährt am Montagvormittag 8 Uhr 20 Minuten Hauptbahnhof ab. Es bietet sich sonst eine besonders günstige Gelegenheit, den Glanzpunkt der Dresdener Ausstellung zu sehen und sich selbst ein Bild zu machen von dem, was der schaffende Menschgeist hier in bewunderungswürdiger Vollkommenheit zusammengetragen hat. Da eine Reihe unzähliger Vorarbeiten zu erledigen sind, ist es notwendig, daß für die Mitglieder sofort bei der Geschäftsstelle (Gewerbeschule, Zimmer Nr. 11) anmelden. Die Nummernlisten werden am Samstagmittag 12 Uhr geschlossen.

Strafporto. Unzählige Briefe werden befördert, die kaum die Hälfte des Höchstgewichts für 10 Pf. Porto erreichen. Sobald aber einmal auch nur 20½ Gramm festgestellt werden, tritt gleich der blaue Stift oder Stempel in Tätigkeit und verlängert 20 Pf. Strafporto. Oft findet bei einer Rücksendung z. B. Papier oder Umschlag etwas stärker, daß Gewicht eine Kleinigkeit erhöht, und schon trifft den unschuldigen Empfänger das leidige Strafporto. Da sollte doch die Behörde manchmal ein Auge zuwenden, die Bestimmung etwas weniger schroff handhaben und nicht jedes halbe oder ganze Übergramm gleich so schwer bestrafen, wo doch so viel Untergewicht andererseits wieder der Behörde zugute kommt.

Das Wegwerfen von Obstresten auf den Gehwegen ist, wie es scheint, eine unausstödliche Unsitte, und doch muß sie immer wieder gerügt und öffentlich davor gewarnt werden. Sie hatte dieser Tage wieder einen Unfall zur Folge, der zwar glimpflich verlief, aber schlimmer hätte ausgehen können. In der Schulgasse kam eine ältere Dame, indem sie auf Obstreste trat, die vor einem Obstgeschäft auf dem Trottoir lagen, zu Fall, dabei mit dem Ellenbogen gegen die Eiserscheibe schlagend. Neben dadurch erlittenen Schmerzen kam sie glücklicherweise nur mit einem tüchtigen Schred weg. Abgesehen davon, daß die Anwohner, insbesondere die Kaufleute selbst, etwas mehr acht auf ihre Trottoirs haben könnten, dürfte es auch nichts schaden, wenn die Schuljugend usw. einbringlich auf die Gefahren und Verluste hingewiesen würden, welche durch das unachtsame Werken von Obst auf die Straße entstehen können.

Fernsprechverkehr. Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings unbeschränkt zugelassen: Schweinfurt. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 Pfarr.

Immobilienversteigerung. Bei der gestrigen Versteigerung eines der Stadt Wiesbaden gehörigen Bauplottes von 28 Mio. Gröhe an der Wallmühlstraße blieb Architekt Friedrich Staliforth, Einser Straße 1, mit 600 M. die einzige Pachtzisterne.

Nassauischer Verein für Naturkunde. Im Anschluß an den von Herrn Ing. Fischer aus Frankfurt a. M. im März d. J. gehaltenen Vortrag im Kino findet am Samstag, den 7. September, ein geologischer Ausflug in die Oberhessischen Brüche am Hesler und Station Kurve statt. Treffpunkt 2 Uhr nachmittags am Villoria-Hotel. Es Rhein- und Wilhelmstraße, woselbst Abfahrt mit der Straßenbahnlinie 6 (Mainz) um 24 Uhr. Gäste sind willkommen.

Israelitischer Gottesdienst. Israelitischer Gottesdienst in der Synagoge (Synagoge: Niedelsberg). Gottesdienst in der Synagoge: Freitag: abends 6.45 Uhr. Sabbat: morgens 8.30 Uhr, Freitag 8 Uhr, abends 7.45 Uhr. Sonntags: morgens 8.30 Uhr, nachmittags 8.30 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 11 bis 12 Uhr.

Talmud Torah Verein Wiesbaden. Nerostraße 16. Sabbat-Eingang: 6.35 Uhr, morgens 8.30 Uhr, Mittag 9.15 Uhr. Vorzug nach Mittag. Mincha und Schma 4 Uhr. Ausgang 7.50 Uhr. Gottesdienst: Samstagabend 11.30 Uhr, Sonntagsabend 6.15 Uhr. Dienstagabend 8.30 Uhr. Mittwochabend 6 Uhr. Sonntagsabend: morgens 6.30 Uhr, Mincha und Schma 8.45 Uhr. Mittag 8 Uhr. Schma für junge Leute: Sonntag 8 und 7 Uhr, Sonntag 5.45 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

Meister-Ausstellung von Raoul von Koenig. Der durch

bereits aufs vordereiste bekannte Künstler wird in seinem ersten Meister-Ausstand am nächsten Montag (8 Uhr abends im großen Kabinett) die Sonate d-Moll von Richard Strauss, Thema con Variationen von Schubert, Papillons von Schumann, Etude F-Dur und Polka E-Moll von Chopin, Liebestraum, Polka-Imromptu und Ungarische Rhapsodie Nr. 6 von Liszt, sowie eine Suite Polonaise op. 71 eigene Komposition zum Vortrag bringen.

Soherrenverein für Nassau, E. B. Die Monatsversammlung findet Samstag, den 7. September, nachmittags 5 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule, Schloßplatz, statt. Vortrag des Herrn Leiters Bremmer über das Thema: Waffe und Rüstung für das Heer.

Vorträge über Berufswahl durch Fachleute. Diese Vorträge, die bei Eltern und Schülern so großen Erfolg gefunden haben, werden nach einer längeren, durch die Herren Bremmer über den nächsten Woche wieder aufgenommen. Mittwoch, den 11. September, nachmittags 6 Uhr, wird Herr Dr. med. Jungermann über den Krebskreis sprechen. Der Vortrag findet wie die früheren in der Aula des Oberlyzeums am Schloßplatz statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

z. Bierstadt, 4. September. Heute nachmittag fand eine größere Übung der freiwilligen Feuerwehr und eines Teiles der Pflichtfeuerwehr statt. Dieser Übung wohnten bei Hammerbier v. Heimburg, Feuerlöschdirektor Tropp und Kreisbrandmeister Kiegel, sowie einige Beiräte beobachtet. Die Übungen wurden unter dem Kommando des Herrn Hammerbier exakt ausgeführt. Als Brandobjekt war der Saalbau "Zum Bären" eingesetzt. Am Ende der Übung verließ der Bierstädter v. Heimburg, daß er jetzt im Landkreis noch seine soziale und disziplinierte Wache angetroffen habe, wie in Bierstadt. Ein gemütliches Beisammensein im Gasthaus "Zum Bären" folgte auf die Übung. Der Bierstädter Albert Hansen, früherer Gendarmer, erhielt für vierzigjährige Dienstzeit das Allgemeine Ebenzeichen. — Die heutige Obersteigerung der Kreisfeuerwehr des Herrn Wilhelm Ritter erzielte sehr hohe Preise. Die Käufer ließen kaum zu bedenken, daß das Obst sozialwirtschaftlich recht billig wird, was die bisherigen rheinischen Obstmärkte bestätigen.

z. Niedernheim, 4. September. Der Bezirk 8. Sängerfest für die Nachbarorte, welche dem Nassauischen Sängerbund angehören, findet hier im Saale "Zum Rose" am 6. Oktober statt. An demselben werden sich sechs Vereine beteiligen, von denen jeder einen Kunstchor und zwei Volkslieder nach freier Wahl vortragen werden.

z. Ebenheim, 4. September. Die Stürme der letzten Tage haben den Baumbestand verhältnismäßig浩大地 verloren. Die Käpfe werden zum größten Teile gefoltert und man spricht in unseren Gartenschaften und bei Privaten dem "Sägen" davon. Leider treibt sich eine Anzahl dieser Tiere herum. Am vorigen Jahr kam einer dieser Räuber bis in die Stadt und wurde in der Langgasse gefangen. Vor einigen Tagen erlegte ein alter Hirsch in der Nähe der Nassauischen Grenze einen Fuchs im Gänsefeld. Ein junger Hirsch wurde in der letzten Nacht ein Einbruch verübt. Die Diebe stiegen mittels einer Leiter durch einen Fenster in die im ersten Stock elegante Wohnung des Winters Joseph Petry. Sie erbeuteten einen festen Goldbetrag von etwa 200 M. Von den Tätern hat man bis jetzt noch nichts ermittelt.

Nassauische Nachrichten.

— Personal. Nachrichten. Dem Oberförster Fuhr in Wiesbaden ist die Oberförsterei Neuendorf, Regierungsbüro unter Ernennung zum Oberförster die Neueröffnung der Kreisförsterei Strombach übertragen worden.

— Triebwagen am Rhein. Die Antriebsachse weiterer Triebwagen am Rhein ist in absehbarer Zeit in Ausfahrt genommen. Station für die Triebwagen wird Niedernheim, wo auch die elektrische Befestigung für die Akkumulatoren errichtet wird. Von Niedernheim aus sollen die Wagen einmal nach Gießen und Kappeln, weiterhin bis Bruchsal und von da nach Mainz verkehren, um den Käfern über schlechte Verbindung der Bahn mit den Rheinufern abzuhelfen; vereinigte Wagen dürfen bis Niedernheim und auf der Rheinbahn auf größeren Strecken verkehren. Während die ersten Wagen, die im Direktionsbezirk Mainz in Betrieb befürblichen 120 Kilometer Aktionsradius haben, sind die neuen Wagen bis 180 Kilometer verwendbar, ohne daß eine Reibung der Akkumulatoren zu erzeugen braucht. Das bedeutet einen großen Fortschritt, weil sonst die Triebwagen auf ebener und langeren Strecken bemüht werden müssen, als dies bisher möglich war. Es därfte wird es zu erreichen sein, daß sie möglichst die Städte im Fahrplan zwischen den Personenzügen ausfüllen.

z. Hattenheim a. Rh. 4. September. Der Verband nassauischer Bürgervereine, der zurzeit über 30 Ortsvereine mit über 3000 Mitgliedern verfügt, hält hier am 21. September sein diesjähriges Herbstfestes.

z. Nied. a. Rh. 4. September. Die Verpachtung der Ländereien der katholischen Kirche hat einen doppelten Preis ergeben als bisher. Durchschnittlich kam die Nutzfläche auf 1.50 M. ein Preis, der noch nie gezahlt wurde. Die Beteiligung an der Verpachtung war sehr groß.

z. Eppstein, 4. September. In diesen Tagen wurde das neue Rathaus seiner Bestimmung übergeben. Der Bau bildet eine hervorragende Sicht des Ortes und dürfte eines der schönen Rathäuser des Kreises sein.

z. Hünfeld a. Rh. 4. September. Wegen den Direktoren der Spur- und Leibfleisch ist nunmehr Straßenfahrt wegen Unfalls eingestellt. Der Termin der periodischen Verhandlungen findet am 24. September vor der Wiesbadener Strafanstalt statt. Viele ehemalige Mitglieder der alten Räte haben eine neue Genossenschaft gegründet.

z. Wiesbaden (Oberlahnkreis), 8. September. Der Wiesbadener Schwimmverein hat beschlossen, im nächsten Jahre sein 20-jähriges Bestehen zu feiern. Der 20-jährige Vorsitzende wird am 8. September einen großen Gaukonzert abhalten.

z. Lahnstein (Oberlahnkreis), 8. September. Am Samstag fand hier die Einweihung des Landes-Palais (Walburg) und zahlreiche Gäste aus dem Kreis und darüber hinaus anwesend. Der Bierstädter Meister-Pfeifer (Kunst) hält die Weiberde. Das nach den Plänen eines Wiesbadener Regierungsbaumeisters errichtete Schulgebäude fügt sich harmonisch in das Dorfgepräge ein und entspricht in allen Teilen den Anforderungen der Neuzeit. Der neue Schulbau ist der erste im Oberlahnkreis, in den auch ein Schwimmbad eingebaut ist.

z. Höhne, 5. September. Lehrer Alfred Kramm ist zum ehemaligen Lehrer an der Königlichen Schule in Wiesbaden hierfür ernannt worden.

z. Wiesbaden (Westenwald), 4. September. Nach der Aufführung eines jungen Leutens aus einem Nachbardorf und den Polizeibeamten an einem Bauschaden fest, bei welchen ein paar Belehrte Angreifer waren die Bauliste.

z. Wiesbaden, 4. September. Am Sonntag feierte der Kriegerverein sein 40-jähriges Stiftungsfest, zu dem die meisten Vereine aus dem Kreis und auch

einige aus Nachbarkreisen erschienen waren. Landrat Dr. Thon hielt am Kriegerdenkmal die Festrede. Zarin konnte der Redner mitteilen, daß 822 Mann aus dem Kreis mit gegen Freuden gesegnet seien. Es wurden verwundet, 45 sind gefallen, 15 wurden gefangen, 15 erhielten das eiserne Kreuz. — Gerüstsiegeln August Steu feierte sein 50-jähriges Dienstjubiläum und erhielt das Kreuz zum Allgemeinen Ehrenzeichen mit der Zahl 50. — An dem von Turnlehrer Heber aus höchst hier abgehaltenen "Jugendpflegekursus" nahmen 20 Personen, meistens Mitglieder von Turnvereinen, teil. Gedankt wurde in Vorträgen Aufgabe und Ziel der Jugendpflege und die Mittel zur Erreichung derselben. Ein Kriegsspiel, das am Salzburger Hof gespielt wurde, endigte den Kursus.

Sport.

* Die Wiesbadener Herbstrennen. Neun Wiesbadener Rennen am 21. und 22. September erforderten gestern die Beurkundung der Städte, denn heute Freitag sagten außer den vorherigen Sitzungen auch noch Preis von Niedersheim, Darmstädter Jagd-Rennen, Stadtk-Jagd-Rennen und Preis von Georgenborn am 21. September sowie Preis von Nassau, Damen-Preis, Turnus-Jagd-Rennen und Naumburger Jagd-Rennen, sämtlich am 22. September. Mit dem Rennungsschluß für die drei Hoch-Rennen am 24. September kann, wie der "Deutsche Sport" schreibt, der Rennverein recht zusätzliche sein. Der mit 13.800 M. dotierte und über 1200 Meter führende Rheinland-Preis erhielt 38 Unterschriften, von denen besonders die für "Gitta", "Grille", "Dusorienlieb", "Kiss-be-wat", "Lombardie", "Oranier", "Royalist", "Was ihr wollt", "Flora Fina", "Blumenfengen", "Sultan Saladin", "Festtorof", "Trotz", "Animato" und "Poltergeist" auffallen. Auch die beiden Ausgleichs-Rennen desselben Tages, Wiesbadener Herbst-Handicap von 8000 M. und Preis vom Goldenen Grund von 5000 M. — für beide sind die Gewichte am 11. September fällig — sind recht gut mit 27, bzw. 37 Unterschriften besetzt. Im Herbst-Handicap finden sich u. a. auch "Industrie", "Bürgermeister", "Abjunkt", "Piccolo", "Tiefeland", "Royalist", "Germania 1", "Eisenlönnig", "Cimon" und "Birder" engagiert, während im Preis vom Goldenen Grund besonders die Namen von "Rejoice", "Mars", "Rangfeld", "Barabado", "Wunderbold", "Arthur", "Oranier", "Tatjana", "Seneschal", "Frauenlob", "Caligula" und "Petilla" auffallen.

* Von der Wiesbadener Rennbahn. Nach Erbenheim zu B. Müller in Training gab St. Fr. v. Hadeln den a. br. L. "Gneiggiude".

ch. Rennrennen. Begünstigt von gutem Wetter hielt der Rennverein "Germania" in Emmerhausen am Sonntag sein Preissourenfahren auf der Strecke Kunzsteiner-Rühle-Brombach und zurück ab. Die Rennstrecke betrug 32 Kilometer. In Klasse A erhielt den 1. Preis Fr. Kohlach-Wehrheim, 2. R. Diehl-Wehrheim, 3. R. Budeker-Gründelbach, 4. R. Eifel-Wehrheim, 5. R. Gudes-Niedelbach, 6. R. Nicola-Emmershausen, 7. R. Duh-Emmershausen, 8. R. Schmidt-Cranberg, 9. Dett-Wörsdorf. Klasse B: 1. R. Noll-Gründelwiesbaden, 2. R. Phandler-Wehrheim, 3. R. Volte-Wörsdorf, 4. R. Kotter-Hausen, 5. R. Gutz-Altenkirchen, 6. R. Diehl-Niedelbach, 7. R. H. Gertmann-Cranberg, 8. R. Brösser-Emmershausen, 9. R. Wisting-Hausen, 10. R. Pauly-Emmershausen.

Vermischtes.

Ein fahnensüchtiger Offizier. Berlin, 5. September. Von der hiesigen Kriminalpolizei und den Militärbehörden wird in Berlin nach einem fahnensüchtig geworbenen Leutnant des 58. Infanterie-Regiments in Glogau, Georg Brose, gefahndet. Brose, der auch Bataillonsadjutant gewesen ist, wurde vor etwa 8 Tagen fahnensüchtig, nachdem er eine für seine Verhältnisse ungewöhnliche Schuldenlast aufgenommen und verschiedene Betrügerien begangen hatte.

Der Alsboltenstiel. Berlin, 4. September. In dem Hause Bössenerstraße wurde der 40jährige Arbeiter Matthesius tot auf dem Sofa aufgefunden, während dessen Mutter sich schwer roheln im Bett befand. Die Frau wurde nach dem Krankenhaus gebracht, wo sie noch bewußtlos krankniedelte. Matthesius war ein arbeitschwerer Trinker. Es ist noch nicht festgestellt, ob beide gemeinsam beschlossen haben, aus dem Leben zu gehen.

Der Silberschatz eines Einbrechers. Berlin, 5. September. Einen großen Silberschatz hat gestern die Polizei auf dem Bahnhof Alexanderplatz entdeckt und beschlagnahmt. Es handelt sich um die Beute eines internationalen Einbrechers, der in Frankfurt a. d. O. verhaftet wurde. Auf zahlreichen Gütern der Berlin benachbarten Kreise hat er Einbrüche verübt. Auf der Gepäckaufbewahrungsstelle des Bahnhofs Alexanderplatz fand man für 15- bis 20.000 M. Silberzeug.

Ein verhängnisvolles Versehen. Hamburg, 5. September. Nach dem Genuss von Schwaren ertrank die 16jährige Tochter der Familie Rauwald und starb. Es wird angenommen, daß sie statt Peterstille Scherling genossen hat.

Ein Güterzugzusammenstoß. Baruth, 4. September. Um Mitternacht sind in Rößlitz a. d. Elbe zwei Güterzüge zusammengestoßen. Schätz. Wagen wurden zertrümmert. Zwei Zugführer sind schwer, ein Lokomotivführer leicht verletzt worden. Die Ursache ist auf falsche Weichenstellung zurückzuführen.

Zu den Dolomiten abgestürzt. Nürnberg, 4. September. Gestern stürzte in den Sextener Dolomiten der 27-jährige Ingenieur Krieger tödlich ab.

Ein Drama im Nebelbüro. Paris, 4. September. Als in den Redaktion des "Petit Journal" der leitende Redakteur Valin einem jungen Redakteur namens Mirzow wegen eines Fehlers vorhaltungen machte, erlitt Mirzow einen Herzschlag und war sofort tot. Valin war über den Vorfall so erschüttert, daß er sich eine Kugel in den Kopf jagte und schwer verletzt darunterlief.

Die Morde eines amerikanischen Rechtsanwalts. New York, 5. September. Die polizeilichen Erhebungen über den am 15. Juli erfolgten Tod des Ungarin Menyhárt Gibson veranlaßt, indem dieses das Boot, in welchem er mit der Ungarin Platz genommen hatte, zum Kentern brachte. Die Ungarin ertrank; er wurde gerettet. Er versuchte, die Hinterlassenschaft des Menyhárt an sich zu bringen, was ihm aber durch das Auftreten von Freunden des Menyhárt mißlang. Die Untersuchung ergab ferner, daß der Rechtsanwalt vermutlich auch einen Eisenbahnbau verunreinigt hat, um eine größere bei einer Bank hinterlegte Summe zu erhalten. Der Anwalt ist verschwunden.

Handel, Industrie, Verkehr.

Phönix.

Am 6. September soll die Dividende der Phönix-A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Höhe für das letzte Geschäftsjahr festgesetzt werden. Auch außerhalb der Kreise der berufsmäßigen Börsenspekulanten und der Schwerindustriellen wird das Ergebnis dieser Bilanzsitzung mit begreiflicher Spannung erwartet. Es ist erkärt, daß schon seit einiger Zeit die Frage, ob beim Phönix eine Erhöhung der Dividende zu erwarten sei oder nicht, an der Börse mit Eifer erörtert wird. In den beiden vorangegangenen Geschäftsjahren hat die Gesellschaft 15 Proz. Dividende verteilt. Für das abgelaufene Jahr wird die Ausschüttung von 17 bis 18 Proz. erwartet. Dementsprechend hat man bereits den Kurs der Phönix-Aktien zeitweilig bis zu 278 herausgesetzt, in der Hoffnung, daß durch die Erhöhung der Dividende um 2 bis 3 Proz. eine Kursteigerung, vielleicht gar bis auf 300, ermöglicht werde. Der berufsmäßigen Börsenspekulation liegt natürlich nur daran, daß dieses hohe Kursniveau — wenn auch nur für kurze Zeit — erreicht wird. Sie würde sich gewiß beeilen, den Kursgewinn zu realisieren und dann ihr Interesse wieder anderen Papieren zuwenden. Die Phönix-Kingamente würden zum größten Teil zu den hohen Kursen in die Hände des Privatpublikums übergehen. Daß sich dann bei den steigenden Diskontsätzen ein hochgespanntes Kursniveau nicht lange halten kann, liegt auf der Hand. Es muß überhaupt vor den immer stärker hervortretenden Bestrebungen gewarnt werden, die auf möglichst hohe Kapitalisierung jedes Dividendenzuwachses hinzielen. Selbst wenn die Dividende des Phönix auf 18 Proz. erhöht würde, liegt kein Anlaß vor, den Aktienkurs bis auf 300 zu treiben. Rechnet man zu dem gegenwärtigen Diskontsatz der Reichsbank noch einen Unternehmergewinn von 2 Proz., so erhält man eine notwendige Verzinsung von 6 1/2 Proz. An der Börse hat man sich bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß die hohen Diskontsätze des Jahres 1906 oder gar 1907 in diesem Winter wiederkehren. Dann müßte aber das Rendement der Dividendenwerte auf mindestens 8 Proz. gesteigert werden, was zunächst nur durch eine entsprechende Senkung des Kursniveaus erreicht werden kann. Die Hauptschwäche der vorjährigen Kapitalisierung künftiger Dividendensteigerungen liegt aber in der Unbeständigkeit, die heute die Dividendenentrat noch fast in allen Gewerbezweigen aufweist. Wenn auch nicht anzunehmen ist, daß die Phönixdividende wieder einmal wie zu Beginn des 20. Jahrhunderts von 15 auf 4 und sogar auf 0 Proz. sinken könnte, so muß doch berücksichtigt werden, daß trotz aller technischen und kaufmännischen Vorteile, welche die Konzentration mit sich gebracht hat, die Ergebnisse auch der großen gemischten Betriebe noch sehr von Konjunkturschwankungen abhängig sind.

Banken und Börse.

= Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 5. September. Die Börse war bei Eröffnung heute etwas freundlicher gestimmt und die Spekulation entfaltete wieder eine regere Tätigkeit, da die politische Lage zuversichtlicher beurteilt wird und günstige Berichte aus der Industrie, namentlich der Montanindustrie, vorlagen. Besonders Phönix-Aktien (vergleiche besonderen Artikel) konnten auf den Verwaltungsabschluß und eine günstige Dividendenfestsetzung weiter anziehen. Auch Gelsenkirchener waren fest und lebhaft im Verkehr. Kohlenwerke wurden lebhaft umgesetzt. Harpener und Concordia erzielten einen mehrprozentigen Kursgewinn. Guter Nachfrage begegneten auch Schiffahrtsaktien, die sich befestigen konnten. Dagegen wurden Bankaktien wenig beachtet und notierten schwächer. Auch für Transportwerte ließ das Interesse nach, nur Ohio wurden ziemlich fest. Am Kassarmarkt der Industriepapiere zeigte sich für Kleyer, Dürkopp und Holzverkohlung wieder größere Nachfrage. Mönus wurden 8 Proz. höher. Chemische Aktien schwächten sich ab. Der unauholtsame Rückgang der heimischen Fonds wirkte verstimmend. 3 Proz. Konsols verloren 0,35 Proz., 3 1/2 Proz., 0,25 Proz., 3 1/2 Proz. Reichsanleihen 0,15 Proz., 3 1/2 Proz., 0,25 Proz. Von fremden Renten, die gleichfalls zum Nachgeben neigten, lagen nur Türkensee befestigt. Privatdiskont, der 1/2 Proz. höher wurde, notierte 4 Proz.

* Die Gläubiger der liquidierenden Bankfirma Max Ulrich u. Co. in Berlin durften aller Voraussicht nach leer ausgehen. Bei den verschiedenen Tochtergesellschaften des Unternehmens steht allerdings eine Quote zu erwarten, deren Höhe vor der Hand aber noch nicht zu bestimmen ist. Die von der Firma ins Leben gerufenen Gewerkschaften Zeus, Paulus, Koburg und Hohenstein haben sich in eine G. m. b. H. unter der Firma Deutsch-Galizische Erdöl-G. m. b. H. zusammen geschlossen. Berg- und Hüttenwesen.

* Gussstahlwerk Witten, A.-G. Der Abschluß für 1911/12 weist einen Rohgewinn von 1973 994 M. (i. V. 1380 544 M.) auf. Davon sollen u. a. 638 766 M. (i. V. 483 452 M.) zu Abschreibungen und 118 080 M. (64 558 M.) zu Gewinnanteilen verwendet werden. Die Dividende wird mit 12 Proz. (9 Proz. in Vorschlag gebracht bei einem Vortrag von 104 198 M. (94 589 M.))

Industrie und Handel.

* Von der Röhrenkonvention. In der in Düsseldorf abgehaltenen Mitgliederversammlung wurde beschlossen, die Preise für Gas- und Siederohre mit sofortiger Gültigkeit um 5 M. pro Tonne zu erhöhen, und zwar für Verkäufe, die innerhalb vier Monate zur Ablieferung kommen müssen. Darüber hinaus darf noch nicht verkauft werden.

* Zur Lage des Kupfermarktes. Nach dem Wochenbericht der Metallgesellschaft in Frankfurt a. M. ist zur Beurteilung der Kupfermarktlage die Tatsache von Wichtigkeit, daß die amerikanischen Großproduzenten zu ihren Forderungen sehr große Quantitäten Kupfer sowohl in Amerika, als auch auf dem Kontinent untergebracht haben und somit in den nächsten Monaten eine Ermäßigung der Preise von dieser Seite voraussichtlich als ausgeschlossen gelten dürfte. Nach den vorliegenden Berichten sei die Beschäftigung in der Kupferverarbeitenden Industrie in Amerika außerordentlich stark. Man berechnet, daß allein in der Messingindustrie etwa 30 bis 40 Proz. mehr Kupfer verbraucht werden, als vor Jahresfrist.

* Gothaer Waggonfabrik, A.-G. Bei einem erhöhten Gesamtumsatz von 5 Mill. M. (i. V. 4 Mill. M.) konnte auch der Warenwert in 1911/12 von 739 148 M. auf 891 869 M. gesteigert werden. Aus dem 270 025 M. (212 444 M.) betragenden Reingewinn werden 10 Proz. (wie i. V.) auf das um 500 000 M. erhöhte Vorzugsaktienkapital und wieder 7 1/2 Proz. auf die 13 000 M. Stammaktien verteilt; als Vortrag dienen 42 563 M.

Verschiedenes.

w. Der Saatenstand in Preußen stellte sich Anfang September, wenn 2 gut, 3 mittel und 4 gering bedeutet: Hafer 2, Kartoffeln 2, Zuckerrüben 2,3, Futterrüben 2,3, Klee 2,7, Luzerne 2,7, Rieselwiesen 2,4, andere Wiesen 2,7.

Marktberichte.

= Fruchtmärkte zu Wiesbaden vom 5. September. 100 Kilo Rüschstroh 4 bis 4,40 M., 100 Kilo Heu 7,80 bis 7,70 M. Angekauft waren 8 Wagen mit Stroh und Heu.

Letzte Nachrichten.

Die Beendigung der Schweizer Manöver.

Zürich, 5. September, 12.15 Uhr. Die Manöver sind beendet. Der Kaiser ist nach Zürich zurückgekehrt. Die vorgesehene Manöverfeier wurde vom Oberstabskommandanten Wille in leichter Stunde abgezogen. Morgen vormittag findet bei Zürich der Schlussvorbericht statt. Das Wetter ist andauernd unfruchtlich.

Zürich, 5. September. Um 12 Uhr mittags traf der Sonderzug mit dem Kaiser auf dem Hauptbahnhof ein. Der Monarch begab sich direkt zur Villa Rietberg. Der Bundesrat Forrer und die Bundesräte fuhren ins "Hotel Baur".

Die spanisch-französischen Marschverhandlungen.

* Madrid, 5. September. Dem Korrespondenten des "Harold-Depeschenbureaus" wird mitgeteilt, daß aus Paris die Nachricht hierher gelangt ist, daß (wie wir schon kurz im gestrigen Abendblatt berichteten, D. Ried) die französisch-regierung auf die ihr von Spanien vorgedachte Errichtung einer Zollgrenze zwischen der spanisch-französischen Zone in Marocco verzichtet habe. Es werden nun erneute Auseinandersetzungen über die Zollabmachungen zwischen Spanien und Frankreich stattfinden müssen. Man ist hier nicht erfreut über die neue Verzögerung, die dadurch in der spanisch-französischen Verständigung über Marocco herbeigeführt wird. Es scheint, daß Frankreich seine Ablösungen mit Spanien getroffen hatte, ohne vorher der Sicherung Deutschlands, die nach dem Vertrag von 1911 erforderlich ist, gewissert zu haben. Deutschland hat bekanntlich gegen eine Zollkontrolle im Innern Maroccos Protest erhoben.

Die italienisch-türkischen Friedensverhandlungen.

* Berlin, 5. September. Dem Korrespondenten des "Harold-Depeschenbureaus" wird mitgeteilt, daß aus Paris die Nachricht hierher gelangt ist, daß (wie wir schon kurz im gestrigen Abendblatt berichteten, D. Ried) die französisch-regierung auf die ihr von Spanien vorgedachte Errichtung einer Zollgrenze zwischen der spanisch-französischen Zone in Marocco verzichtet habe. Es werden nun erneute Auseinandersetzungen über die Zollabmachungen zwischen Spanien und Frankreich stattfinden müssen. Man ist hier nicht erfreut über die neue Verzögerung, die dadurch in der spanisch-französischen Verständigung über Marocco herbeigeführt wird. Es scheint, daß Frankreich seine Ablösungen mit Spanien getroffen hatte, ohne vorher der Sicherung Deutschlands, die nach dem Vertrag von 1911 erforderlich ist, gewissert zu haben. Deutschland hat bekanntlich gegen eine Zollkontrolle im Innern Maroccos Protest erhoben.

Die Deutschlandsfahrt der schwedischen Journalisten.

Dresden, 5. September. Heute mittag 4.11 Uhr trafen 15 Vertreter der schwedischen Presse in Begleitung der Chefredakteure Schweizer (Berlin) und Wnepken (Königsberg) und anderer Herren ein. Sie wurden von den Herren des Dresdener Empfangsausschusses und dem schwedischen Konsul Mittelbach sowie dem Botschaftsrat Lindig begrüßt und in den Kaiser-Joseph-Saal des Hauptbahnhofs geleitet. Hier überreichten junge Schwedinnen in Nationaltröcken den Gästen Blumensträuße in den sächsischen und schwedischen Farben. Die Teilnehmer begaben sich hierauf in das Hotel "Europäischer Hof". Um 11/2 Uhr findet in dem Königlichen Belvedere ein Frühstück statt.

Berlin, 5. September. Von den Vertretern der schwedischen Presse, die heute Berlin verließen, um die Deutschlandsfahrt fortzusetzen, ist nachstehende Depesche eingetroffen: "Indem wir schwedische Journalisten Berlin verlassen, sagen wir unseren hochgeehrten lieben Berliner Kollegen unseres besten, allerherzlichsten Dank für die außerordentliche Gastfreundschaft und die angenehmen unvergesslichen Tage, die wir mit ihnen verbracht haben. Sömann."

Das Militärluftschiff „Z. 2“ bis nächstes Frühjahr unbrauchbar.

Cöln, 5. September. Zu der Meldung, daß infolge Zerreißen einer der Aufhängescheiben das Heck des Militärluftschiffes „Z. 2“ in der Cölnner Wallonhalle sich langsam gelöst habe und infolgedessen eine größere Reparatur notwendig werde, ersahen wir, daß es sich doch nicht um einen so geringfügigen Unfall handelt, als man aus dieser Mitteilung entnehmen konnte. Der Ballonkörper ist vollständig abgestürzt und zusammengeknüpft. Sämtliche Ballonzellen sind zerstört. Es ist ausgeschlossen, daß das Luftschiff vor Frühjahr wieder manövriert kann. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß die Übungen der Militärluftschiffe große Summen beanspruchen, so kostet eine vierwöchige Fliegung mit dem Zeppelinballon rund 100 000 M.

Bordeaux, 5. September. Während sich in einem Varietétheater eine Seiltänzerin über einem offenen Löwenfängen produzierte, erlöste plötzlich das elektrische Licht. Einige Männer zündeten Streichholzer an. Die Seiltänzerin bemühte den schwachen Lichtschimmer, um das Ende des Dräts zu erreichen und auf die Bühne zu springen. Nach einigen Minuten hellte sich der Saal wieder auf. Die Zuschauer bezeichneten der Dame großartige Applausen.

* London, 5. September. Ein jähriges Kind namens Joseph Zimmerman ist in St. Pancras-City von fünf Spielern im Alter von 5 bis 10 Jahren zu Tode gestochen und ist gestorben. Die Kinder konnten, wie sie erklärten, das gestohlene Kind nicht mehr leiden.

Paris, 5. September. In Tunis hat gestern die 28jährige Vicomtesse de Pelecy, die in Paris schriftstellerisch tätig ist, durch Einatmen von Kobolengoöl Selbstmord verübt. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Geschäftliches.

Ich wisse, Sie haben auch nicht die Zeit

für mich zu legen, wenn Sie Halsketten haben
oder wenn ein Kater Sie quält. Rufen Sie's also
wie ich: Spire ich auch nur die arktische Weltwende,
dann nehme ich sofort Jaws oder Sodener Mineral-
Basisen nach Vorfahrt. Sie haben mir noch immer
gekauft und ich habe

1 Pfd. Sterling	20,40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lth.	80
1 österr. fl. 1. G.	2
1 fl. 6. Währ.	1,70
1 österr.-ungar. Kreuz	85
100 fl. öst. Konv.-Marken	105 fl. Währ.
1 skand. Kreuz	1,12

Kursbericht vom 5. Sept. 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Staats-Papiere.

Zl.	In %	Zl.	In %	Zl.	In %	Zl.	In %	Zl.	In %
1) Deutsche.		2) Rheinl.		3) Preuss. B.-C.-B. Thl.	159,50	4) Ray. Hyp. u. W.-Bk.	99,40	1) W. Holl.	1,70
4) D.-R.-Schätz-Antr.	100.	3) do. 10,12-16,14-27,20	67,60	5) do. Hyp.-A.-B.	117,70	5) do. do. (unver.)	98,50	1) alter Gold-Rubel	3,20
4) D.-R.-Anl. m.k. 1918	100,55	4) do. 9, 11 u. 14	86,50	6) Reichsbank	132,25	6) do. do. (unver.)	98,50	1) Rubel, alter Kredit-Rubel	2,16
3) Reichs-Anleihe	88,75	5) Pr. Oberb. 117.	82,95	7) K. Rhein. Credit.-B.	138,25	7) K. K. K. Aschaff.	168,50	1) Peso	4,-
3) *	78,55	6) Pr. A. M. v. 09 u. 14, N.	100	8) do. Hypot.-B.	107	8) do. do. (unver.)	88,80	1) Dollar	4,20
4) Pr. Cons. unk. 1918	100,70	9) do. 1910 u. 1920	100	9) do. do. (unver.)	215	9) do. do. (unver.)	92,50	1) süddeutsche Währ.	12,-
4) Pr. Schätz-Antr.	100,	10) do. 1911 u. 1922	100	10) do. do. (unver.)	101	10) do. do. (unver.)	92,50	1) Mk. Iko.	1,50
2) Preuss. Consols	88,75	11) do. 1912 u. 1923	100	11) do. do. (unver.)	5,22	11) do. do. (unver.)	92,50		
3) *	78,55	12) do. 1913 u. 1924	100	12) do. do. (unver.)	21	12) do. do. (unver.)	84		
4) Bad. Anleihe 08	89,80	13) do. 1914 u. 1925	90,30	13) do. do. (unver.)	84	13) do. do. (unver.)	99		
4) Bad. A. v. 1901 u. 09	100,	14) do. 1915 u. 1926	90,30	14) do. do. (unver.)	19	14) do. do. (unver.)	99		
3) * Anl. (abg.) g. fl.	-	15) do. 1916 u. 1927	90,30	15) do. do. (unver.)	19	15) do. do. (unver.)	99		
3) * Anl. v. 1896 abg.	93,20	16) do. 1917 u. 1928	90,30	16) do. do. (unver.)	19	16) do. do. (unver.)	99		
3) * v. 1892 u. 94	91,20	17) do. 1918 u. 1929	91,20	17) do. do. (unver.)	19	17) do. do. (unver.)	99		
3) * v. 1900 abg.	88,50	18) do. 1919 u. 1930	90,30	18) do. do. (unver.)	19	18) do. do. (unver.)	99		
3) * 1904 * 1912	87,65	19) do. 1920 u. 1931	90,30	19) do. do. (unver.)	19	19) do. do. (unver.)	99		
3) * v. 1890	88,20	20) do. 1921 u. 1932	90,30	20) do. do. (unver.)	19	20) do. do. (unver.)	99		
4) Bayr. Abl.-Rente II	90,40	21) do. 1922 u. 1933	90,30	21) do. do. (unver.)	19	21) do. do. (unver.)	99		
4) E.-B.-A. u. Anluk. 19	100,50	22) do. 1923 u. 1934	90,30	22) do. do. (unver.)	19	22) do. do. (unver.)	99		
4) E.-B.-u.-A. Anluk. 19	100,	23) do. 1924 u. 1935	90,30	23) do. do. (unver.)	19	23) do. do. (unver.)	99		
3) * E.-B.-A. A.	87,60	24) do. 1925 u. 1936	90,30	24) do. do. (unver.)	19	24) do. do. (unver.)	99		
3) * E.-B.-Anleihe	77,85	25) do. 1926 u. 1937	90,30	25) do. do. (unver.)	19	25) do. do. (unver.)	99		
4) Pfalz. A. B. Prioritäten	92,30	26) do. 1927 u. 1938	90,30	26) do. do. (unver.)	19	26) do. do. (unver.)	99		
3) Elsass-Lothr. Rente	80,	27) do. 1928 u. 1939	90,30	27) do. do. (unver.)	19	27) do. do. (unver.)	99		
4) Hamb.-A. 1900 u. 09	92,25	28) do. 1929 u. 1940	90,30	28) do. do. (unver.)	19	28) do. do. (unver.)	99		
3) * St.-Rente	-	29) do. 1930 u. 1941	90,30	29) do. do. (unver.)	19	29) do. do. (unver.)	99		
3) * 87, 91, 93, 94, 94	-	30) do. 1931 u. 1942	90,30	30) do. do. (unver.)	19	30) do. do. (unver.)	99		
4) Gr. Hess. 1899	-	31) do. 1932 u. 1943	90,30	31) do. do. (unver.)	19	31) do. do. (unver.)	99		
4) * 1905	100,	32) do. 1933 u. 1944	90,30	32) do. do. (unver.)	19	32) do. do. (unver.)	99		
3) * 1906, 1909 (abg.)	87,15	33) do. 1934 u. 1945	90,30	33) do. do. (unver.)	19	33) do. do. (unver.)	99		
3) * 1910	87,30	34) do. 1935 u. 1946	90,30	34) do. do. (unver.)	19	34) do. do. (unver.)	99		
3) * 1912	87,50	35) do. 1936 u. 1947	90,30	35) do. do. (unver.)	19	35) do. do. (unver.)	99		
3) * 1914	87,70	36) do. 1937 u. 1948	90,30	36) do. do. (unver.)	19	36) do. do. (unver.)	99		
3) * 1916	87,80	37) do. 1938 u. 1949	90,30	37) do. do. (unver.)	19	37) do. do. (unver.)	99		
3) * 1918	87,90	38) do. 1939 u. 1950	90,30	38) do. do. (unver.)	19	38) do. do. (unver.)	99		
3) * 1920	87,95	39) do. 1940 u. 1951	90,30	39) do. do. (unver.)	19	39) do. do. (unver.)	99		
3) * 1922	88,00	40) do. 1941 u. 1952	90,30	40) do. do. (unver.)	19	40) do. do. (unver.)	99		
3) * 1924	88,05	41) do. 1942 u. 1953	90,30	41) do. do. (unver.)	19	41) do. do. (unver.)	99		
3) * 1926	88,10	42) do. 1943 u. 1954	90,30	42) do. do. (unver.)	19	42) do. do. (unver.)	99		
3) * 1928	88,15	43) do. 1944 u. 1955	90,30	43) do. do. (unver.)	19	43) do. do. (unver.)	99		
3) * 1930	88,20	44) do. 1945 u. 1956	90,30	44) do. do. (unver.)	19	44) do. do. (unver.)	99		
3) * 1932	88,25	45) do. 1946 u. 1957	90,30	45) do. do. (unver.)	19	45) do. do. (unver.)	99		
3) * 1934	88,30	46) do. 1947 u. 1958	90,30	46) do. do. (unver.)	19	46) do. do. (unver.)	99		
3) * 1936	88,35	47) do. 1948 u. 1959	90,30	47) do. do. (unver.)	19	47) do. do. (unver.)	99		
3) * 1938	88,40	48) do. 1949 u. 1960	90,30	48) do. do. (unver.)	19	48) do. do. (unver.)	99		
3) * 1940	88,45	49) do. 1950 u. 1961	90,30	49) do. do. (unver.)	19	49) do. do. (unver.)	99		
3) * 1942	88,50	50) do. 1951 u. 1962	90,30	50) do. do. (unver.)	19	50) do. do. (unver.)	99		
3) * 1944	88,55	51) do. 1952 u. 1963	90,30	51) do. do. (unver.)	19	51) do. do. (unver.)	99		
3) * 1946	88,60	52) do. 1953 u. 1964	90,30	52) do. do. (unver.)	19	52) do. do. (unver.)	99		
3) * 1948	88,65	53) do. 1954 u. 1965	90,30	53) do. do. (unver.)	19	53) do. do. (unver.)	99		
3) * 1950	88,70	54) do. 1955 u. 1966	90,30	54) do. do. (unver.)	19	54) do. do. (unver.)	99		
3) * 1952	88,75	55) do. 1956 u. 1967	90,30	55) do. do. (unver.)	19	55) do. do. (unver.)	99		
3) * 1954	88,80	56) do. 1957 u. 1968	90,30	56) do. do. (unver.)	19	56) do. do. (unver.)	99		
3) * 1956	88,85	57) do. 1958 u. 1969	90,30	57) do. do. (unver.)	19	57) do. do. (unver.)	99		
3) * 1958	88,90	58) do. 1959 u. 1970	90,30	58) do. do. (unver.)	19	58) do. do. (unver.)	99		
3) * 1960	88,95	59) do. 1960 u. 1971	90,30	59) do. do. (unver.)	19	59) do. do. (unver.)	99		
3) * 1962	89,00	60) do. 1961 u. 1972	90,30	60) do. do. (unver.)	19	60) do. do. (unver.)	99		
3) * 1964	89,0								

Nur bis 11. September unwiderruflich.

Sarrasani

Rheinstraße.

Telephon 434.

Freitag, den 6. September, 2½ Uhr

High-Life-Soirée.

2 Sonnabend u. Sonntag, 3 Uhr u. 7½ Uhr: 2 Vorstellungen

Nachmittags zahllos Kinder auf allen Plätzen. Militärs bis zum Feldwebelgrad auf allen Sitzplätzen halbe Preise. Vorverkauf — ohne Aufschlag — an der Circuskasse und — nur für Abends — bei Gustav Meyer, Langgasse 26, Tel. 5555

Turngesellschaft Wiesbaden

Vereinshaus — Saalbau — Schwalbacher Straße 8.

Sonntag, den 8. September, nachmittags 4 Uhr:

Grosses Herbstfest

in der Art einer Kirmesfeier.

Konzert — Tanz — allerlei Volksbelustigung — Wettspiele für Kinder — Festzug mit grossen Überraschungen.

Eintrittskarten an der Kasse.

F 434

Einladungen vorzeigen.

Die Kirmeskommission.

Der Vorstand.

„Loge Plato“, Montag, 16. Sept., abends 8 Uhr,

KONZERT.

1438

Otto Brömmel, Gesang,

unter gütiger Mitwirkung von Konzertmeister

Hans Lange (Frankfurt), Violine.

Am Klavier: Ferd. Keiner, Frankfurt.

Karten à Mr. 3.—, 2.—, 1.—

im Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33. — Tel. 2458.

Loge Plato.

Sonntag, 7. Sept., 8½ Uhr:

Launiger Abend.

Hildegard Bork.

Conrad Barden.

Vorverkauf: Hofbuchhändl. Stadtbüch. und Buchhandlung Moritz & Münzel.

**Fotogr. Aufnahmen u.****Vergrösserungen**

auch nach jeder Platte u. Bild.

Lichtdruck-Kunst-Drucke

Für Fachfotografen bei Preise!

Erstes und ältestes Institut am Platze. — Spezialistin für

Gesichtspflege

Frau E. Gronau,

Kirchgasse 17, 1. St.

Haarentfernung Syst. Dr. Classen.

„Reform“-Hundefuchsen.

Gefüllt. Runden (weich)

Apoth. Otto Siebert (Schloß)

Clavierspielerin

empfiehlt sich für Klino. Adresse

im Tagbl.-Verlag.

U. Tagbl.-Verlag.

Odeon-Theater,**Lichtspiele,**

Kirchgasse 18

Ecke Luisenstr.

Heute:
Letzter Tag**Der Stallmeister**

Lustspiel

in den Hauptrollen:

Graf und Gräfin**Wolff-Metternich**

Ununterbrochen Vorstellung von 3—11 Uhr.

Tapeten-**Ausverkauf**

wegen Aufgabe des Ladengeschäfts. Große Vorräte in besserem Tapeten. Die Preise sind bedeutend ermäßigt.

1377
Hermann Stenzel,
Schulgasse 6. Tel. 6591.**14,000 Mf.**

auf ein auswärtiges Grundstück, Nähe Wiesbaden, nach 60,000 Mf. sofort gesucht. Geldgerichtliche Tage beträgt 125,000. Mithin sind die gesuchten 14,000 Mf. absolut sicher, außerdem stehen noch den 14,000 Mf. weitere 13,000 Mf. Ges. Offeren erbeten unter L. 373 an den Tagbl.-Verlag.

— Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen. —**Vereins-Nachrichten****Theater. Concerte****Königliche Schauspiele**

Freitag, 6. Sept. 194. Vorstellung.

Hoffmanns Erzählungen

Phantastische Oper in 3 Akten, einem Prolog und einem Epilog von Jules

Hoffmanns Erzählungen

Dramatisches Libretto von Jules

Hoffmanns Erzählungen

Musik von Jacques Offenbach

Personen:

Olympia

Giulietta

Antonia

Wilius

Hoffmann

Spolon

Nathaniel

Herr Schatz

Gespel

Gochenille

Bischinacce

Franz

Doppelius

Mirat

Lutter

Schlebnit

Eine Stimme

Nach dem 1. und 2. Akt finden

längere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende noch 9½ Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, den 6. September.

Dienstag u. Samstags-Karten gültig.

Die Dame von Mantua.

Schwank in 3 Akten von v. d. Heyden.

Uebersetzung u. bearbeitet von B. Jacobson.

Personen:

Grete, Eccentric

Lötzlein

Dr. Petron

Gebert, seine Frau M. Lötzlein-Freimahl

General Petron

Graf, sein Sohn. Reinhold Hager

Dr. Mongeon, Urtz,

sein Freund

Miltus-Schän

Berlin, Versicherungs-

agent

Marollier, Leutnant

Walter Taub

Gorignon, Ventian, Kurt Keller-Nebri

Clementine, Richter des

Generals

Härtle, Horstien

Chanteau, Schuhlehrer Willi Schäfer

Perzogin v. Salomonö Theodora Vorst

Herrzog Gus., ihr Sohn Rudolf Bartsch

Herr Bidauber Ludwig Nepper

Madame Bidauber Erle v. Beinval

Sauvarel, Unterpräf. Rudolf Christ

Madame Sauvarel Elsa Erler

Madame Bourignon Martha Graben

Madame Blaue Engelbert Kuer

Madame Brieche

Gärtner

Unsere

Modellhut-Ausstellung



ist eröffnet.

Wir zeigen in unserer ausgedehnten 1. Etage
Original-Modelle

aus den Ateliers von:

Maison Lewis Paris
" Evelin & Varon . . . Paris
" Paulette & Berthe . . . Paris
Madame Leontine Paris
" Lucie Devez Paris
" Crozet Paris
" Demenge Paris
" Ida Marguerite Paris
" Germaine Paris
" Marthe Rose Paris
" Hermance Paris
" Saget Paris.

Täglich Eingang von Neuheiten
in Damen-Konfektion.

K 24
Frank & Marx.

Anerkannt
vorzügliche
Qualitäten



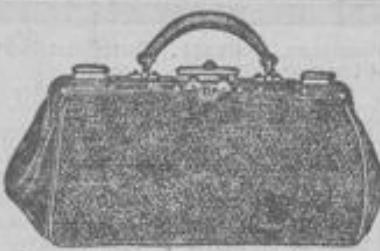
MIGNON-KAKAO DAVID SÖHNE A.G.
SCHOKOLADE HÄLLE a.S.

Wichtig ist für die
Militärzeit
zweckentsprechende Unterkleidung:

Unterjacket, Trikot, Ja Maco	M. 1.75
desgl. " Halbwolle	3.35
desgl. " Wolle, nicht einlaufend	3.-
Trikothosen, Ja Maco	3.-
desgl. Spezialqualität, zweiteilig	5.25
Unterhosen, Ja Maco	2.25
desgl. Spezial-Reithose, D. R. P.	5.75
Socken, Ja Wolle	1.-
Uniform-Westen - Fußschlupfer - Handschuhe	

Spezialhaus **Schirg**, Hoflieferant
Webergasse 1, im Hotel Nassau.

K 148



Hautgäschchen, Reisekoffer,
Blusenkoffer, Rucksäcke,
Portemonnaies
und alle Lederwaren.

Größte Auswahl. Billigste Preise

A. Letschert,
Faulbrunnenstraße 10. 1411

! **Ja Vergament** für Einmachweise billigt.
Carl J. Lang, Fleischstraße 35
Carl J. Lang, Fleischstraße 35

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1374
Herrn. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Abfallholz
a. Bentner M. 1.20, so lange Vorrat.
A. Rock, Zimmergesch. u. Sägewerk,
Lehndorffstraße 47. — Telefon 4800.

Trockene Klößchen,
buchen 4.75 M., eichen 5 M., von
Karren, frei Hand. Müller, Dotz-
heimer Straße 116. Telefon 3300.

F 111
Die modernsten Stiefel,

nur ganz hervorragende Fabrikate, haben
wir in allen möglich. Lederarten u. Formen
in selten grosser Auswahl aufgenommen.

Zu jedem Paar
Damen- oder Herren-
Stiefel
unserer Einheitspreislagen
8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁰⁰ 14⁵⁰ 16⁰⁰
geben wir

vollständig gratis



Ein Paar wie Ab-
bildung

Holz-Ausfüll-Leisten.

Diese sind ein unbedingtes
Erfordernis zur Erhaltung
der urspr. Stiefelformen.

Blumenthal.

Fernspr.
1048

Geübtes, zuverlässiges Personal.

Fernspr.
1048

Man verlange Offerte.

Stadt-Umzüge sowie Ferntransporte
von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.

Man verlange Offerte.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft
Friedrich Zander jr. & Co., — 28. —

Fernspr.
1048

Prompte und reelle Bedienung.

Fernspr.
1048

K 110

Ausstellung
Darmstadt
August-Ost. 1912



Engl. Herren-Filzhüte

Percy Jones & Co. Ltd.
Manchester und London

Anerkannt populärste
Marke am Kontinent

Neueste Modeform
Nur in erstklassigen Geschäften erhältlich.
Garantie für neueste Modeformen, fadellose Qualität und Ausstattung.
Man verlange ausdrücklich die Marke Percy Jones & Co. Ltd.

(Fa. 1938g.) F 133

Ausgewählte Gruppen
aus der Internationalen
Hygiene-Ausstellung
Dresden 1911
Im Großherzoglichen
Residenzschloß

Der Mensch

F 136

Local-Gewerbeverein Wiesbaden.

(E. V.)

Montag, den 9. September, vorm. 8 Uhr 20 Min.:
Auszug u. Darmstadt (mittels Sonderzug).

Besichtigung der Ausstellung „Der Mensch“
und sonstiger Sehenswürdigkeiten.

Erwähnige Fahrt u. Eintrittspreise: 1.70 statt 2.90 u. 0.50 statt 1.00.
Wir machen die Mitgliedschaft auf diese günstige Gelegenheit besonders attraktiv. Weitere Erträge, die Wiesbaden werden nicht geahnt. Wegen der erforderlichen Vorbereitungen ist umgehende Anmeldung der Teilnehmer im Vereinbureau, Gewerbeverein, Rinnw. 11, erforderlich. Schluss der Anmeldelisten bestimmt am Samstag mittag 12 Uhr.

Zu zahlreicher Beteiligung ist ergebnis ein Der Vorstand.

Wegen Auflösung der Räume
unter Preis abzug.: Gaszülp, Lüfter, Siedeglocken, ferner
Petrol. Stab. u. Sängelampen, Biber, Schwammbüten für Warm- u. Kalt-
wasser, Eichen-Spülstisch für Wasch-
Küche, Gasse 19, im Hofe links.

Schmerzen in Füßen und Beinen, durch Blattfus erzeugt, beseitigen vollständig meine nach einem Verfahren hergestellten

Stiefelsteinlagen

P. A. Stoss Nachfl.,
Taunusstraße 2. K 71

Billige Fußkohlen

Preis 1.35 p. Krt.
bei Abnahme von 10 Kettnern.

W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstraße 5. 1120

Nahr-Fußkohlen

Ruß II 1.50, Russ III 1.45 Mf. bei
Abnahme von 10 Krt. gegen Rasse.
Beder, Bleichstraße 43.

Feldhühner!

Junge große Et. 1.25
Jährlinge 1.—
Junge große Hühner 2.50

J. Eisinger,
Telefon 4482. Jahnstraße 22.

Orig.-Browning-Pistole



F 6

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Biomalt, Biocitin, Bioson, Somatose, Haematojen, Sanatogen, Tropon, Leotagol, Hygeama, Malsextrakt, Pepsinwein, Liebigs Fleischextrakt, Mineralwasser, Eichel-Kakao, Kakao-Hauten und lose ausgewogen von 1.20 Mk. per 1/2 Kilo an.

Kindermehle von Kufka, Neve, Müsli, Milch und Theinhard, Knorr Hafer- u. Reismehl, Opels Nährwiesback, Quaker Oats, Kondensier- und Vegetable Milch, Soxhlet Nähr- und Milzhacker.

Milchzucker, chem. rein, per 1/2 Kilo Mk. 1.20.

Kinderseife, garantiert frei von allen scharfen u. irritierenden Bestandteilen, hervorragend durch absolute Milde und Rücksicht, deshalb unehbbar für die empf. Lebe Haut der Kinder. St. 25 P., Karton à 3 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser, frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehender Wichtigkeit ist.

Fernsprecher 717.

Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

Chr. Tauber Nachfl., Inh. R. Petermann.

Soxhlet - Apparate

und sämtliche Zubehörteile.

Milchfässchen, Gummisanger, Spiel-

schuhler, Zahringo, Beisszungen,

Veilch-zwurzeln, Badeschwämme,

Kinderzähnbürsten, Ohrenschwämme

Wasserdichte Betteinlagen,

Gummi-Windelbüschchen, Bruch-
bänder, Klistierspritzen, Nabel-
pflaster, Heftpflaster, Badesalze,
Bade-Thermometer, Binder- oder
Byrolin, Kindercreme, Wundwatte.

Schulpflichtige Kinder

sind der Uebertragung von Haar-
krankheiten besonders ausgesetzt.
Durch regelmäßige Waschungen der
Kopfhaut und des Haares mittels

„Shampoo

mit dem schwarzen Kopf“

wird diese Gefahr vermindert, wenn nicht beseitigt. Das millionenschwach bewährte Haar-gegenmittel „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ macht das Haar schuppenfrei, glänzend und gibt auch dauerhaft volles Aussehen. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ mit der nebenstehenden Schutzmarke und ohne Nachdruckungen des Original-Fabrikats. — Preis ab: (Paket 20 Pf., 7 Pakete M. 1.20, auch mit Eri. Teer- oder Kamillen-Zusatz (Paket 25 Pf., 7 Pakete M. 1.50) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerie-Geschäften erhältlich.



Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N 37.

20,000 Stickereireste

nur hochfeine Ware

kommen während dieser Woche zum Verkauf.
Bei Einkauf von 20 Mark auf die Restpreise noch
10 Prozent extra.

Schweizer-Stickereimanufaktur

W. Kussmaul,
Rheinstraße 39. B 17470
Rheinstraße 39.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Locale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzform 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Angeschlagene Verkäuferin, die in der Schuhbranche gelernt hat, gefunden. Schuhmärkte. Offerten unter 1. O. S. 19 postl. Schuhhofstraße 1.

Gesucht

sofort, event. später, tüchtige redewandende Verkäuferin, welche mit Buchdruck vereinb. Off. nur mit Ged. Andre. u. B. B. 15 Berliner Hof-B.

Tüchtige Verkäuferin

per 15. Sept. er. gesucht. Gier. u. Buttergesellschaft. Höhnergasse 3.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Haushälterin für engl. Hause gesucht. Hellenstraße 1.

Tücht. H. u. Saararbeiterin gesucht. Schornsteinkirche 27. 1. r.

Kaufm. arbeiterin für 1/2 Tage gesucht. Schmelzacher Straße 8. 1.

Tüchtige Radarbeiterinnen sofort gesucht. Bahnstraße 22. 1.

Gewöhnliche Betzählerinnen sucht. 1. Ausgabe. Elsenhengasse 14.

Tüchtige Saararbeiterin gesucht. 1. Ausgabe. Götzenauer. Weitendorfstr. 1. 8.

Gesucht zum sofortigen Eintritt eine gewöhn. Handwerkzeugarbeiterin, welche auch auf der Stopfmaschine perfekt ist, sowie eine tüchtige Büglerin. Wascherei Palast-Hotel, Saalstraße 7.

Modest.

Zweite Arbeiterinnen gesucht. 1. Ausgabe. Wilmann. Kirchgasse 21.

Welt. Herr wünscht für nachmittags gebildete Person zum Vorlese. Offerten unter S. 373 an den Tagbl.-Verlag.

Servierfräulein. Büffetfräulein. Räucherjungen. Erzieh. feinbürg. u. hübsch. Büchlein. Pensionärs. Bett. u. Kaffeezäh. Allein. u. Haussmädchen. sucht. Karl Grünberg, gewerbem. Stellenvermittler. Goldgasse 17. Part. Telefon 4841.

Geb. Fräulein, durchaus zuverl. Kinderzäh. in der Erzieh. der Kinder u. feinbürg. Führung des Haushalts vollkommen erf. mußsel. 5. Zeitung eines Frauen. Haushalt. ges. Off. unter R. 371 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, das perfekt französisch spricht, für halbe Tage zu zweit. Räddchen von 8. u. 7. Jahren gesucht. Näheres im Zaabl.-Verlag.

Ein junges Fräulein für leichte Bedienung gesucht. Vierstr. 7. Zimmer Nr. 3.

Siehe Hotel. Herrschaftszähnen, reine. Hause. Allein. u. Küchen. mädchen für sofort. Frau Elise Lang. newerbem. Stellenvermittlerin. Goldgasse 8. Telefon 2388.

Fräulein, in allen Haushalt. bew. amittel mit langjäh. Beugn. zu alt. Herrn der 1. Ott. ges. Wiedenstr. 5. Part. 8.-10. 2-4 Uhr.

Fräulein, welche auch etwas Haushalt. übernimmt. für 1. Ott. gesucht. Kapellenstr. 57. Bogenstufen bis 1/21 Uhr zu von 1/20 Uhr ab.

Zum 1. Oktober. wegen Heirat der heiligen eine erfah. jüngere Fräulein mit gut. Beugn. gesucht. Albinenstraße 2.

Alleinmädchen gesucht. Nerostraße 7.

Braves fleiß. Mädchen, das Kochen kann. u. Hausarbeit verl. gesucht. Albinistraße 71. Laden.

Ordn. Mädchen, welches Kochen kann. zum 15. Sept. gesucht. Kronplatz 1. 1. St. r.

Braves tücht. Mädchen bei gutem Lohn gesucht. Nerostraße 24.

Tücht. Mädchen g. hoh. Lohn gesucht. Elbiller. Straße 17. 2. r.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Beräuferin. u. Konfektion. sucht. Kaufm. u. techn. Güterverein G. V. Wiesbaden. Bassenstraße 15. Sprechst. von 9-12½ und 3-7 Uhr.

Tücht. selbst. Buchhalterin per 1. Oktober oder später gesucht. Offerten mit Angabe fein. Tätigkeits und Gehaltsansprüchen. unter R. 375 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Ladnerin für Feinbäckerei. und Dörferei findet dauernde Stellung per 1. Oktober bei gut. Behandlung u. Familienanspruch. Nur brave und sehr tüchtige wollen sich melden. Off. u. 1. 135 Tagbl.-Sprechst. Bism. 1. 1.

Einfaches solides Alleinmädchen, das bürgerl. Kochen kann. gesucht. Theis. Bahnhofstraße 3.

Tücht. Mädchen, welches ausbürg. Koch. lohnt. Börsenstraße 10. Buchhandlung.

Tücht. kräft. Mädchen vom Lande gesucht. Cronenstraße 58. 8.

Unfind. Alleinmädchen, das bürgerl. Koch. lohnt. Hausarbeit. verl. steht in Kinder. Hause. zum 15. 9. gesucht. Näheres Reichels Bierquelle. Kirchgasse 18.

Alleinmädchen gesucht. Abelheidstraße 103.

Junges brav. Dienstmädchen für 1. Hause. gesucht. Schmalzgasse 1. Waldschmidt.

Tüchtige Verkäuferin per 15. Sept. er. gesucht. Gier. u. Buttergesellschaft. Höhnergasse 3.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Haushälterin für engl. Hause gesucht. Hellenstraße 22. 1.

Tücht. H. u. Saararbeiterin gesucht. Schornsteinkirche 27. 1. r.

Kaufm. arbeiterin für 1/2 Tage gesucht. Schmelzacher Straße 8. 1.

Tüchtige Radarbeiterinnen sofort gesucht. Bahnstraße 22. 1.

Gewöhnliche Betzählerinnen sucht. 1. Ausgabe. Elsenhengasse 14.

Tüchtige Saararbeiterin gesucht. 1. Ausgabe. Götzenauer. Weitendorfstr. 1. 8.

Gesucht zum sofortigen Eintritt eine gewöhn. Handwerkzeugarbeiterin, welche auch auf der Stopfmaschine perfekt ist, sowie eine tüchtige Büglerin. Wascherei Palast-Hotel, Saalstraße 7.

Geb. Fräulein gesucht. Goldgasse 17. Part. Telefon 4841.

Zweite Arbeiterinnen gesucht. 1. Ausgabe. Wilmann. Kirchgasse 21.

Welt. Herr wünscht für nachmittags gebildete Person zum Vorlese. Offerten unter S. 373 an den Tagbl.-Verlag.

Servierfräulein. Büffetfräulein. Räucherjungen. Erzieh. feinbürg. u. hübsch. Büchlein. Pensionärs. Bett. u. Kaffeezäh. Allein. u. Haussmädchen. sucht. Karl Grünberg, gewerbem. Stellenvermittler. Goldgasse 17. Part. Telefon 4841.

Geb. Fräulein, durchaus zuverl. Kinderzäh. in der Erzieh. der Kinder u. feinbürg. Führung des Haushalts vollkommen erf. mußsel. 5. Zeitung eines Frauen. Haushalt. ges. Off. unter R. 371 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, das perfekt französisch spricht, für halbe Tage zu zweit. Räddchen von 8. u. 7. Jahren gesucht. Näheres im Zaabl.-Verlag.

Ein junges Fräulein für leichte Bedienung gesucht. Vierstr. 7. Zimmer Nr. 3.

Siehe Hotel. Herrschaftszähnen, reine. Hause. Allein. u. Küchen. mädchen für sofort. Frau Elise Lang. newerbem. Stellenvermittlerin. Goldgasse 8. Telefon 2388.

Fräulein, in allen Haushalt. bew. amittel mit langjäh. Beugn. zu alt. Herrn der 1. Ott. ges. Wiedenstr. 5. Part. 8.-10. 2-4 Uhr.

Ein junges Fräulein gesucht. Nerostraße 7.

Braves fleiß. Mädchen, das Kochen kann. u. Hausarbeit verl. gesucht. Albinenstraße 71. Laden.

Ordn. Mädchen, welches Kochen kann. zum 15. Sept. gesucht. Kronplatz 1. 1. St. r.

Braves tücht. Mädchen bei gutem Lohn gesucht. Nerostraße 24.

Tücht. Mädchen g. hoh. Lohn gesucht. Elbiller. Straße 17. 2. r.

Gesucht. Weibliche Personen.

Gesucht. Kaufmännisches Personal.

Zum Beitrag der Bücher jüng. Herren gesucht. Offerten unter 1. 1. 374 an den Tagbl.-Verlag.

Sauber. tücht. Mädch. gesucht. Westendstraße 24. 1. L.

Sauber. tücht. Mädch. gesucht. Westendstraße 24. Part.

Ein nettes sauberes Mädchen von 12-14 Jahren für nacht. zum Spielen mit einem Jährl. Kind gesucht. Westendstraße 24. 1. L.

Sauber. tücht. Mädch. gesucht. Westendstraße 24. 1. L.

Monatsmädchen von 10-12 gesucht. Westendstraße 24. 2 St. rechts.

Monatsmädchen von 10-12 gesucht. Westendstraße 24. 2 St. rechts.

Monatsmädchen von 10-12 gesucht. Westendstraße 24. 2 St. rechts.

Monatsmädchen von 10-12 gesucht. Westendstraße 24. 2 St. rechts.

Monatsmädchen von 10-12 gesucht. Westendstraße 24. 2 St. rechts.

Monatsmädchen von 10-12 gesucht. Westendstraße 24. 2 St. rechts.

Monatsmädchen von 10-12 gesucht. Westendstraße 24. 2 St. rechts.

Monatsmädchen von 10-12 gesucht. Westendstraße 24. 2 St. rechts.

Monatsmädchen von 10-12 gesucht. Westendstraße 24. 2 St. rechts.

Monatsmädchen von 10-12 gesucht. Westendstraße 24. 2 St. rechts.

Monatsmädchen von 10-12 gesucht. Westendstraße 24. 2 St. rechts.

Monatsmädchen von 10-12 gesucht. Westendstraße 24. 2 St. rechts.

Monatsmädchen von 10-12 gesucht. Westendstraße 24

Mädchen,
die auch Haushalt übernimmt, wird zu 3 Personen nach Frankfurt gei.
Hausmädchen vorhanden. Vorzustell.
Sonntag zw. 4 u. 6 Uhr bei Groß.
Haus, Kaiser-Friedrich-Ring 74.

Mädchen,
welche Haushalt übernimmt, sofort nach Berlin gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 32, 2.

Besseres Alleinmädchen,
das feindgängert, und selbständ. Kochen, sowie in der Haushalt tätig, in kleinen herrschaftl. Haushalt (2. Art.) zum 15. Sept. gesucht. Weihenbürgerstr. 2, 2 L.

Besseres Alleinmädchen
mit guten Bezeugnissen in klein. Haushalt gesucht Frankfurter Str. 14, 1.

Tägliches Hausmädchen,
so serviert, bügeln u. eis. nähen, f. 1. sof. v. 15. Sept.

gesucht. Gute Bezeug. Geb. Vorz. 7 nachm. Gustav-Freitagstr. 18, f. sehr fein, tuh. Haushalt tägliches

Hausmädchen,
so servieren u. bügeln kann, gei. Vorz. aufstellen v. 2-4 Uhr, Altmünster, 3, 1.

Alleinmädchen,
welches Kochen kann, sofort gesucht. Wiedungen 9-3 u. 6-8 Uhr Kapellenstraße 61, Part.

Tägliches Zimmermädchen
z. Mädchen für die Poststelle gesucht. Hotel Rose.

Täglich. Alleinmädchen
das gut Kochen kann, gegen hohe Lohn in feindgängert. Haush. sofort oder später gesucht. Hilfe ist vorhanden. Gute Bezeugnisse erforderlich. Besslingstrasse 12, 1.

Ordentl. Mädchen
für 2 Monate zur Ausbildung für 15. Sept. gesucht Goethestr. 12, Part.

Hausmädchen
für alle Arbeit gesucht Gartenstraße 23, Borkhausen 11-12 und 4-5 Uhr.

Eines besseres Mädchen,
welches die Haushalt gründlich versteht, ruhen und servieren kann, wird gesucht. Frau Eduard Simon, Gartendr. 15. B17854

Suche auf sofort
ein gut empfohlenes Mädchen, das wirklich Kochen kann oder es lernen will. Kapellenstraße 47.

Mädchen,
so Bürgerlich Kochen kann, servier

Hausmädchen
für gleich oder 15. Sept. in gutes Haush. gesucht. Röhr. Tagbl. Verl. 10

Zimmer-Mädchen,
im Nähn bewandert, findet gute Stelle. Röhr. Tagbl. Verl. 10

Hausmädchen,
das servieren und auch etwas nähen kann, zu einem Kinderlohn. Bezeug. gesucht. Mainz, Dorfstrasse 3, 1.

Gesucht nach Kreuznach
ein zuverläss. Mädchen, w. selbständ. feindgängert. Kochen kann und Haushalt mitübernimmt. Zu melden Wöbbachstr. Straße 7, Stammf.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Zum sofortigen Eintritt wird von diesigem technischen Bureau ein

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

Zur Leitung

eines größeren Betriebes repräsent.

Herr oder Dame

gesucht. 3000 M. Einstellung gegen Sicherstell. festen Gehalt und Geschäftsbeteil. Offert. u. W. A. R. Postamt Berliner Hof. B17854

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.

gewandter Techniker

für Dauerstellung oder zur Ausbildung gesucht. Herren, die schon in der Maschinen- oder technischen Branche tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Bezeugnissen der Schreinwarenbranche. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl. Verlag.</

Blücherstr.	15, Wib.	2-Bim.-Wohn.
Blücherstraße	22 2-3.-W.	per 1. Ott.
zu v. Röh.	Wdb.	2 St.
Blücherstr.	23 2-3.-W.	Wdb. B 14208
Blücherstraße	44, Wdb.	1 St. 2 Bim.
u. Küche zu vermieten.		B 16550
Böllstorff.	4, Wdb.	2 Bim. u. Küche.
Böllstorff.	7 2-3.-W.	270 Wib. B 17510
Baßfeldstr.	4/5, W.	2 Bim. u. Küche
per 1. Oktober.	Röh. 2 L.	2811
Dohheimer Str.	13 Dachst.	2 3.-W.
Küche, 1. Ott. zu v. R. d. R.		2981
Dohheimer Str.	40, Wib.	2 Bim. u. Küche
R. d. 1. Oktober zu v.		2988
Dohheimer Str.	61, Wib.	Dachstod.
sch. 2-Bim.-W. m. Ges. p. 1. Ott.		B 15680
zu v. Röh. 3. 1. L.		
Dohheimer Str.	78, 2 3. u. R.	2296
Doh. Str.	83, 5, 2 3. R. W. 4 St.	
Doh. Str.	85, Wib. D.	2 3.-W. iof.
Dohheimer Str.	98, Wib.	2 Bim.
Küche, Keller sofort 300—320 Wib.		
Röh. Börderh. 1. St. Iff.		1810
Dohheimer Str.	100 2-Bim.-W. im	
Wdb. u. Wdb. Röh. Wdb. R.		1811
Dohheimer Str.	120, Wdb.	2-3.-W.
m. v. u. h. Wib. 1. Ott. R. 1 L.		2928
Dohheimer Str.	120, Wdb.	1. St. 11.
Dohheimer Str.	122 schöne	2-Bim.
Wohn., Wdb. 270 Wib.	zu v.	1813
Dohheimer Str.	169 2-Bim.-Wohn.	per iof. ob. spät. zu verm. Röh.
dasselbst bei A. Webersp. 1815		
Drudenstr.	3, Wdb. R.	2 Bim. Küche
u. Sub. soi. ob. sp. R. 1.		B 15523
Eilenbogenstraße	2 Wib.-W.	2 3. n.
R. zu v. Röh. bei Batt.		1816
Eilenbogenstr.	4 Ibh. 2- u. 3-Bim.-W.	zu v. R. Langstraße 25, 1.
		2880
Eilenbogenstr.	9 2 3. R. R. R. R. 5, 1.	
Eilenbogenstraße 6, 2. Bim. Küche u.		
Keller, Wdb. zu vermieten.		2841
Eilenbogenstraße 10, 2. Schöne 2-3.-W.		
1. 10. zu v. Röh. bei Müller. 2441		
Eßläßler Platz	6 2-3.-W. a. v.	B 9113
Eßläßler Str.	5, Wdb. u. Wdb. 2-3.-W.	Wohn. auf gl. ob. 1. Ott. B 17003
Eßläßler Str.	9 2-Bim.-Wohn., Wdb.	Dach. per iof. ob. spät. an nur ord.
Mietz. zu verm. Röh. bei Frau		
Kimmel. dasselb.		3049
Eßvill. Str.	14, R. ar. 2-3.-W.	2911
Emser Str.	50 iof. 2-Bim.-Wohn. zum	
1. Ott. an v. Seute. Röh. R.		2748
Emser Straße 69 2-3-Bim.-Wohn. u.		
Zubehör zu vermieten.		B 12230
Erbacher Str.	6, R. 2-3.-W. R. R. r.	
Erbacher Str.	7, 1 L. Bel-Eigne, gr.	
mod. 2-3.-W. m. 36. Ott. B 13761		
Faulbrunnstraße	9, Wdb.	2 St.
2 Bim. p. 1. Ott. zu v.		2910
Feldstr.	10 2 Bim. R. St. für sich.	
Feldstraße 18	schöne 2-Bim.-Wohn.	per 1. Oktober zu verm.
		2455
Feldstraße 19	2 Bim. u. Küche 4. v.	
Feldstraße 21, R. 2-Bim.-Wohn. für		
Kücher mit off. Sub. Bill.		3046
Frankenstr.	1 2 3. R. W. p. 1. Ott.	
Röh. Hellmundstr. 32, R. B 14343		
Frankenstraße 3 2 Mani.-Bim. m. R.		
for. zu v. R. 23 W. Röh. R.		
Frankenstr.	19 2. u. 1-3.-Wohn. iof.	
Frankenstr.	23, R. 2-3.-W. 1. o. Ott.	
Geisbergstr. 11, Wdb. Klein. 2-3.-W. p.		
sofort oder später zu verm.		
Röh. Tounusstraße 7, 1 r.		3068
Gneisenaustr.	4, 1. mittl. Titr. weg-	
gangshälber schöne 2-Bim.-Wohn. zu		
vermieten. Röh. dasselb.		
Gneisenaustr.	14, Wdb. 2-3.-W. Ott.	
Gneisenaustr.	23, 6. R. 2-3 3. R.	
Göbenstr.	5, Wib.	2 3. u. R. B 17540
Göbenstr.	9 2-Bim.-Wohn. Frontsp.	
Göbenstr.	19, R. 1b. 2-3.-W. B 15563	
Göbenstr.	24 Ibh. 2 u. 3-3.-W. 1. Ott.	
Göbenstr.	32, Röh. Dachst.	2 3. u. R.
monat. 23 W. Herborn. B 15814		
Güterbahnhof West 2-Bim.-Wohn. p.		
1. Ott. bei Peter Hek. 2356		
Güttner Str.	3 2-3.-W. iof.	1820
Hartingstr.	6 2-1-Bim.-Wohnungen.	
R. Hartingstr.	6, R. L. Metti. F 352	
Helenenstr.	4 2-Bim. u. Küche zu	
vermieten bei Wedt.		
Helenenstraße 13, 1. 2-Bim.-Wohn.		
mit Küche u. Keller. auf 1. 10. 12		
zu verm. Preis 330 W.		2518
Helenenstr.	15 2-3. R. R. R. R. Wdb. Dto.	
Helenenstr.	17 2 R. R. u. Sch. (D.	
Wohn.) iof. ob. spät. Röh. 1.		2879
Helenenstr.	17, Röh. 2-3-Bim. R.	
u. Keller auf Oktober zu verm.		
Röhres im Boden.		3051
Helenenstraße 19 2 Bim. u. Küche,		
Sib. (Dachwohn.), auf gleich oder		
später. Röh. Wdb. 1 St.		
Helenenstraße 22, Röh. iof. 2-3.-W.		
auf iof. ob. spät. Röh. Wdb. Batt.		
Helenenstraße 24, Wib.	2-Bim.-W.	
auf 1. Oktober. Röh. Wdb. 1 r.		
Hellmundstr.	13, Stb. 2 3. R. R. R.	
Hellmundstr.	15, R. D. 2 3. u. R.	
Hellmundstr.	26 2-Bim.-Wohn. im	
Dach. Röhres R. Stof. Hs.		2778
Hellmundstr.	32 D. 2 3. R. B 15718	
Hellmundstr.	49, Wdb. 1 r. iof. 2-3.-W.	
Wohn. p. 1. Ott. Röh. dat. B 16800		
Hellmundstraße 49, Röh. D. 2-Bim.-		
Wdb. Röh. Wdb. 1 L. ob. Gleis-		
straße 47. Bureau. Hof.		B 14258
Herderstr.	6, 1. 2 Bim. u. Küche. Bod.	
u. Zubehör. Röh. 2. Weder. Große		
Burgstraße 11.		
Herderstr.	26 Ibh. 2-3.-W. R.	B 17027
Hermannstr.	3 2 Bim. u. R. zu v.	
Hermannstr.	4, 1. 2-3. R. R. u. Sub.	
Hermannstr.	5, R. 2-Bim. u. Küche.	
Röh. Hellmundstraße 39.		
Hermannstraße 16, 1. L. 2-Bim.-W.		
Herrnfeldgasse 3 2-3.-W. m. Mans.		
u. Röh. auf 1. Ott. zu v.		2912
Hirschgraben	7, 1. St. 2 Bim. mit	
Subeh. per 1. Ott. zu verm.		2570

Worlitzstr. 23, n. Bahn, 6th. Dachst., 3 Rm. u. R. 820, m. ob. o. Berlin. 2783

Worlitzstr. 72, Baut., bei Wagner, eine 3-Zimmer-Wohn. zu 300 Mf. per 1. Oktober zu verm. 2061

Worlitzstr. 6, 2, 3-Zim.-W., Küche, hell, auf 1. Oktober zu verm. 1925

Worlitzstr. 34, 2, 3-Zim.-W. sof. sp. 1. Ott. 2783

Worlitzstr. 15, B. u. R. 8-8-28. 2558

Worlitzstr. 26 3-Zim.-W. 480 Mf. 2558

Worlitzstr. 5, 5, 3-8-29. 2558

Worlitzstr. 14, 6th. i. 3-8-28. 2558

Worlitzstr. 22, 6th. i. 3-8-28. 2558

Worlitzstr. 1, Ott. zu n. R. Bdb. 1 St. 2063

Worlitzstr. 23, 6th. Mans., 1 Wohn., 3 Zim., R. u. Zubehör auf 1. Ott. zu verm. Röh. 1 St. 3034

Worlitzstr. 34, 6th. 3-8-28. 2558

Worlitzstr. 35 3-8-28. 3-8-28. Ott. 2558

Worlitzstr. 42, 5, 3 Zim. u. Küche per sof. ob. spät. zu um. Röh. sof. beim Handelsmeister. 1929

Philippssbergstr. 39, 6th. B. 3-8-28. 2544

Platter Straße 56, Wdb. 1, 3 Zim., 1 R. 1. Ott. 1. Oktober zu verm. 2544

Neuentaler Str. 9, Wdb., 3-8-Dach-wohnung, gl. ob. sp. R. B. B14452

Rheinstraße 94, Frontstr., 3 Zimmer, 1, 10, 12, 480 Mf. Robert Weh, Wörthstraße 12, 1. 3070

Nießstr. 5, Wdb. i. 3-8-28. 2 282

Gartenh. sch. 3-Zim.-W. bill. 2822

Nießstr. 6, 6th. i. 3-8-28. B11060

Nießstr. 19, 6th. sof. 3-8-28. B11060

Nießstr. 26, 6th. B. 3-Zim.-W. per 1. Aug. ob. sp. Röh. Bdb. 2 L 2363

Wörnbergstr. 3 3-8-Wohnung, nebst Fleischbierkeller und Stall, auf sofort zu vermieten. 2560

Wörnbergstr. 14, 6th. 1 gr. sof. 3-8-28. Wohn. zu n. R. 6th. 1. B17229

Rüdesch. Str. 34 3-8-28. Ott. 3-8-28. Rüdesch. Str. 40, 6th. 3-8. B13476

Schachstraße 30, B. Edw. 3-8-28. R. u. R. 370 Mf. sof. 2748

Scharnhorststr. 2, 1, 3-Zim.-Wohn. 23 große 3-8-Wohn. 2315

Scharnhorststr. 36 große 3-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. R. 1 St. B13426

Schiersteiner Str. 11, 6, 3-8-Dach, zum 1. 10. Röh. Bdb. Part. 2318

Schiersteiner Str. 25, B. Neubau, sch. 3-Zim.-Wohn. zu verm. 2878

Schillerplatz 2 zwei 3-Zim.-Wohn. per sof. ob. spät. zu verm. 21 ertrag. Bahnhoftreppen 22. 1941

Saulberg 23, Kripa, 3 Zim., Küche u. Sub. p. 1. Ott. Röh. 1 St. r. 2740

Schwalbacher Str. 53 3-Zim.-Wohn. zu verm. Röh. Wdb. 9. 2071

Schwalbacher Str. 56, Dachwohnung (Mittelbau), 3 Zim., Küche, Glas-abtl., Wasser usw., 1. Ott. 3026

Schwalbacher Str. 57, 4, sch. 3-8-28. Wdb. u. Rb. 1. o. sp. Röh. 2 r. 2386

Schwalbacher Str. 69 3-Zim.-Wohn. sof. ob. spät. zu verm. Röh. sof. Part. ob. Kronenbrauerei. 2971

Schwalbacher Str. 77, 2, II. abget. 3-8-Wohn. 300 Mf. zu um. 3072

Schwell. Str. 83 3-8-28. 1. Oktober. 2558

Sedanstraße 3, 2, schone 3-8-Wohn. mit Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Röh. Part. B13290

Sedanstr. 5, B., 3-8. Küche u. Sub. sof. ob. spät. zu vermieten. 2215

Sedanstraße 10, Wdb. schone 3-Zim.-Wohn. auf 1. Ott. R. 1 r. B13298

Sedanstr. 10 gr. 3-8-28. 6th. auf sof. ob. sp. R. Röh. 1 r. B11094

Sedanstraße 14 3-Zim.-W. m. Sub. zum 1. Oktober. R. B. B11095

Seerobenstr. 9, 1, 3-Zim.-W., ruhig. Wdb. gl. ob. spät. zu um. B14912

Seerobenstr. 11, B. 3-8-28. 1. Ott. 2558

Seerobenstraße 24, Wdb. 2, mob. 3-8-Wohn. Röh. 1 rechts. B13240

Seerobenstr. 27, 6th. 3-8. R. gl. ob. spät. zu um. Röh. Wdb. Part. r. 2558

Steingasse 11 neues Haus i. 3-Zim.-Wohn. u. Küche per 1. Ott. 3010

Steingasse 15, 1, mob. 3-Zim.-Wohn. m. Rm. Röh. 8. Stof. 1. 2975

Steingasse 26 3-8-28. R. R. u. Wm. auf 1. Oktober zu verm. 2581

Stiftstraße 10 3-Zim., Küche u. Sub. per 1. Oktober zu verm. Röhres Stiftstraße 14, Part. 2653

Tannenstr. 13, 6th. 3-8-Zim.-Wohn. mit Zubehör, Zentralheizung, an ruh. Seite, 1. Ott. zu um. 3056 bei Goos, Tannenstr. 13, 1. 2780

Welsamstr. 7, 1 L. 3-8-28. 1. Ott. 2780

Welsamstr. 10, 2, 3-Zim., Küche u. Sub. 1. Ott. Röh. 2ad. B14732

Wetterlochstraße 4 (neine Hinterh.), schone 3-Zim.-Wohn. mit Sub. per 1. Ottoder. Röhres Part. r. oder Bleichtstr. 47, Wdb. Hof. B14264

Webergasse 46 3-8-28. Wohn. p. 1. Ott. Röh. im Eigentumsges. 2482

Wellstraße 14, 6th. 3-Zim. u. Sub. Wdb. 1. Ott. 25 Mf. m. 3056

Wellenburgstr. 10 3-8-28. 2558

Wellenstraße 8 3-Zim., Küche, Wdb. zu verm. Röh. Fäderlei. 2558

Wellenstr. 27, 3-Zim., R. u. R. im Seitenb. Br. 80 Mf. p. M. 1948

Wellenstraße 46, 6th. 2-3-8-28. 1. Ott. ob. fr. R. R. B. B13568

Wellenstr. 48 3-Zim.-Wohn. 1. Ott. 2558

Wellenstr. 15 3-8-28. 1. Ott. B13046

Wellenstr. 15 3-8-28. Ott. B13045

Wellenstr. 21, Wdb. 3-8-28. 1. Ott. 2558

Wielandstraße 13, 2, schone 3-8-28. per 1. Oktober zu verm. 3073

Wörthstr. 16 3-Zim.-Wohn. 1. Ott. per sofort preiswürdig zu um. Röh. im Bäderladen. 2305

Wörthstraße 23, 3 L. schone 3-Zim.-Wohn. mit Ballon zu verm. Röh. Kreidelsstraße 7. 1953

Wörthstr. 45, 3-8-28. Röh. Rauenthaler Str. 18, 2, von 1-4 Uhr. 2305

Wörthstraße 3, 6th. 1-3-8-28. mit ob. ohne gr. Lagerfell, p. 1. Ott. 2558 b. Hausm. ob. Wörthstr. 88, 1. 2439

Wörthstr. 25, 1 St. 3-Zim.-Wohn. mit Sub. p. 1. Ott. Röh. Laden. 2498

Wörthstraße 33, 2-3-8-28. auf Ott. R. R. Schmidt, Schornhorststr. 1. 2567

Siebenring 6, Hochpar., 3-8-Wohn. zu verm. Röh. dafelbst. 2567

Wegen Verlehung mit Wietnadeln schöne herrschaftliche 3-Zim.-Wohn. mit reichlichem Zubeh. per 1. Ott. (ev. später) billig zu vermieten. Vermietung 11-5 Uhr. Conrad, Luxemburgstraße 6, 1.

Frontstr. Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, an ruhige Leute zu verm. Röh. Platner Straße 12, P. 2703

4 Zimmer.

Am Adlerbad, Adlerstraße 6, 4- und 5-Zim.-Wohnungen, mit Zentralheizung zu vermieten. 2545

Albrechtstraße 36 sch. 4-Zim.-Wohn. m. Sub. sof. ob. sp. Röh. r. 1900

Bertramstr. 9, 1 (nahe Friedrichstr.), schone 4-Zim.-W. m. r. Zubehör e. sof. ob. 1. Oktober zu verm. Röh. Bildner, Bildmardring 2. B11101

Bertramstr. 19 Mans.-Wohn., 4 Zim. u. Küche, 1. Ott. Röh. P. B13848

Bildmardring 1, Ede Dörsheim, Str. 2 St. 4 Zimmer wegausgh. sof. ob. sp. ev. m. Röh. R. Dros. B14460

Bildmardr. 16 4-8-28. 1. 10. B11442

Bildmardr. 27, 3, schone 4-Zim.-W. m. Sub. sof. ob. spät. Röh. 1 St. r. od. Bleichtstr. 47, Wdb. Hof. B14262

Bleichstraße 18, 6th. 4-9. u. Küche auf sof. ob. spät. zu um. Röh. bei Gottwald, Kaulbrunnenstr. 7. 1961

Blücherplatz 4 4-Zim.-Wohn. 3 große Räume noch leer zum 1. 10. u. v. Blücherplatz 6, 3, schone 4-8-Wohn. wegangshab. auf sofort ob. Juli zu verm. Röh. Part. 1. B11103

Blücherstr. 13, Ede Scharnhorststr. 2 St. sch. 4-8-Wohn. Röh. 1 L. Blücherstraße 30, 2, schone 4-Zim.-Wohnung mit Ballon, Wdb. usw. Röh. dafelbst 1. Stof. B11104

Bülowstr. 11 4-8-28. m. Röh. u. Sub. sof. ob. spät. Röh. 1 St. r. 2771

Ede Bülow- u. Gneisenaustraße 35 4-Zim. m. Sub. 2 St. per Oktober zu verm. Röh. Part. 1. Besid. Wecht. ab. 10 u. 5 Uhr. 2220

Döbberheimer Straße 28, 3, sehr schone mod. geräumige 4-Zim.-Wohn. per Oktober zu verm. Anzusehen von 11-1, 2-6. Röh. 1 r. B14324

Döbberheimer Straße 35, 1, herrschaftl. 4-Zim.-Wohn. Balfon, Bubeh., per 1. Ott. zu um. Eingang. 3-6 Uhr. Höheres Adolfallee 10, Part. u. Wallufer Straße 3, 2. B14488

Döbberheimer Straße 61, Mittelb., id. 4-Zim.-Wohn. sof. ob. spät. zu vermieten. Röh. Bdb. 1 L. B11105

Döbberheim. Str. 96, 1, id. 4-8-28. evtl. m. gr. Berlin. Gellung 20. u. Sub. sof. ob. spät. R. das. 2. St. von 10-2 u. 3-7 Uhr. B15518

Edernforststraße 15, B. id. 4-Zim.-Wohn. z. 1. Ott. Röh. 8. 1. B13801

Emscher Str. 45, 1, 4-8. in reis. Villa. 1200 Mf. 10-12 Uhr vorne.

Ede Emscher Str. u. Drudenstr. 1, 1. schone 4-Zim.-Wohnung 1. Oktober zu verm. Röh. Laden. 2385

Franzenstraße 25, a. Ring. sch. 4-8-28. 2 St. per 1. Ott. z. 1. Ott. Röh. 1. B13228

Gustav-Adolfstr. 15 sch. 4-8-28. Wdb. r. Sub. sof. ob. sp. Röh. 1 St. 1967

Gellertstraße 43, 2, 4-Zim., Küche, Wdb. 2 Ott. (760 Mf.) p. Ott. 2645

Herderstraße 12, 3, St. am Luxemburgplatz, 4-Zim., 2 Balf., Wdb. u. reich. Sub. p. Ott. Röh. das. 2258

Herderstraße 13, 1. St. 4 Zimmer u. Zubehör sof. Röh. im Baden. 2050

Jehnstr. 25, 1 r. sch. 4-Zim.-Wohn. m. Zubeh. zu um. Röh. das. 1972

Johnstraße 34, 1 r. 4-Zim.-W. mit Sub. 1. Ott. Röh. 2 St. R. 2200

Kaiser-Friedrich-Ring 22, schone 2. Ecke des Rings, ist die zweite Etage, bestehend aus je vier großen Zimmern, nebst Bad und reichl. Zubehör, auf 1. Ott. zu v. Röh. in der Konditorei. 2534

Kappellenstraße 14, Part. 4-Zim. mit Zubeh. sof. ob. spät. zu verm. Röh. bei G. Abler, Kifolosstr. 24, 3. 2091

Karlsruhe 17, 8, 4-Zim. mit Sub. Ederle, Gob. u. elekt. Licht. 2297

Karlsruhe 39, 1, 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör per 1. Oktober zu verm. Röh. b. Gaudinstr. Wdb. 2. B13478

Kleistrasse 2 schone 4-8-Wohn. zu um. Röh. b. Hausm. Bees. 1781

Klosterstraße 11 Frontstr. B. 4-8-28. mit Wod. um. sof. ob. später. 1974

Körnerstraße 4, 3, 4-Zim., Küche, 2 Balf., 2 St. 2 Mans., Gas, elekt. Licht, neu beseit. z. 1. Ott. 2047

Krahnenstraße 16, 1 St. 4-8-28. Röh. 8. Ott.-Weis. Röh. 2. Gertens. 2196

Lehrstr. 5, 1, 4-8. R. Rm. Rm. evtl. ob. sp. 600 Mf. R. 7. 1. 2339

Merkstraße 64 4-8-28. m. Sub. B12256

Museumsstraße 10, 2, St. 4-8-28. m. Sub. p. sof. ob. W. zu n. Röh. Dörspeier. 3, 2. 2535

Niederwaldstraße 9 2 schone 4-8-Zim.-Wohnungen zu vermieten. 2524

Orientstr. 40, Ede Goethestr., ar. 4-8-Wohn. billig zu verm. 2592

Philippssbergstraße 17/19, Part. id. 4-8-Wohn. auf sof. ob. später zu verm. Röh. 2 St. 1962

Philippssbergstraße 20 id. 4-8-28. Gebäude, Gas, Elekt., Wdb. zu n. Röh. Emscher Straße 25. 2557

Philippssbergstraße 22, 2, Eingang. 4-Zim.-Wohn. p. 1. Ott. R. Luisenstraße 24, Weinbl. Bäcker. 2416

Philippssbergstraße 30, 1, schone 4-Zim.-Wohn. id. 1. Ott. Dörspeier. 3, 2. 2535

Wiederwaldstraße 9 2 schone 4-8-Zim.-Wohnungen zu vermieten. 2524

Orientstr. 40, Ede Goethestr., ar. 4-8-Wohn. billig zu verm. 2592

Philippssbergstraße 17/19, Part. id. 4-8-Wohn. auf sof. ob. später zu verm. Röh. 2 St. 1962

Philippssbergstraße 20 id. 4-8-28. Gebäude, Gas, Elekt., Wdb. zu n. Röh. Emscher Straße 25. 2557

Philippssbergstraße 22, 2, Eingang. 4-Zim.-Wohn. p. 1. Ott. R. Luisenstraße 24, Weinbl. Bäcker. 2416

Philippssbergstraße 30, 1, schone 4-Zim.-Wohn. Wdb. id. 1. Ott. Dörspeier. 3, 2. 2535

Frontstr. 18, 2, von 1-4 Uhr. 2305

Frontstraße 3, Ott. 1-3-8-28. mit ob. ohne gr. Lagerfell, p. 1. Ott. 2558 b. Hausm. ob. Wörthstr. 88, 1. 2439

Dössheimer Str. 61 Wohl. o. Lager.

Kleinerstr. 7 Laden mit Wohn., zu verm. Näh. Kr. 5. 2065

Wäschefabrik 7 Bureau u. schöne Lagerräume. B 13822

Eisbäuer Str. 12 gr. 5. Bf. B 12466

Eisbäuer Str. 7, Bäck. Lager, od.

Bierkeller zu verm. 100 Kr. B 14117

Feldstrasse 19 schön. Laden mit reich.

lichem Zubehör zu vermieten.

Frankenstraße 22 Laden mit 2-Sim.

Wohnung. Näh. 1. St.

Heubrichstrasse 37 großer heller Laden

mit Nebenzimmer auf Oktober zu

vermieten. Röhres. Laden das-

selbst. B 17816

Hohenstrasse 15 grohe helle Werkst. i.

jed. Werk. geig. sof. ob. sp. B 11181

Hohenstr. 32 Laden mit Ladenzimmer.

ca. 60 qm. per sofort. B 0458

Hortingstr. 7 Werkstätte. 25-30 qm.

mit Wasserleitung. 2726

Helenenstraße 25 gr. helle Geschäftsr.

(zurzeit Dienst) billig zu verm. 8012

Helenenstraße 29, nächst Weltmarkt.

Laden mit Zimmer zu verm. Näh.

Dörfmann, Emser Str. 43. B 11182

Hellmündstrasse 26 Laden mit 2 Sim.

u. Küche u. Keller. 2923

Hellmündstrasse 49, Sch. Lager, u.

Werkst. m. od. ohne Wohn. Näh.

Böh. 1. St. i. oder Bleichstrasse 47.

Bureau hol. B 14256

Herderstr. 21 Lad. m. Sub. f. 800 Kr.

p. Ott. zu verm. Näh. das. 2914

Hermannstr. 15 gr. helle Werkstätte.

Herrnagartenstr. 12 ioh. Werkst. 2883

Jahnstrasse 8 gr. Werkstätte m. od. o.

Wohnung, gleich od. später. 2862

Jahnstr. 34 Lad. mit Konditier. 2-3.

M. od. o. Inn. Näh. das. 3036

Kaiser-Fr. Ring 61 sof. od. später. i.

Laden zu Bureau. 2 Räume, zu

verm. Näh. 3. St. 2008

Kieckstr. 17 Laden mit Sub. 2983

Kieckstr. 51, Laden, mit od. ohne

Wohn. a. 1. Ott. ev. früher. 2775

Kleine Panganale 2 2 helle Bäckerei

Räume zu Bureau gezeichnet, ver.

1. Oktober zu vermieten. 2547

Küstenstr. 14, Böh. 2, findet Steere Sim.

unter ein. Abteilung, als Bureau od.

für Verkauf gezeichnet, ver. 1. Oktober

zu verm. Näh. daselbst. 2980

Küstenstr. 24 Lagerräume, Bureau

u. Keller in jed. gewünschten Größe

a. d. Näh. das. Tepetengesd. 2071

Küstenstraße 27 2 Sim. für Bureau,

auch zu vermieten. 2886

Marktstraße 13 gr. Laden, ev. mit

Wohn. a. d. R. Seifengesd. 2806

Marktstraße 14, ioh. Elternbogencafe.

1. Etage, find. die seither von der

Firma R. Voer Nachfolger inner-

gehabten Geschäftsräume. 62 qm.

groß, per sofort oder später ander-

weits zu vermieten. Röhres. im

Edeladen, bei Peter Quint. 2673

Mauerstraße 21 ein Laden mit Laden-

zimmer, ev. m. Wohnung, zu ver-

mieten. Näh. Neugroßladen. 2072

Mauerstraße 22 Werkstatt zu verm.

Michelsberg 26, 2 St. 1. Wohl. 2070

Mauritiusstr. 23, R. Werkst. od. Lager-

raume. Vierf. m. Schüffl. Stell.

Niederwaldstr. 11 Lad. 25 M. B 1847

Oranienstraße 22 schöner Laden mit

Wohn. ioh. billig zu verm. 2064

Oranienstr. 61 Wohl. a. gr. Stell. 2208

Rheingauer Straße 13 schöner gro-

Lagerraum zu vermieten. 2030

Rheingauer Str. Werkstatt mit 2-2.

Sim. B. ev. Lager. zu verm.

Dörfmann, Emser Str. 43. B 11185

Vermietungen

2 Zimmer.

Bisäfflerplatz 3, im Ndh. 6-8. 2 gr.

Zimmer, ev. auf 1. Ottob. i. verm.

Bödenstr. 19, Wohl. u. Ndh. 2-4. 2.

Weberstraße 12 fl. Höh. 2. Kleine 2.

3. 1. 2. 3. Ram., an kleine Ram.

3 Zimmer.

Friedrichstraße 7, Gartendaus 1. u. 2. Etage.

8-Zimmer-Wohnung mit Zubehör

auf 1. Oktober zu vermieten.

Näh. daselbst. 2158

Wilhelmstraße 18, Gartendaus. Ist eine Wohnung von 3 Sim. 1 fl.

Kabinett u. reichlichen Kellerräumen,

zu Bureauzwecken, per sofort oder

spät. zu verm. Zu erfehrt. bei Hof-

juwelier J. & Grimerdingen, Wil-

helmstraße 28. 2110

Wöhrtstraße 5, Part. 3 Sim., Küche

u. Zubehör an kinderlose Leute zu

verm. die 2 Zimmer eines Herrn

in Ordnung halten müssen. 2571

Kehring, Str. 18 gr. Werkst. B 14059

Rheinstraße 29, ioh. Bahnhoft. 1.

Schön. ar. hell. Laden mit od. ohne

Wohnung, Keller u. Lagerräume

aus sofort oder später. R. Haubef.

Verein, Luisenstraße 19. 2061

Kieckstr. 59, 1. Dur. 6th. a. 2028

Schulberg 11 einige Wohl. Wohn. zu

verm. Näheres 1 St. r. 2039

Auswärtige Wohnungen.

Jägerstr. 9, 2 r. schöne Prisp.-Wohn.

2 Sim. u. Küche, billig zu verm.

Sonnenberg, Kaiser-Friedr.-Str. 12,

in herrsch. Villa 6-Sim. Wohn. m.

reicht. Sub. pracht. freie Lage, ver.

1. Ott. zu verm. Näh. Part. 2112

Sonnenberg, Wiesbadener Str. 57,

1. 4-8. Wohn. zum 1. Ott. 2037

Schöne Wohn. Sonnenberg, Berg-

straße 8, wegzuged. a. Jan. zu v.

Möblierte Wohnungen.

Adelsbäderstr. 75, 3. L. rub. 8-8. M. a.

1. Ott. möb. u. unmöb. m. Sub.

Schiersteiner Str. 11 Wohl. zu v.

2034

Laden und Geschäftsräume.

Am Bahnhof (Adlerstraße 8) große helle Lagerräume, auch als Werkstätte zu vermieten. 2743

Bahnhofstr. 2, Part., 3 Bim.

höher Bureau, mit od. ohne Einrichtung, Reineller u. Lagerräume, auf 1. Ost zu verm. Der zielte 400 qm große, ungef. 150 qm lass. in Kreuzgewölbe geb. Keller kann v. d. Bureau-Häuslichkeit auch getrennt vermietet werden. Anf. von 8-1 Uhr. Näheres zu erfragen Bahnhofstraße 2, 3. Vorjahr 1. od. Hausbesitzer-Verein, Bismarckstraße 19. 2983

Bahnhofstraße 6

mittlerer Laden mit Bodengässchen, 3-Zimmer-Wohn., per sofort oder später zu verm. 2. Etage, Wilhelmstraße 28. Bureau, Friedhofstraße 12.

Friedrichstraße 10

1 helle Werkstatt, 180 qm groß, ganz oder auch geteilt, 1. od. 30 qm, auch für Kunstmaler sehr geeignet. 2. Souterrain-Räume, je 120 qm, 1. od. 180 qm groß, ganz oder geteilt, per sofort zu vermieten. 2130

Friedrichstraße 11

mittlerer Laden mit Bodengässchen, 3-Zimmer-Wohn., per sofort oder später zu verm. 2. Etage, Wilhelmstraße 28. Bureau.

Kirchgasse 43

gr. Laden mit Sout. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. 1. Et. 2924

Kirchgasse 49, 1-3 Räume einschl. mit Schauläufen zu vermieten. 2089

Langgasse 30

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 48, 1

Borßgl. Geschäftsst. - Etage in älterer Lage, Ecke Webergasse, 4. große Saalraum in der Langgasse, 1. Raum, Bäckerei, Bäckerei, später sofort od. später zu vermieten. Näh. bei Justiz-Rat Kullmann, Luisenplatz 1. 2148

Langgasse 50

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 52

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 54

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 56

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 58

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 60

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 62

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 64

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 66

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 68

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 70

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 72

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 74

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 76

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 78

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 80

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 82

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 84

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 86

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 88

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 90

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 92

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 94

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 96

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 98

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 100

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 102

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 104

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 106

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 108

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 110

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 112

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 114

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 116

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 118

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 120

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 122

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 124

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 126

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 128

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 130

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 132

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 134

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 136

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 138

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 140

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 142

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 144

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 146

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 148

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 150

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 152

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 154

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 156

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 158

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 160

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 162

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 164

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 166

großer Laden mit Eingang und Kellerloch v. 1. April zu verm. Näh. das. 2. Etage. 2938

Langgasse 168

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Locale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

50,000 Mark

zu 4½% zum 1. Oktober auf mit prima Sicherheit zur 1. Stelle auszuzeichnen. Vermittler verbieten. Offert. Nr. 368 an den Tagbl.-Verlag.

80—85,000 Pf.

an 1. Stelle, auch geteilt, zu vergleichen durch Carl Gey, Kaiser-Friedrich-Ming 59, Telefon 3433.

Ausyleihen auf 2. Hypoth. sind in beliebigen Beträgen 90,000 Pf. für gleich oder später. Bitte um Anträge unter Nr. 372 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuch.

Prima 2. Hypothek von 2500 Pf. ist mit einem kleinen Nachschlag zu verkaufen. Offerten unter Nr. 372 an den Tagbl.-Verlag.

3000 Mark

auf Geschäftshaus in Weingut gel. Off. u. D. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Auf gute 1. Hypoth. werden für 1. Januar 1913

65,000 Pf.

gel. Off. u. D. 365 an Invaliden- dank, Ann.-Eg., Wiesbaden. F 518

4000 Pf.

auf einige Monate gegen Sicherheit und Säsen F 200

gesucht.

Vermittler zwecklos. Offerten unter Nr. 360 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 5000 Pf.

nach 30,000 Pf. der Landesbank, an- verschafftshaus hier. Off. an Post- lagerkarte 84, Wiesbaden 1.

Auf ein Haus, 60 Prozent der Tage, 7500 Mark vor 1. Oktober aufs Land gesucht. R. in. im Tagbl.-Verlag.

Hypothekengesuch.

Auf 2. Hyp. werden 20—25,000 Pf. für 1. Ott. gesucht. Haus in besserer Lage hier. Bitte zu antworten unter Nr. 370 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Pf. 1. Hypothek; 50 Pro- zent der Tage, auf Wohnhaus in besserer Lage von vermög. Hausbesitzer aus 1. Jan. 1912, evtl. früher gesucht. Off. u. D. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Erste Hypothek

von Pf. 67,000.— zu 4½% gesucht. Offerten u. Nr. 760 an D. Frenz, Wiesbaden.

Gut von 780 Morgen

mit eigener Jagd u. großem Stall-

lager, für 580,000 Pf. m. 170,000 Pf.

Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 761 an D. Frenz, Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Krausheitshaus, wodurch Wegang erford. verlaufe, event. vermiete ich billigst meine

herrliche Villa

mit hübsch. Gart. in fein. ruhig. L. Offert. u. D. 362 an den Tagbl.-Verlag.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam.-Villa

mit schönem Garten, in Erbenheim, Wiesbadener Straße 34, 1 Min. von der Haltestelle der elekt. Straßenb. zu verkaufen. R. in. Martin Müller, Architekt, Eltville am Rh., Schwab. Str. 16a.

Neuerb. mod. Einfam

Eleg. Damenlackstiefel,
Billeder, Gr. 40, neu, u. Pr. zu verkaufen. Kärtnerstr. 75. Telefon 4638.

Nodaf-Apparat!

Gut erhalt, wenig gebraucht. Photogr. Apparat, 8x10%, billig abzugeben. Ansatz Wilhelmstraße 58, 2. Stock.

Antik. Kreuz, holigesch., 2. Gussgeschäfte in gleich. Holzrahmen, 2. ant. gemalte Kreuze abzugeben. Einzelhandelspreis 3. 1.

Antike Möbel in allen Stilen kaufen man sicher Mainz, Christopherstraße 9. B17171

Vorläufiges Billard

mit allem Zubehör bill. zu verkaufen. Biebrich, Wiesbadener Str. 48. P 200

Der Total-Ausverkauf in Möbeln aller Art

als: Schloßzimmer, Bürste, Kleider, Bücher- und Spiegelschränke, Versteine, Herren- u. Damen-Schreibtische, Näh- und Diplomantinen, Sofas, Ottomänen, kompl. Küchen, 2. Truhenauspiegel, Kürschner, Tische, Stühle usw. Werner:

1 kompl. Motto-Salon, 1 Mahagoni-Salon, 1 prima Piano, viele Geldschränke. Alles zu jedem nur möglichen Preis. Aus Friedrichstr. 17.

Aus einem Nachlass sind folgende Möbel billig zu verkauf.: 2 Mah. Tische, mit Truhen, 1 gr. schwarz. Salons, mit Truhen, dazu pass. Schreibt., 1 Tisch u. 6 Stühle, 1 Staffelei, Panelbretter in Nuss., 1 Quader-Sessel, 1. 10. Tisch, Kastenschrank u. Altenkronal. Augs., Mengergasse 25.

Nährad, geb., mit Freilauf, Hälfte zu verkaufen. Mengergasse 26, 2. Stock.

Kleiner Restaurationsherd billig zu verkaufen. Ruh. bei Barth, Kriegsgasse 78.

Kronleuchter, Zuglampen, Almeln, Pendel u. für Gas u. elektr. Licht sehr billig zu verkaufen.

C. Brandstätter, sehr Paragasse 10, 1. Etage.

Desimal- u. Eselwagen Bill. zu verkauf. F. Flössner, Wellerstr. 6. Stammiger Gasolierer kostbar billig zu verkaufen. Wellerstrasse 35, 2. Stock.

10-20 Leclanché-Elemente (10 El. = 12 Volt Sp.) für elektrische Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterbalkon rechts.

1/1 u. 1/2 Stüdfässer sowie kleine Fässer zu verkaufen. Ruh. Schleiter, Kochstr. 14.

Rauferne

Ein Arbeitspferd, sowie eine gebrauchte Einspanner-Hose zu kaufen geplant. Offeren unter A. 881 an den Tagbl.-Verlag.

Alte Zahngesäße, Gold, Silber u. Brillanten, Wandchirne, guckt. Herren- u. Dame u. Kleider, Uniformen, Pelze, Möbel, Betten, Teppiche, u. Nachl. werden zu sehr Preisen angebot.

A. Geizhals. Metzgergasse 26. Telefon 3783.

L. Grosshut, Metzgergasse 27. Telefon 2979, laut von Herrschaften zu hohen Preisen. Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe, Pelz, Möbel, Rahmen, Gold, Silber u. c.

Wraustummer, K. Webergasse 9. Feinladen, zahl der altenhöchsten Preise. Güterk. Herren-, Damen- u. Kinderkleid, Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Nachl. Postl. gen.

Frau Klein. Coulinstr. 3, 1. Tel. 3499 zahlt den höchsten Preis für guterhalt. Herren- und Damenkleider.

Gräf Grosshut, Grabenstraße 26. Telefon 3893, zahlt nachweislich am besten für Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe, Pelz, Möbel, Rahmen, Gold, Silber u. c.

Altenhöchste Möbel, auch befeiste, taus. J. Meißner, Mainz, Hintere Hochmarktstraße 1. B17170

Weins. Sets u. and. Art Glässchen, Lungen, Metall, getr. Möbel kaufen sieh. Stell. B17171

Einzelhandel. B17171

Nie wieder!

Verkaufe einen grossen Posten

prima Rindleder-Reisetaschen

bis 65 cm — regulärer Wert bis Mk. 40.—

jetzt 12.50, 14.50, 16.50, 18.50 u. mehr.

Grosse Reisekoffer jetzt Ende der Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebrachte und alte Teppiche, Kofosmatten, Läufer zu kaufen gekauft Schmalbacher Straße 51. Hinterhaus, Comptoir.

Unkauf von altem Eisen, Metall, Lungen, Gummi, Reutenschäfte, Papier u. Garantie des Kinst., Flaschen und Gläsern bei

Wilhelm Kieres, Althandlung, Wetzlarerstr. 39. — Telefon 1834.

Unterricht

Zur Erlernung der fremden Sprachen ist die Berlitz-Methode unübertroffen.

Eine Gewähr für richtige Anwendung dieser Methode und für ihren Erfolg bietet nur die

Berlitz School, Luisenstr. 2.

Prospekte und Probelektionen kostlos. Uebersetzungen jeder Art.

Englischer Unterricht. Miss Sharpe, Luisenplatz 6, 1.

English lady. University of referens, gives English lessons and conversation. Wiss. U. 770 to D. Frenz. Advertising-Agency, F43

Englischen Unterricht erzielt Dame, die selbst in England mehrere Jahre als Lehrerin tätig war. Erfolgsreiche Zeugnisse. Off. u. G. 263 an den Tagbl.-Verlag.

Französische und italienische Konversationsstunden. Referenz, Anmeldungen von 8-10 vorm. und 7-9 abends. Madame Vogel, Weißstraße 23, Pariser.

Gebildeter Italiener erhält angreidenden deutschen Unterricht gegen italienische Konversation. Offeren unter G. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Schweden erzielt Unterricht. Prima Referenz. Tel. 1804. 9-10 Uhr früh.

Stenographie Gabelsberger und Moeschenreichen lebt aus Währ. Erlebt, arndt, an erlich. Interessenten. A. C. H. Goetz, Weißstraße 20, 1.

Ich beabsichtige, meine Tochter welche die 1. Tochterstufe bis zur zweiten Klasse befreite, auf ein Jahr in ein evangel. Pensionat zu geben. Herr. Amerikaner erhielt ein unterzeichnete Adresse:

Gbr. Driehaus, Köln-Rath, Thümmlerstraße 81.

Kurse: Klavier, Violine, Violoncello, Geige, Rhythmus, Rhythmus, Deklamat. Theorie etc., Streich- u. Bläserschule. Erste Lehrkräfte.

Schreibers Konservatorium Adolfstr. für Musik Adolfstr. 6 II.

Bildung neuer Kurse Honorar für je 1 Einzelsach.

von 25 Mk. an pro 4 Monate. Direktor: Franz Schreiber.

— Eintritt jederzeit!

Tüchtige Klavierlehrerin, ausgeb. bei bedent. Professoren, w. noch einige Stunden zu befreien. Vorz. Empfehl. aus engl. Familien. Monat. Preis 10 Mk., bei m. 2 Zett. Off. u. G. 361 an den Tagbl.-Verlag.

Wahre



Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Freitag, 6. September 1912

Die Mornilles

中原文化

seine van 1907

112 800 (Schung.)

卷之三

erhabt wäre im ersten, 2000 Champignons mit einer großen Frucht im Gartens geogen werden können, ist bekannt. Die große Zahl die Blattliebhaber und Gartentümme in eigner Person sind, müßte sicher gegen auch andere schwachhaltige Pilze nicht erzeugen. Leider ist bisher nicht viel dabei herausgekommen. Der einzige Pilz, der neben Champignons überhaupt ein Ergebnis gezeigt hat, ist die Marchel. Man zieht ein halbholzartiges Geel aus sandiger Mutter. Rommelt ist älter als der hier. Da Sonnen (Eporen) nirgends häufiglich sind, muß man frische Wurzeln auf ein Ei mit Gelee oder eines Ohrs legen und an eine höchstens warme Stelle des Hauses bringen. Von sonst reifen Eporen sollen dann diese Eporen in staubiger Wöste aus. Sie werden auf das Gelee gesetzt. Bei günstigem Wetter und gut reifen Eporen ist es im Tonnenboden leicht sehr schöne Röhrchen. Die Verzehrung der Frucht ist eine leckere Sache und die mühsame Sporengewinnung macht die Sache unhandlich. Biedenrit ist einer der Begründer sehr schön Erfünde gemacht auf mit höheren Stufen? Eine Mittelstellung an dieser Stelle würde sicher bei vielen Nutzern finden. (Aus dem „Nehmsteller im Gatten und Steinerthof“.)

Einen hübschen herbstfeierlichen Zentnerbaum kann man sich

treiten, wenn man mit einem Spaziermännchen unterhält, baselließt in warmeren Wetter gut aufgehen läßt, sicher entschlüpft und mit effektiver Wehrweise oder Grasflossen aufkreuzt, & g. Roppen, realem See, soferne usw. Von einem wundr. Blöck am Zensier aufgeschaut, leben Wörtern gut in Gedächtnis, trüeben nicht nur bald die grünen Gläntzen in Hölle fortw., sondern der See kommt sogar zur Blüte und setzt einem herrlichen Bild.

1174

3 freie Ramb ein und breitet eine leichte Raubdecke darüber aus, aber stellt sie im Keller in eine Röse, die man mit 5 Centimeter Erde bedeckt. Man braucht sich bei den im letzten Jahre liegenden Zöpfen nicht weiter Sorgen zu be-6
nunzen, da die Pfötchen hier gezüchtet haben Freudekeit 7
werden, als sie frisch sind, dagegen sind sie gegen Winterschö-
nach überhaupt weniger Zöpfen über die Pfötchen zu führen. 8
Frühjahrssicht acht Wochen nach dem Einförsen darf man 9
z. Zöpfen aus Garten oder Steller ins marine Zimmer bringen. 10
Z. Zöpfen müssen erst vollständig durchzogen sein. Ge-11
hoben zu berücksichtigen ist, daß nicht jede Sorte schon im 12
Dezember oder Januar die Zimmermaße verträgt. Nur 13
die törichten Hochäthnchen und die allertörichten Holländischen, 14
die warmen Zülpchenarten (Drei von Zöpfen) gehalten ein 15
wunderschönen Reipunkt gewesen, daß sie schon oft 16
Januar überhaupt nicht mehr lebendig sind. Zum 17
Januar können alle Hochäthnchen, *Scilla sibirica*, Marzillen, 18
Kugelzülpchen und die frühesten einfachen Zülpchen das Zimmer ge-19
zogen werden; im Sommer folgen die übrigen einfachen Kreis- 20
zülpchen und die gefüllten Zülpchen, dann *Erythronium* und *Scin- 21
tillula*. Eine der häufigsten Bedürifte ist es, daß man den 22
Zülpchen, wie sie wachsen, auf einer 23
einfachen, aber 24
ausreichenden 25
Winterschicht 26
aufzubringen, und 27
dann 28
die Zülpchen 29
aus dem 30
Winterschlaf 31
zu entlocken. 32
Die Zülpchen 33
sind 34
sehr empfindlich 35
gegen 36
Kälte, 37
und 38
daher 39
ist 40
es 41
sehr 42
schwierig 43
die 44
Zülpchen 45
aus 46
der 47
Winterschicht 48
zu 49
entlocken. 50
Die 51
Zülpchen 52
sind 53
sehr 54
empfindlich 55
gegen 56
Kälte, 57
und 58
daher 59
ist 60
es 61
sehr 62
schwierig 63
die 64
Zülpchen 65
aus 66
der 67
Winterschicht 68
zu 69
entlocken. 70
Die 71
Zülpchen 72
sind 73
sehr 74
empfindlich 75
gegen 76
Kälte, 77
und 78
daher 79
ist 80
es 81
sehr 82
schwierig 83
die 84
Zülpchen 85
aus 86
der 87
Winterschicht 88
zu 89
entlocken. 90
Die 91
Zülpchen 92
sind 93
sehr 94
empfindlich 95
gegen 96
Kälte, 97
und 98
daher 99
ist 100
es 101
sehr 102
schwierig 103
die 104
Zülpchen 105
aus 106
der 107
Winterschicht 108
zu 109
entlocken. 110
Die 111
Zülpchen 112
sind 113
sehr 114
empfindlich 115
gegen 116
Kälte, 117
und 118
daher 119
ist 120
es 121
sehr 122
schwierig 123
die 124
Zülpchen 125
aus 126
der 127
Winterschicht 128
zu 129
entlocken. 130
Die 131
Zülpchen 132
sind 133
sehr 134
empfindlich 135
gegen 136
Kälte, 137
und 138
daher 139
ist 140
es 141
sehr 142
schwierig 143
die 144
Zülpchen 145
aus 146
der 147
Winterschicht 148
zu 149
entlocken. 150
Die 151
Zülpchen 152
sind 153
sehr 154
empfindlich 155
gegen 156
Kälte, 157
und 158
daher 159
ist 160
es 161
sehr 162
schwierig 163
die 164
Zülpchen 165
aus 166
der 167
Winterschicht 168
zu 169
entlocken. 170
Die 171
Zülpchen 172
sind 173
sehr 174
empfindlich 175
gegen 176
Kälte, 177
und 178
daher 179
ist 180
es 181
sehr 182
schwierig 183
die 184
Zülpchen 185
aus 186
der 187
Winterschicht 188
zu 189
entlocken. 190
Die 191
Zülpchen 192
sind 193
sehr 194
empfindlich 195
gegen 196
Kälte, 197
und 198
daher 199
ist 200
es 201
sehr 202
schwierig 203
die 204
Zülpchen 205
aus 206
der 207
Winterschicht 208
zu 209
entlocken. 210
Die 211
Zülpchen 212
sind 213
sehr 214
empfindlich 215
gegen 216
Kälte, 217
und 218
daher 219
ist 220
es 221
sehr 222
schwierig 223
die 224
Zülpchen 225
aus 226
der 227
Winterschicht 228
zu 229
entlocken. 230
Die 231
Zülpchen 232
sind 233
sehr 234
empfindlich 235
gegen 236
Kälte, 237
und 238
daher 239
ist 240
es 241
sehr 242
schwierig 243
die 244
Zülpchen 245
aus 246
der 247
Winterschicht 248
zu 249
entlocken. 250
Die 251
Zülpchen 252
sind 253
sehr 254
empfindlich 255
gegen 256
Kälte, 257
und 258
daher 259
ist 260
es 261
sehr 262
schwierig 263
die 264
Zülpchen 265
aus 266
der 267
Winterschicht 268
zu 269
entlocken. 270
Die 271
Zülpchen 272
sind 273
sehr 274
empfindlich 275
gegen 276
Kälte, 277
und 278
daher 279
ist 280
es 281
sehr 282
schwierig 283
die 284
Zülpchen 285
aus 286
der 287
Winterschicht 288
zu 289
entlocken. 290
Die 291
Zülpchen 292
sind 293
sehr 294
empfindlich 295
gegen 296
Kälte, 297
und 298
daher 299
ist 300
es 301
sehr 302
schwierig 303
die 304
Zülpchen 305
aus 306
der 307
Winterschicht 308
zu 309
entlocken. 310
Die 311
Zülpchen 312
sind 313
sehr 314
empfindlich 315
gegen 316
Kälte, 317
und 318
daher 319
ist 320
es 321
sehr 322
schwierig 323
die 324
Zülpchen 325
aus 326
der 327
Winterschicht 328
zu 329
entlocken. 330
Die 331
Zülpchen 332
sind 333
sehr 334
empfindlich 335
gegen 336
Kälte, 337
und 338
daher 339
ist 340
es 341
sehr 342
schwierig 343
die 344
Zülpchen 345
aus 346
der 347
Winterschicht 348
zu 349
entlocken. 350
Die 351
Zülpchen 352
sind 353
sehr 354
empfindlich 355
gegen 356
Kälte, 357
und 358
daher 359
ist 360
es 361
sehr 362
schwierig 363
die 364
Zülpchen 365
aus 366
der 367
Winterschicht 368
zu 369
entlocken. 370
Die 371
Zülpchen 372
sind 373
sehr 374
empfindlich 375
gegen 376
Kälte, 377
und 378
daher 379
ist 380
es 381
sehr 382
schwierig 383
die 384
Zülpchen 385
aus 386
der 387
Winterschicht 388
zu 389
entlocken. 389
Die 390
Zülpchen 391
sind 392
sehr 393
empfindlich 394
gegen 395
Kälte, 396
und 397
daher 398
ist 399
es 400
sehr 401
schwierig 402
die 403
Zülpchen 404
aus 405
der 406
Winterschicht 407
zu 408
entlocken. 409
Die 410
Zülpchen 411
sind 412
sehr 413
empfindlich 414
gegen 415
Kälte, 416
und 417
daher 418
ist 419
es 420
sehr 421
schwierig 422
die 423
Zülpchen 424
aus 425
der 426
Winterschicht 427
zu 428
entlocken. 429
Die 430
Zülpchen 431
sind 432
sehr 433
empfindlich 434
gegen 435
Kälte, 436
und 437
daher 438
ist 439
es 440
sehr 441
schwierig 442
die 443
Zülpchen 444
aus 445
der 446
Winterschicht 447
zu 448
entlocken. 449
Die 450
Zülpchen 451
sind 452
sehr 453
empfindlich 454
gegen 455
Kälte, 456
und 457
daher 458
ist 459
es 460
sehr 461
schwierig 462
die 463
Zülpchen 464
aus 465
der 466
Winterschicht 467
zu 468
entlocken. 469
Die 470
Zülpchen 471
sind 472
sehr 473
empfindlich 474
gegen 475
Kälte, 476
und 477
daher 478
ist 479
es 480
sehr 481
schwierig 482
die 483
Zülpchen 484
aus 485
der 486
Winterschicht 487
zu 488
entlocken. 489
Die 490
Zülpchen 491
sind 492
sehr 493
empfindlich 494
gegen 495
Kälte, 496
und 497
daher 498
ist 499
es 500
sehr 501
schwierig 502
die 503
Zülpchen 504
aus 505
der 506
Winterschicht 507
zu 508
entlocken. 509
Die 510
Zülpchen 511
sind 512
sehr 513
empfindlich 514
gegen 515
Kälte, 516
und 517
daher 518
ist 519
es 520
sehr 521
schwierig 522
die 523
Zülpchen 524
aus 525
der 526
Winterschicht 527
zu 528
entlocken. 529
Die 530
Zülpchen 531
sind 532
sehr 533
empfindlich 534
gegen 535
Kälte, 536
und 537
daher 538
ist 539
es 540
sehr 541
schwierig 542
die 543
Zülpchen 544
aus 545
der 546
Winterschicht 547
zu 548
entlocken. 549
Die 550
Zülpchen 551
sind 552
sehr 553
empfindlich 554
gegen 555
Kälte, 556
und 557
daher 558
ist 559
es 560
sehr 561
schwierig 562
die 563
Zülpchen 564
aus 565
der 566
Winterschicht 567
zu 568
entlocken. 569
Die 570
Zülpchen 571
sind 572
sehr 573
empfindlich 574
gegen 575
Kälte, 576
und 577
daher 578
ist 579
es 580
sehr 581
schwierig 582
die 583
Zülpchen 584
aus 585
der 586
Winterschicht 587
zu 588
entlocken. 589
Die 590
Zülpchen 591
sind 592
sehr 593
empfindlich 594
gegen 595
Kälte, 596
und 597
daher 598
ist 599
es 600
sehr 601
schwierig 602
die 603
Zülpchen 604
aus 605
der 606
Winterschicht 607
zu 608
entlocken. 609
Die 610
Zülpchen 611
sind 612
sehr 613
empfindlich 614
gegen 615
Kälte, 616
und 617
daher 618
ist 619
es 620
sehr 621
schwierig 622
die 623
Zülpchen 624
aus 625
der 626
Winterschicht 627
zu 628
entlocken. 629
Die 630
Zülpchen 631
sind 632
sehr 633
empfindlich 634
gegen 635
Kälte, 636
und 637
daher 638
ist 639
es 640
sehr 641
schwierig 642
die 643
Zülpchen 644
aus 645
der 646
Winterschicht 647
zu 648
entlocken. 649
Die 650
Zülpchen 651
sind 652
sehr 653
empfindlich 654
gegen 655
Kälte, 656
und 657
daher 658
ist 659
es 660
sehr 661
schwierig 662
die 663
Zülpchen 664
aus 665
der 666
Winterschicht 667
zu 668
entlocken. 669
Die 670
Zülpchen 671
sind 672
sehr 673
empfindlich 674
gegen 675
Kälte, 676
und 677
daher 678
ist 679
es 680
sehr 681
schwierig 682
die 683
Zülpchen 684
aus 685
der 686
Winterschicht 687
zu 688
entlocken. 689
Die 690
Zülpchen 691
sind 692
sehr 693
empfindlich 694
gegen 695
Kälte, 696
und 697
daher 698
ist 699
es 700
sehr 701
schwierig 702
die 703
Zülpchen 704
aus 705
der 706
Winterschicht 707
zu 708
entlocken. 709
Die 710
Zülpchen 711
sind 712
sehr 713
empfindlich 714
gegen 715
Kälte, 716
und 717
daher 718
ist 719
es 720
sehr 721
schwierig 722
die 723
Zülpchen 724
aus 725
der 726
Winterschicht 727
zu 728
entlocken. 729
Die 730
Zülpchen 731
sind 732
sehr 733
empfindlich 734
gegen 735
Kälte, 736
und 737
daher 738
ist 739
es 740
sehr 741
schwierig 742
die 743
Zülpchen 744
aus 745
der 746
Winterschicht 747
zu 748
entlocken. 749
Die 750
Zülpchen 751
sind 752
sehr 753
empfindlich 754
gegen 755
Kälte, 756
und 757
daher 758
ist 759
es 760
sehr 761
schwierig 762
die 763
Zülpchen 764
aus 765
der 766
Winterschicht 767
zu 768
entlocken. 769
Die 770
Zülpchen 771
sind 772
sehr 773
empfindlich 774
gegen 775
Kälte, 776
und 777
daher 778
ist 779
es 780
sehr 781
schwierig 782
die 783
Zülpchen 784
aus 785
der 786
Winterschicht 787
zu 788
entlocken. 789
Die 790
Zülpchen 791
sind 792
sehr 793
empfindlich 794
gegen 795
Kälte, 796
und 797
daher 798
ist 799
es 800
sehr 801
schwierig 802
die 803
Zülpchen 804
aus 805
der 806
Winterschicht 807
zu 808
entlocken. 809
Die 810
Zülpchen 811
sind 812
sehr 813
empfindlich 814
gegen 815
Kälte, 816
und 817
daher 818
ist 819
es 820
sehr 821
schwierig 822
die 823
Zülpchen 824
aus 825
der 826
Winterschicht 827
zu 828
entlocken. 829
Die 830
Zülpchen 831
sind 832
sehr 833
empfindlich 834
gegen 835
Kälte, 836
und 837
daher 838
ist 839
es 840
sehr 841
schwierig 842
die 843
Zülpchen 844
aus 845
der 846
Winterschicht 847
zu 848
entlocken. 849
Die 850
Zülpchen 851
sind 852
sehr 853
empfindlich 854
gegen 855
Kälte, 856
und 857
daher 858
ist 859
es 860
sehr 861
schwierig 862
die 863
Zülpchen 864
aus 865
der 866
Winterschicht 867
zu 868
entlocken. 869
Die 870
Zülpchen 871
sind 872
sehr 873
empfindlich 874
gegen 875
Kälte, 876
und 877
daher 878
ist 879
es 880
sehr 881
schwierig 882
die 883
Zülpchen 884
aus 885
der 886
Winterschicht 887
zu 888
entlocken. 889
Die 890
Zülpchen 891
sind 892
sehr 893
empfindlich 894
gegen 895
Kälte, 896
und 897
daher 898
ist 899
es 900
sehr 901
schwierig 902
die 903
Zülpchen 904
aus 905
der 906
Winterschicht 907
zu 908
entlocken. 909
Die 910
Zülpchen 911
sind 912
sehr 913
empfindlich 914
gegen 915
Kälte, 916
und 917
daher 918
ist 919
es 920
sehr 921
schwierig 922
die 923
Zülpchen 924
aus 925
der 926
Winterschicht 927
zu 928
entlocken. 929
Die 930
Zülpchen 931
sind 932
sehr 933
empfindlich 934
gegen 935
Kälte, 936
und 937
daher 938
ist 939
es 940
sehr 941
schwierig 942
die 943
Zülpchen 944
aus 945
der 946
Winterschicht 947
zu 948
entlocken. 949
Die 950
Zülpchen 951
sind 952
sehr 953
empfindlich 954
gegen 955
Kälte, 956
und 957
daher 958
ist 959
es 960
sehr 961
schwierig 962
die 963
Zülpchen 964
aus 965
der 966
Winterschicht 967
zu 968
entlocken. 969
Die 970
Zülpchen 971
sind 972
sehr 973
empfindlich 974
gegen 975
Kälte, 976
und 977
daher 978
ist 979
es 980
sehr 981
schwierig 982
die 983
Zülpchen 984
aus 985
der 986
Winterschicht 987
zu 988
entlocken. 989
Die 990
Zülpchen 991
sind 992
sehr 993
empfindlich 994
gegen 995
Kälte, 996
und 997
daher 998
ist 999
es 1000
sehr 1001
schwierig 1002
die 1003
Zülpchen 1004
aus 1005
der 1006
Winterschicht 1007
zu 1008
entlocken. 1009
Die 1010
Zülpchen 1011
sind 1012
sehr 1013
empfindlich 1014
gegen 1015
Kälte, 1016
und 1017
daher 1018
ist 1019
es 1020
sehr 1021
schwierig 1022
die 1023
Zülpchen 1024
aus 1025
der 1026
Winterschicht 1027
zu 1028
entlocken. 1029
Die 1030
Zülpchen 1031
sind 1032
sehr 1033
empfindlich 1034
gegen 1035
Kälte, 1036
und 1037
daher 1038
ist 1039
es 1040
sehr 1041
schwierig 1042
die 1043
Zülpchen 1044
aus 1045
der 1046
Winterschicht 1047
zu 1048
entlocken. 1049
Die 1050
Zülpchen 1051
sind 1052
sehr 1053
empfindlich 1054
gegen 1055
Kälte, 1056
und 1057
daher 1058
ist 1059
es 1060
sehr 1061
schwierig 1062
die 1063
Zülpchen 1064
aus 1065
der 1066
Winterschicht 1067
zu 1068
entlocken. 1069
Die 1070
Zülpchen 1071
sind 1072
sehr 1073
empfindlich 1074
gegen 1075
Kälte, 1076
und 1077
daher 1078
ist 1079
es 1080
sehr 1081
schwierig 1082
die 1083
Zülpchen 1084
aus 1085
der 1086
Winterschicht 1087
zu 1088
entlocken. 1089
Die 1090
Zülpchen 1091
sind 1092
sehr 1093
empfindlich 1094
gegen 1095
Kälte, 1096
und 1097
daher 1098
ist 1099
es 1100
sehr 1101
schwierig 1102
die 1103
Zülpchen 1104
aus 1105
der 1106
Winterschicht 1107
zu 1108
entlocken. 1109
Die 1110
Zülpchen 1111
sind 1112
sehr 1113
empfindlich 1114
gegen 1115
Kälte, 1116
und 1117
daher 1118
ist 1119
es 1120
sehr 1121
schwierig 1122
die 1123
Zülpchen 1124
aus 1125
der 1126
Winterschicht 1127
zu 1128
entlocken. 1129
Die 1130
Zülpchen 1131
sind 1132
sehr 1133
empfindlich 1134
gegen 1135
Kälte, 1136
und 1137
daher 1138
ist 1139
es 1140
sehr 1141
schwierig 1142
die 1143
Zülpchen 1144
aus 1145
der 1146
Winterschicht 1147
zu 1148
entlocken. 1149
Die 1150
Zülpchen 1151
sind 1152
sehr 1153
empfindlich 1154
gegen 1155
Kälte, 1156
und 1157
daher 1158
ist 1159
es 1160
sehr 1161
schwierig 1162
die 1163
Zülpchen 1164
aus 1165
der 1166
Winterschicht 1167
zu 1168
entlocken. 1169
Die 1170
Zülpchen 1171
sind 1172
sehr 1173
empfindlich 1174
gegen 1175
Kälte, 1176
und 1177
daher 1178
ist 1179
es 1180
sehr 1181
schwierig 1182
die 1183
Zülpchen 1184
aus 1185
der 1186
Winterschicht 1187
zu 1188
entlocken. 1189
Die 1190
Zülpchen 1191
sind 1192
sehr 1193
empfindlich 1194
gegen 1195
Kälte, 1196
und 1197
daher 1198
ist 1199
es 1200
sehr 1201
schwierig 1202
die 1203
Zülpchen 1204
aus 1205
der 1206
Winterschicht 1207
zu 1208
entlocken. 1209
Die 1210
Zülpchen 1211
sind 1212
sehr 1213
empfindlich 1214
gegen 1215
Kälte, 1216
und 1217
daher 1218
ist 1219
es 1220
sehr 1221
schwierig 1222
die 1223
Zülpchen 1224
aus 1225
der 1226
Winterschicht 1227
zu 1228
entlocken. 1229
Die 1230
Zülpchen 1231
sind 1232
sehr 1233
empfindlich 1234
gegen 1235
Kälte, 1236
und 1237
daher 1238
ist 1239
es 1240
sehr 1241
schwierig 1242
die 1243
Zülpchen 1244
aus 1245
der 1246
Winterschicht 1247
zu 1248
entlocken. 1249
Die 1250
Zülpchen 1251
sind 1252
sehr 1253
empfindlich 1254
gegen 1255
Kälte, 1256
und 1257
daher 1258
ist 1259
es 1260
sehr 1261
schwierig 1262
die 1263
Zülpchen 1264
aus 1265
der 1266
Winterschicht 1267
zu 1268
entlocken. 1269
Die 1270
Zülpchen 1271
sind 1272
sehr 1273
empfindlich 1274
gegen 1275
Kälte, 1276
und 1277
daher 1278
ist 1279
es 1280
sehr 1281
schwierig 1282
die 1283
Zülpchen 1284
aus 1285
der 1286
Winterschicht 1287
zu 1288
entlocken. 1289
Die 1290
Zülpchen 1291
sind 1292
sehr 1293
empfindlich 1294
gegen 1295
Kälte, 1296
und 1297
daher 1298
ist 1299
es 1300
sehr 1301
schwierig 1302
die 1303
Zülpchen 1304
aus 1305
der 1306
Winterschicht 1307
zu 1308
entlocken. 1309
Die 1310
Zülpchen 1311
sind 1312
sehr 1313
empfindlich 1314
gegen 1315
Kälte, 1316
und 1317
daher 1318
ist 1319
es 1320
sehr 1321
schwierig 1322
die 1323
Zülpchen 1324
aus 1325
der 1326
Winterschicht 1327
zu 1328
entlocken. 1329
Die 1330
Zülpchen 1331
sind 1332
sehr 1333
empfindlich 1334
gegen 1335
Kälte, 1336
und 1337
daher 1338
ist 1339
es 1340
sehr 1341
schwierig 1342
die 1343
Zülpchen 1344
aus 1345
der 1346
Winterschicht 1347
zu 1348
entlocken. 1349
Die 1350
Zülpchen 1351
sind 1352
sehr 1353
empfindlich 1354
gegen 1355
Kälte, 1356
und 1357
daher 1358
ist 1359
es 1360
sehr 1361
schwierig 1362
die 1363
Zülpchen 1364
aus 1365
der 1366
Winterschicht 1367
zu 1368
entlocken. 1369
Die 1370
Zülpchen 1371
sind 1372
sehr 1373
empfindlich 1374
gegen 1375
Kälte, 1376
und 1377
daher 1378
ist 1379
es 1380
sehr 1381
schwierig 1382
die 1383
Zülpchen 1384
aus 1385
der 1386
Winterschicht 1387
zu 1388
entlocken. 1389
Die 1390
Zülpchen 1391
sind 1392
sehr 1393
empfindlich 1394
gegen 1395
Kälte, 1396
und 1397
daher 1398
ist 1399
es 1400
sehr 1401
schwierig 1402
die 1403
Zülpchen 1404
aus 1405
der 1406
Winterschicht 1407
zu 1408
entlocken. 1409

auszutesten. Sofern ein Zoff abgesetzt ist, bringt man ihm in den Gartenz und setzt ihn an irgend einer Stelle, wo er ungestört liegen können (im Gassen usw.), so tief ein, daß aus 20-10 Zentimeter eingedrungen ist. Rätzt man die Blütenknospe, sofern sie noch nicht geblüht ist, bringt man im Oftabere oder Abend, sobald die Blüte für die Bienen geschlossen ist, in welches man biegsame Pflanzen mitnahm, aber leicht und etwas sandig, sogar so feucht, daß sie leicht und durchlässig sein. So darf das Wasser möglichst hindurchfließen können. Eine Prüfung aus vorliegender Zeit ist dem Gelehrten der Bienenforschung und allen vertraut. Eine leichte Geduldung mit Zangen ist nötig, um in einem Klima nicht unbedingt nötig wird, sofern bestogenen offenen angetrieben, damit die Pflanzen bei fahnen Provinz nicht eingeschlossen werden. Eine starke Düring könnte den Pflanzen leicht aufgefunden werden, weil sie im Winter den Gräsern als H.

* * * * * Eßbare Pilze im Garten: Dass Champignons mit Ge-
ißig im Garten gezogen werden können, ist bekannt. Die
große Zahl die Pflichthaber und Gartensfreunde in eigner
Horten sind müßig selber gern auch andere Speziespilze
herausgezüchtet und erzeugen. Leider ist bisher nicht viel dabei herausge-
kommen. Der einzige Pilz, der neben Champignons über-
aus ein Ergebnis gezeigt hat, ist die Worchel. Von richtig
aus alter Züge her. Da Sonnen (Eporen) nirgends häufig
vorkommen, muss man frische Wurzeln auf ein Ei und Kappe oder
einen anderen Platz legen und an eine höchsste warme Stelle des
Gartens bringen. Von gong reifen Exemplaren fallen dann
die Eporen in flüssiger Weise aus. Sie werden auf das
gekocht. Bei günstigem Wetter und gut reisem Sporen
wird ein komuntes Brühefäß schöne Morcheln. Die Ver-
arbeitung der Erdmischung, die wösende Rose und die mühsame
Porentrennung macht die Garbe unständlich. Gieleicht
ist einer der gesuchten Reifer schon Verfaßt geworden, auch mit
einer höheren Stufe? Eine gottliche Anwendung an dieser Stelle
würde sicher bei vielen Nutzern finden.
(Aus dem „Böhmischen im Garten und Steinertshof“.)
Einen hübschen herbstfeierlichen Zentnerbaum kann man sich

treiten, wenn man mit einem Spaziermännchen unterhält, baselließt in warmeren Wetter gut aufgehen läßt, sicher entschlüpft und mit effektiver Wehrweise oder Grasflossen aufkreuzt, & g. Roppen, realem See, soferne usw. Von einem wundern Bloß am Zensier aufgeschreckt, leben Wogen gut in die Flucht, sprießen nicht nur bald die grünen Gräten in alle Richter, sondern der See kommt sogar zur Blüte und bietet dann einen herrlichen Anblick.

Braunschweig. Sie ist Eigentum des S. Rosenthal in Berlin - und steht auch Herrn Dr. Christian Rosenthal.

Bei meiner großen Erleichterung ging Ehef darauf aber nicht ein, denn dann wäre ich nicht mitgegangen, sollte dieser hochmütige Regierungsrat etwa glauben, ich könne ihm noch? — Über was hätte ich beginnen sollen? Die Mutter fort mit einem Begneuer, kein Elternhaus und kein Geld, um auch nur fürse Zeit mich irgendwo aufzuhalten.

Ich wünschte so, wir wären einige Wochen weiter und ich säße in meiner Schaffstube und hätte sobiel zu tun, daß ich nicht Zeit fände, Erinnerungen und Träumen nachzuhängen.

Als die Nachricht von der Flucht unserer Mutter den Brüdern mitgeteilt wurde, schrie Scholto sofort, daß er Nella sein Wort durchlöse. Bisher hätte er ihr doch zweifelns einen unbefoltolten Namen bieten können, jetzt aber gefüße es seine Ehre, sie frei zu geben. Nella aber war außer sich in dem Gebeten und erklärte ihn, nur im Tode, und dann noch nicht von ihm zu lassen, und wenn all seine Angehörigen Verbrecher und er selbst zum Mörder würde, sie gehöre zu ihm und nie geße sie ihm sein Herz fürtrid.

Und ebenso wie diele erhierte Kleine Brinach er-
fährte auch der alte Fürst, Werla nicht aufzugeben,
„denn“, erklärte er, „ich“ beträte das hübe Möbel, das
ich liebe, und die Freunde ihrer liebestollen Mutter
berühren mich nicht. Wir in Öffentlichkeit beurteilen das
auch nicht so streng. — „Jetzt, sie ist doch nicht die
erste, die mit einem Bignerer durchgeht, und schließlich
hat sie ja auch weiter nichts mehr zu tun, als sich ihrem
Siegereckungs hinzugeben. Ihr Leid ja alle aus dem
Haus, und da erdenkt's ihr wohl, so allein zu sein.“
Gans-Zöchel schwieb sehr gleichmäig, doch er, die
Gache längst geahnt habe, und wenn Mama nur nicht
das hübe Geld, das noch non den 50 000 gr. übrig
sei, beim Bignerer geben würde, wäre ihm die Gache
ganz egal. — Frauen in den Jahren mögden ja wohl
häufiger solche Dummheiten.

Unser Süngster ist sogar ganz verämti batüber,
denn er meint, nun dürfe sie ihm nicht mehr verbieten,
Gemeann zu werden, wenn er seine Heile mit Weigen-
fels beendet habe.

Über dorin den Brinmas nie anuerfennen, sind sie
mit uns Schwestern und Schollo einig, die wir sonst doch
anders batüber denken. Aber schließlich ist es so führer
und kommt uns so gar nicht als Kindar zu, unsere
Mutter zu berurteil, die ja doch trotz allem unsere
große Liebe besitzt.

Und nun kommt die große Kingst um Ehef. dazu,
und es ist mir, als ströme aus dem Hosten von Goselis
Contone etwas Stolles, Erstaendes, Furchtfor find
keine Reben, doch es kommt sie, auf denen ein Blüch
ruhe, ber erst von ihnen genommen würde, wenn ein
Glied der Familie aller trötsden Lust erfolge und sich

mir der Schafe und Hörnchen opfere,
Gehn Glümme Fünfet dann so hörn und bröckeln

wenn er von den Sünden spricht, die heimgefleht werden,
den Eis ins dritte und vierte Glied.
Zwei ist ganz in seinem Raum. Sie machen weite
einfache Spaziergänge in dem herrlichen Godeval, und
als der alte Fürst neulich mal faß scherzt, holt
ärgerlich zu Gafelli sage: "Sie bringen sich noch in
ganz schlechten Ruf, Ettinen", da erwiderte Fühl
und schroff: "Davor schützt mich mein heiliges Gewand,
Erstandt." Wir leben im Gegensatz zu Gafello sehr still. Theilt
ist fast immer mit Gafelli zusammen, der alte Fürst
wird täglich verliest in Gerta, und Zella ist gar
selige Gront, schreibt lange Briefe und liest eine
Schreibmappe für Thollo, die ihren Sonderheiten un-
gewohnten Singern große Mühe bereuicht. Sie er-
klärt auch, dies bliebe die einzige seine Sonderheit, die
sie mache, wenn dabei würde man ja verbreht. Aber
Triumphe stritten wörde sie ihm immer, wenn das töten
die guten deutigen Frauäfrauen, hätte sie gehört.
Der alte Fürst möchte ein trübes Gefühl und meinte
niedend: "Gerner Thollo, du wird er noch, wie die

Chinesinnen mit den verkrüppelten Händen geben, und sein Weg wird ein schmerzhafter, hinderungsreicher durch die vielen Quellen sein."

Doch Nella läßt sich schon eifrig, und es sieht gut niedlich aus, wenn sie so eifrig strickt, die Unterlippe zwischen den Zähnen, ob und zu verweilen auf Leinwand und ihr allerding sehr wunderliches Radherrn betrachtend.

* * *

Gestern nach dem späten Diner saßen wir um den hellstachternden Samm herum; Nella wird ein schmerzhafter, hinderungsreicher durch die vielen Quellen sein."

Goell in gebämppter Unterhaltung, daß Brenthaar schwärm — ich nichtstunend mit einem Buch in der Hand und Zello strickend.

Als sie das Strickmühengeheuer gerade wieder mit trittsichern Blitzen betrodelte, sauste plötzlich eine warme klanglerolle Stimme hinter ihr: "Nun, Grinsabend, sagen Sie beim Brüllen des Meeres Zäher Hände auch: „und sie sieße da, es hor lehr nur“ oder sind Sie nicht ausziehen mit Ihrem Hirschne? Zuh fürchte allerding and, die Maalchen sind so weitaufig, daß seitst ein dicker Bär dorans entflühen könne, aber Ihr Grisch, den Sie damit festmadden wollen, wird schon nicht entwischen, trotz der bielen großen Löcher. Der sitzt seit an der Wangef und in Ihrem Hes, das aus Siebreis, Schönheit und Sonderarbeitsstalent gemitzt ist. Guten Wendl führt, geng den Herrschaften allefont."

Der Regationsrat, besslin kommen wir auf dem bilden, bis Chrötle bämpehden Zepisch gona überhört hatten, so daß er, wie er sagte, dann zeitigem „heretisch“ sei, nahm darauf so gleichenmäßt in unserer Mittwochlichkeit. Als wäre er nie von uns getrennt gewesen und

erzählte uns, er wolle einige Tage auf dem Gemmerin überlegen.

Wiesbadener Tagblatt.

Berling Panganoff 21

“Zagreb-Ljubljana”.

Quellen-Quelle größtes von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Belegs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfz. monatlich, Nr. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Belegs-Preis 21. ohne Sonderpreis. Nr. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausländische Buchhändler. — Belegs-Aufstellungen nehmen außerdem einzeln: in Wiesbaden: die Sozialistische Volkszeitung 29, sowie die Ausgaben in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen Ausgaben und in den benachbarten Gebieten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Gernspeicher-Stuff:

нглист-Фандъ №т. 6650-53.

Den 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags

Ergebnis-Einnahme: Für die Ebenb.-Eingabe bis 12 Uhr mittags; für die Wogen-Eingabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Nutzlasten von Kneipen an vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Entschädigung übernommen.

Freitag, 6. September 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 417. • 60. Jahrgang.

Eine vorübergehende Erscheinung?

Gegenüber den amtlichen und halbamtlichen irreführenden Auslassungen über den Charakter der herrschenden Teuerung kann nicht nachhaltig genug darauf hingewiesen werden, daß die Versteuerung der wichtigsten Nahrungs- und Genussmittel schon seit nahezu zwei Jahrzehnten in flottem Tempo fortgeschritten ist und daß es sich unmöglich um eine „vorübergehende Scheinung“ handeln kann. Daß die Preissteigerungen infolge der teilweise ungünstigen Erntevergebnisse des Jahres 1911 schärfer hervortreten, soll natürlich ebenso wenig bestritten werden, wie der schädigende Einfluß der einseitigen Zollpolitik und die überaus versteuernd wirkende Überseitheit im Handel gelegnet werden kann. Die Veriegung der Lebensmittelpreise, die sich für einen ziemlich großen Kreis deutscher Städte bis zum Jahre 1896 zurück mit Sicherheit verfolgen läßt, spricht deutlich dafür, daß wir es in Deutschland mit einer chronischen Teuerung zu tun haben. Die Kosten des wöchentlichen Nahrungsmittelaufturms einer vierköpfigen Familie berechneten sich im Jahre 1896 auf 18,99 Mark. Sie stiegen bis zum Jahre 1900 um 1,18 Mark oder 6,2 Prozent. Von da bis heute sind sie um 5,11 Mark oder um 25,3 Prozent gewachsen. In der Zeit von 1896 bis 1912 erhöhten sich also die Haushaltskosten im Deutschen Reich durchschnittlich von 18,99 auf 25,28 Mark oder um 33,1 Prozent. In den einzelnen Teilen Deutschlands vollzog sich diese Versteuerung nicht ganz gleichmäßig. Was die östlich der Elbe gelegenen Provinzen Preußens betrifft, sind die Haushaltskosten seit 1896 in Pommern um 27,3 Prozent, in Ostpreußen um 31,1 Prozent und in Westpreußen um 31,2 Prozent gestiegen. In Schlesien erhöhten sie sich um 32,7 Prozent. Für Brandenburg ergab sich eine Versteuerung um 36,0 Prozent. In Berlin stiegen die Kosten des Nahrungsmittelaufturms um 37,0 Prozent. In der Provinz Posen betrug die Steigerung sogar 40,8 Prozent. Von 1905 bis 1912 erhöhten sich die Haushaltskosten in den genannten Provinzen um 8,4 bis 25,0 Prozent. Die Veriegung der Kosten des Nahrungsmittelaufturms in den westlich der Elbe gelegenen Teilen Preußens gestaltete sich in Mark, wie folgt:

	1906	1900	1905	1911	1912
Sachsen	19,15	20,03	21,01	25,12	26,28
Hannover	17,88	19,04	21,28	23,57	24,71
Westfalen	18,65	19,95	21,86	24,13	24,97
Deffens-Naßau	19,76	21,92	22,38	24,77	25,18
Reinland	20,40	21,51	21,62	25,91	26,96

Von 1896 bis 1912 stiegen die Haushaltsskosten in Sachsen um 37,1 Prozent, in Hessen-Nassau um 27,4 Prozent, im Rheinland um 32,1 Prozent, in Westfalen um 33,3 Prozent und in der Provinz Hannover um 38,2 Prozent. Von besonderem Interesse ist die Entwicklung der Haushaltsskosten in einigen preußischen Großstädten. Der Nahrungsmittelaufwand einer vierköpfigen Familie kostete nämlich bei bescheidenen Ansprüchen durchschnittlich in Mark:

	Steigerung in Prozent				
	1896	1905	1912	seit 1896	seit 1905
Berlin	18,03	21,96	24,70	37,0	19,5
Cöln	20,76	23,58	27,83	84,1	16,5
Breslau	19,74	22,41	25,66	80,0	14,5
Kraufurt a. M.	19,86	22,29	21,78	24,8	11,2
Düsseldorf	21,45	21,96	27,13	26,4	27,0
Hannover	17,64	21,03	24,09	40,0	17,4
Magdeburg	18,51	21,12	26,65	44,0	26,2
Königsberg	18,09	21,78	23,74	81,2	14,5
Dortmund	18,21	22,11	24,63	85,0	11,4
Altona	19,29	22,47	26,23	86,0	16,7
Crefeld	18,57	21,45	26,21	52,1	21,7

Nicht weniger scharf als in Preußen sind die Haushaltsspitzen in den übrigen Teilen des Deutschen Reichs gestiegen. Sie stellten sich in Mark auf:

	1896	1900	1905	1911	1912
Bayern	20,87	21,07	22,21	24,04	25,8
Könige. Sachsen	19,98	21,08	21,79	23,83	24,08
Württemberg	18,92	19,16	20,99	23,62	24,06
Baden	20,14	20,38	22,03	25,99	26,83
Württemberg	19,52	19,52	22,17	24,9	25,07
Thüring. Staaten	18,39	19,66	21,50	24,28	25,97
Oldenburg	16,86	18,01	20,07	23,48	23,05
Anhalt	19,12	20,14	23,54	24,95	26,02

Wihin sind die Kosten des wöchentlichen Nahrungsmittelaufwands seit 1896 gestiegen in Bayern um 24,6 Prozent, in Sachsen um 25,5, in Württemberg um 30,3 Prozent, in Baden um 33,5 Prozent, in Hessen um 28,4 Prozent, in Thüringen um 36,1 Prozent, in den thüringischen Staaten um 41,2 Prozent und in Oldenburg um 48,6 Prozent. Für Hamburg berechneten sich die Haushaltskosten im laufenden Jahre auf 24,70 M., daß bedeutet gegen das Jahr 1896 eine Steigerung um 7,27 Mark oder 41,7 Prozent. In Bremen ergab sich eine Besteuerung des Nahrungsmittelaufwandes von 18,87 auf 25,65 Mark oder um 35,9 Prozent. Was sagen die amtlichen Märchen erzähler zu dieser eigenartigen „vorübergehenden Erscheinung“?

Der Hansa-Bund und die Fleischsteuerung.

Am 10. September findet in Berlin im Hansabund in Anwesenheit von industriellen und gewerblichen Sachverständigen sowie im Beisein von Reichstagsabgeordneten und Angehörigen der Handelskammer eine

Konferenz statt, die sich mit den zur Beseitigung der Fleischsteuerung notwendigen Maßnahmen beschäftigen wird. (Ein einmütig gefaßter Beschluß des Direktoriums des Hansabundes hatte dazu bereits im Oktober 1911 in erster Linie die gleichzeitige Durchführung folgender Maßnahmen verlangt: Die Gestaltung der Befuhr von Lebendem Vieh aus allen in Betracht kommenden Ländern, wie Frankreich, Holland, Belgien, Dänemark und Argentinien, wobei nur diejenigen Beschränkungen zulässig seien, welche ausschließlich sanitäre Zwecke verfolgen, ferner im Interesse der Aufzucht des Viehs für den kleinen und mittleren Grundbesitz eine Herabsetzung der Eisenbahn tarife für Futtermittel und die zeitweilige Aufhebung oder angemessene Herabsetzung des Maiszolles, sowie des Zolles auf Buttergerste, außerdem die Erleichterung der Einführung und Verbreitung von Seefischnahrung.)

Beschlüsse von Stadtvertretungen

wb. Berlin, 5. September. Bei der Beratung der Anträge, betreffend die Fleischsteuerung, in der Berliner Stadtoberenversammlung führte Bürgermeister Dr. Reiche aus, dauernd könne nur die Einführung gefrorenen Fleisches helfen. Jedenfalls sei es erforderlich, daß die Stadt Berlin bei der Staats- bzw. Reichsregierung vorstellig werde zwecks Öffnung der Grenzen für Fleisch und Vieh und Aufhebung der Zölle. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit einer gemischten Deputation zu übertragen.

bd. Braunschweig, 5. September. Der Magistrat der Stadt Braunschweig richtete an das Herzogliche Staatsministerium das Erjuchen, beim Bundestat dahin zu wirken, daß geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um der herrschenden Fleischnot und Teuerung abzuhelfen. Ferner nahmen die Stadtverordneten einen Antrag an, der den Magistrat ersucht, Mittel und Wege auszündig zu machen, um auch seitens der Stadt der Teuerung zu steuern.

n. Hanau, 5. September. Die Stadtverordneten in Hanau beschlossen in ihrer heutigen Sitzung, im Magistrat um Auskunft darüber zu ersuchen, was er zu tun gedenkt, um der zunehmenden Teuerung entgegenzuwirken. Die Stadtverordnetenversammlung empfiehlt eine Eingabe an die deutsche Reichsregierung und den Reichstag, in welcher die Herabsetzung der Bölle auf Lebens- und Futtermittel verlangt wird, desgleichen die Öffnung der Grenzen für die Einfuhr von Schlachtwieh, die Beseitigung der Einfuhrbescheine und der Bestimmungen des Schlachtwieh- und Fleischbeschaubesches, durch welche die Einfuhr frischen und zubereiteten Fleisches unmöglich gemacht wird. Um die obigen Maßnahmen

hatte man ihnen während ihres Aufenthaltes reiche Gelegenheit geboten, Berlin bei schaffensroher Arbeit und nicht minder bei der Sorge für die Kranken und Bedrängten zu beobachten. Neben diesem ernstern Programm ließ natürlich auch noch ein vergnügliches, das seinen Höhepunkt in einem Banquet im Kaiserhof fand. Dabei wurde auch der engen Beziehungen der Presse zur Diplomatie und Politik gedacht und welche wichtige Dienste sie der letzteren zu leisten vermögen. Das war in gelegentlichen Gesprächen auch schon am Nachmittag zum Ausdruck gelangt, und zwar unter den schattenspendenden Bäumchen des zum Reichskanzlerpalast gehörenden herrlichen Parks, der mit so vielen großen und unvergänglichen Erinnerungen verknüpft ist. Hier hatte Herr v. Kiderlen die schwedischen Herren und deren deutsche Freunde zu einem Tee eingeladen, der seine Erweiterung in allerhand anderen guten Gaben für Gaumen und Magen fand. Neben ihrem Chef waren verschiedene hohe Beamte des Auswärtigen Amtes erschienen, und ferner die Herren der schwedischen Gesellschaft, an ihrer Spitze der Gesandte. In kleineren und größeren Gruppen stand und sah man zwanglos zusammen, berührte vieles gemeinsame Interessante, was der Tag brachte, frischte frühere Verbindungen auf und knüpfte

Am gleichen Nachmittag hatte zu gleicher Zeit die gefeierte russische Tänzerin *Unna Pavlowa* zu einem Tee nach dem Hotel „Esplanade“ eingeladen, der sich so ausdehnte, daß man noch nach den angeregten Stunden im Reichstagssaal der anmutigen Künstlerin seine Bewunderung ausdrücken konnte. Die zierliche Russin hatte ja hier vor zwei Jahren bei ihrem Gastspiel im Strohschen Theater Triumph gefeiert, wie sie selten vorher einer Tänzerin bereitet worden waren, und daß man sie und ihre Kunst nicht vergessen, bewies der große Kreis von Damen und Herren, der sich in dem schmuden, weihshimmernden kleinen Festsaale des genannten Hotels eingefunden. Eine Fülle berühmter und bekannter Persönlichkeiten aus Kunst und Literatur, Russland und Theater, aus der internationalen Gesellschaft Berlins war hier vereint und scharte sich um die anmutige und schlanke Gastgeberin, die bald Russisch, Französisch, Englisch plauderte und lebhaft berichtete, wie sehr sie sich auf ihr Berliner Gastspiel in diesem Winter freue, da sie

sofort durchzuführen, sei die alsbaldige Einberufung des Reichstags zu fordern. Weiter wird in dem Antrag gefordert, mit anderen Gemeinden kommunale Maßnahmen zu erwägen, welche geeignet sind, der Fleischsteuerung entgegenzuwirken.

Eine drastische Illustration der Fleischsteuerung.

Dresden, 4. September. Für die herrschende Fleischnot ist es bezeichnend, daß der hiesige alte Tierschutzverein öffentlich in den Blättern dazu auffordert, namentlich größere Hunde mehr denn je zu beaufsichtigen, da diese jetzt vielfach weggetanen und geschlachtet würden.

Der Kaiserbesuch in der Schweiz.

Der Kaiser unter Landsleuten.

W. Zürich, 5. September. Der Kaiser empfing heute nachmittag in der Villa Nielberg die Besitzerin der Villa, Frau Ritter-Bodmer, mit ihrem Sohnen und machte den Damen sein Bild in Rahmen zum Geschenk. Um 6 Uhr empfing dann der Kaiser auf der Parkterrasse der Villa den Reichsdeutschen Ausschuß, nämlich 20 Herren, Vertreter des Deutschen Vereins, in Begleitung des Gesandten v. Bülow, des Chefs des Bündnabündnis v. Solentini und des deutschen Generalkonsuls Gobet du Haurs. Der Kaiser, der wieder die Gardeschützenuniform angelegt hatte, ließ sich von dem Generalkonsul die Herren vorstellen und unterhielt sich mit jedem einzeln auf das freundlichste über die Beziehungen jeden Vereins, die wirtschaftlichen Beziehungen in der Schweiz, die landschaftlichen Schönheiten von Zürich und Umgebung u. a. Zum Schluß brachte die Vertreter ein Hurra auf den Kaiser aus. Die von dem reichsdeutschen Ausschuß vertretenen Vereine waren der Reichsverein, der Altdörfische Verband, der deutsche Kriegerbund "Germania", der deutsche Kriegerverein, der deutsche Ruderverein, die akademische Verbindung "Teutonia", der Verband deutscher Apotheker, der deutsche Werkmeisterverband, der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, der deutsche Club, der Verband deutscher Handlungsgehilfen und der deutsche Männergesangverein. Später unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt im Park der Villa. Nach der Abendfahrt, die um 8 Uhr begann und keinen offiziellen Charakter hatte, trug der deutsche Männergesangverein (Zürich) unter Leitung des Dirigenten Pfistlinger Riedt vor, nämlich das "Deutsche Lied" von Häßler, ein Hochlied und "Roch ist die blühende, goldene Zeit" von Pfistlinger. Der Kaiser dankte den Sängern mit freundlichen Worten.

Die Bundesstadt in Erwartung des Kaisers.

W. Bern, 5. September. Aus Anlaß des Besuches des Kaisers prangt die Bundesstadt in reichem Festschmuck. Durch ein Monumentalportal wird der Kaiser den Bahnhofplatz betreten, wo ihn eine Flaggenshow in deutscher und schweizerischen Farben grüßt. Der Weg vom Bahnhof zum Bundeshaus ist mit hohen Goldpostamenten eingefäumt, die Blumenarrangements tragen. Das Bundeshaus trägt wunderschöne Blumengeschenke in schweizerischen Farben. Der Eingang zum Bundeshaus, die Treppe, die Vorhalle und der Audienzsaal sind mit Lorbeerzweigen, Palmen und buntsfarbigen Blumen geschmückt. Die Stacheldrahtfassade ist vorwiegend Blumenschmuck. Die öffentlichen Gebäude und die Brücken tragen geschmückt. Die öffentlichen Gebäude und die Brücken tragen geschmückt.

Der Kaiser über die schweizerischen Manöver.

W. Zürich, 5. September. Der Kaiser soll sich über die Formierung der schweizerischen Artillerie und über die Schüsse in durchaus lobend der Weise ausgesprochen sowie seiner großen Begeisterung über die Ausführung des Manövers Ausdruck gegeben haben.

Bei dieser gesellschaftlichen Veranstaltung sah man bereits, daß die Reihen jener, welche das oft erwähnte "ganz Berlin" zu verkörpern suchen, nur noch wenige Rüden aufweisen. Es kann also wieder losgehen mit dem weltstädtischen Strudel, der für Berlins Winterzeit besonders charakteristisch ist. Die Theater haben bereits den Aufstall, vorläufig freilich nur in vorsichtig probierender Weise. Mehr als eine Probe wie als eine Toti konnte man denn auch die Gründungsfeier des Deutschen Schauspielhauses betrachten, das aus der Komischen Oper entstanden ist. Der bisher hier wenig bekanntgewordene Herr Adolf von Bary hat das Wagnis unternommen, uns in dem wohlvertrauten Raum mit einer neuen Bühne zu beglücken, die allem Anschein nach einen erneuten Spielplan verfolgen will. Eine Zahl tüchtiger Künstler wurde für dies Theater verpflichtet, das und mit einer Aufführung des "Egmont" etwas ganz Besonderes bieten wollte, aber, ob der gähnende Berg gedreht nur eine Maus! Die Hauptrollen waren leider völlig falsch besetzt, und auch Regie wie Inszenierung ließen recht viel zu wünschen übrig, so daß der Eindruck im einzelnen wie im ganzen ein sehr wenig zufriedenstellend war. Der neue Direktor und wohl auch geschäftliche Unternehmer scheint seine Aufgabe sehr leicht genommen zu haben, die erste Enttäuschung, die er seinem Premierenpublikum verursacht, ist nicht leicht wettzumachen.

Neben den Theatern beginnen auch die Kunstsäle wiederum die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Schulte hat gegenwärtig eine Sonderausstellung von etwa 150 Bildern, Aquarellen, Zeichnungen, Radierungen und Skulpturen von nebulig 100 Künstlern veranstaltet unter dem Auswangeschild: "Stätten der Arbeit". Die Künstler haben Gustav Freytag's Wort, daß man das Volk bei ihrer Arbeit aufzufinden solle, beherzigt, aber man hätte den meisten von ihnen dabei mehr Herz gewünscht, als nur die kühle Wiedergabe äußerer Erscheinungen und Effekte. Daraus läuft's nämlich mehr oder minder hinaus, man nahm sich Großes vor und führte es kleinlich durch, und so blieb fast alles an Außergewöhnlichkeiten hofen, ohne tiefer Empfindung, ohne Wärme und Gemüt. Dadurch entstand eine gewisse Einsamkeit, die schnell langweilig wird, denn es wiederholen sich in geringer Abwechslung Bahnhöfe, Eisenbahnzüge, Häfen und Schiffsschächte. Umgestaltung der Straßen und dergleichen mehr. Selbst ein Meister wie Eugen Bracht konnte mit seiner "Mittagspause im Stahlwerk" keine künstlerische Wirkung erzielen, und auch bei den anderen Ausstellern ist man froh, wenn man der lieben Abwechslung halber mal auf ein künstlerisches Kunststück trifft.

Warum der Kaiser die Gardeschützenuniform in der Schweiz trug, worüber die Tagesblätter unguten machten, wird uns von nachgebender Seite mitgeteilt: Der Grund ist der, weil die Rekruten aus demjenigen Kanton Aargau und Thurgau in der Schweiz, der bis zum Jahre 1851 bekanntlich zum Königreich Preußen gehörte, das die Anerkennung dieses Reiches im Frieden zu Utrecht im Jahre 1713 erlangte und auf ihn im Jahre 1851 zugunsten der Schweiz verzichtete, meistens zu dem Gardeschützen-Bataillon, bzw. Gardesjäger-Bataillon ausgeschoben wurden und dort ihrer Dienstpflicht genügten.

Der Kaiser und General Bau.

Paris, 5. September. Die Pariser Presse berichtet ausführlich über die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem General Bau, dem Chef der französischen Militärmission. Nach dem Dejeuner räumte der Bundespräsident Forrer, welcher zwischen dem Kaiser und dem General saß, seinen Platz, um die Unterhaltung zu erleichtern. Dem "Tempo" folgte begann der Kaiser, dem General Bau, den er dem Namen nach kannte, seine persönliche Anerkennung auszusprechen. Er erzählte ihm dann von den anderen französischen Generälen, die er persönlich kennt, besonders den General Lecointe, bei dem er durch Bau sich ein gutes Andenken ausrichten ließ. Er trug ihm ferner auf, dem Präsidenten Fallières seine Huldigung zu überbringen. Die weitere Unterhaltung bestreute, wie der "Tempo" bemerkt, jenen Ton seiner Höflichkeit und persönlicher Liebenswürdigkeit, in welcher der Kaiser Meister ist. Der General Bau hat übrigens im Jahre 1870/71 einen Arm verloren.

Französische Korrespondenten über den deutschen Kaiser.
hd. Paris, 5. September. Die Zürcher Sonderkorrespondenten der Pariser Morgenzeitungen stimmten ausnahmslos darin überein, daß die Persönlichkeit des Kaisers in seiner für den Frieden so vorliebst gewählten Gardeschützenuniform überall den besten Eindruck heraurte und daß die allseitigen lobhaften Berufe durchaus dem Empfinden der gesamten Schweizer Bevölkerung entsprechen. Es verdient Verzeichnung, daß selbst Korrespondenten ausgesprochen nationalistischer Prägung nicht den Versuch machen, die Wahrheit zu verschleiern, daß dieser Kaiserbesuch für die deutsche Sache in der Schweiz von großer Bedeutung ist.

Eine Ehrung der ausländischen Pressevertreter.

W. Zürich, 5. September. Der Schweizer Presseverein führte heute nachmittag die ausländischen Kollegen auf einem Dampfboot nach St. Galler. Der Vereinspräsident Dr. Höglund brachte den Willkommengruß aus. Der frühere Oberst Gähde dankte namens der ausländischen Kollegen. Er stieß die Presse als Friedensträgerin und brachte auf die Schweizer Presse und das Schweizer Volk einen Trinkspruch aus.

Politische Übersicht.

Die Dienstentlassung des Pfarrers Traub
erregt noch wie vor die Gemüter auß heftigste, und vielleicht bewährt sich der Evangelische Oberkirchenrat als auch ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und doch das Gute schafft. Die Aufklärung der freiheitlich gerichteten protestantischen Bevölkerung wird durch den Fall Traub in umfassendem Maße geschehen, und vielleicht ist gerade diese an sich schmerzliche Affäre am besten geeignet, den Zusammenschluß, den das evangelische Antimodernismus in sich einmal erleben muß, elementar zu beschleunigen. Wenn irgendwann, dann ist jetzt die Zeit gekommen, um den Geist des Protestantismus, der ein Geist der religiösen und kulturellen Neubelebung ist, wieder in hellem Glanze estrahlen zu

Wieviele eigenartige und oft anheimelnde Szenen bietet dem suchenden und... findenden Künstlerauge das Straßentheater Berlin dar. Nicht nur in den Fabrikten, den großen Magazinen, an den Abfertigungsstellen der Eisenbahnen und Schiffen finden wir den regen Geist eifriger Arbeit und unermüdlicher Tätigkeit, wie brauchen nur auf die Straße hinauszutreten, um ihn allerorten zu spüren. Wo und zu welcher Stunde wie auch in Berlin weilen mögen, überall umgibt uns geschäftiges Leben und Treiben vom frühen Morgen an bis in die sinkende Nacht hinein. Jeder einzelne scheint von einem zeitlosen Arbeitsfeuer erfaßt und von der Bedeutung des bekannten englischen Wortes: "Zeit ist Geld" erfüllt zu sein. Sicht nur, wie die Mehrzahl der Passanten eilt und vorwärts drängt, jeder ist von seinen Obliegenheiten erfüllt, jeder hat sein Ziel zu, "nur kein Verweilen, kein Aufhalten", ist die Lösung, und sie wird von zahllosen im ganzen Leben hindurch befolgt, bis zum letzten, dem Abschiedstundlein. Doppelt angenehm berührend in diesem sieberhaften Vorwärtsdrängen des Straßengebietes dann plötzlich kleine Ruhezonen: hier freist auf einem Neubau die "Küche blonde", dort haben sich Steinseger und Asphaltlegler lang im Sande ausgestreift, kaum einen Meter entfernt von den vorüberrollenden Wagen und allem Spektakel zum Koch im tiefsten Schlummer liegend, und da nehmen in einer kurzen Pause die Führer und Schaffner der Straßenbahnen wie die Mütter der mannschaften Gefährte ihr Mittagsmahl ein, das ihnen ihre Frauen an den bestimmten Platz gebracht. Wie wohl tut die Erquickung, die kurze Ruhe, wie rasch verliest die Zeit im Blaudern mit Weib und Kind — aber hoppelt gern geht's dann wieder an die Arbeit, mit freudigerem Gefühl folgt man dem Rufe der Pflicht.

Aus Kunst und Leben.

* Die Mona Lisa vernichtet? Mehr als ein Jahr ist seit dem rätselhaften Verschwinden der Mona Lisa aus dem Louvre vergangen. Jetzt taucht im "Giornale d'Italia" eine neue, jedoch wenig wahrscheinliche Bescr. über diese seltsame Angelegenheit auf: das Bild Monicobos soll gar nicht gestohlen sein, heißt es dort, sondern es sei vernichtet worden. Das italienische Blatt will auch die Einzelheiten kennen: ein Photograpf sei der Täter. Er hatte die Erlaubnis bekommen, im Louvre Aufnahmen zu machen, aber sein Verschmern gab der Verwaltung Anlaß zu Klagen, und so wurde ihm die Erlaubnis wieder entzogen. Er wurde darüber so wütend, daß er nach geflohen und eine Flasche mit Schweifzüre auf die Mona Lisa warf, die die bemalte Leinwand ebenso vernichtet wie sie lebendes Fleisch vernichtet hätte. Der Photograpf floh

lassen. Die Kirchenwahlen im Herbst werden zeigen, ob und in welchem Umfang der kirchliche Liberalismus aus den Händen Jatho und Traub schöpferische Kraft erhalten hat. Die Orthodoxie sucht mit flammernden Händen zu halten, was noch zu halten ist; aber der unauflösliche Strom der Erkenntnis und der Wahrhaftigkeit wird über sie hinwegspülen. Der kirchliche Liberalismus ist auf dem Marsch, und er wird siegen — trotz Oberkirchenrat, Spruchkollegium und Disziplinarverschärfen!

In der "Christlichen Freiheit" Traub wird zunächst nur mit wenigen Bemerkungen von dem Ereignis Kenntnis gegeben. Der Verurteilte steht seit Mittwoch wieder in Dortmund und wird in der nächsten Nummer seines Blattes die Alten samt dem Urteil veröffentlicht. Alle "Empfindungen der inneren Empörung" will er vorläufig zurückdrängen. Die Alten des Prozesses sollen später auch in Broschürenform veröffentlicht werden.

Die Schrift Traub's "Staatschristentum oder Volkskirche" (Verlag von Eugen Diederichs-Verlag, 1911) ist bekanntlich mit einer der Urteile zu dem Verfahren gegen Traub gewesen. Es wird daher interessieren, aus dieser Schrift einiges zu hören. Wir wählen das dritte Kapitel, das vom Spruchkollegium und von der neuen Kirche handelt. Traub verlangt hier zunächst, daß die Einrichtung des Spruchkollegiums falle, und es wirkt wie eine bittere Ironie, daß er das alte Disziplinarverfahren — dem er jetzt zum Opfer gestellt ist! — gegenüber der Einrichtung des Spruchkollegiums für relativ gut hält. Er bestreitet, daß es in der preußischen Landeskirche überhaupt einen fahrbaren rechtl. Bekenntnisstand gebe, und er meint, wir hätten heute überhaupt keine Landeskirche mehr, sondern eine Volkskirche: "Das will soviel heißen als: diese Millionen von Menschen haben eine ganze Reihe der verschiedensten Glaubensanschauungen und sittlichen Auffassungen, wie das im gegenwärtigen Zeitalter geistiger Kulturbewegung gar nicht anders sein kann. Es ist eine Einbildung zu sagen, daß die 23 Millionen Evangelischen in der preußischen Landeskirche einen einheitlichen Bekenntnisstand haben oder begehrn. In dem Augenblick, in dem sich die Reformation von dem unfehlbaren Lehramt der Kirche, wie es damals in den Konzilien, heute im unfehlbaren Papst verkörperzt ist, losgetrennt hat, ist ein anderes Prinzip des religiösen Lebens anerkannt worden: daß es die Macht des eigenen Gewissens ist. Es ist eine gewisse Einbildung, als ob die Millionen der preußischen Landeskirche tatsächlich eine religiöse Einigung gemeinschaft der Lehre darstellen... Innerhalb ihres eigenen Gebietes gibt es Hunderte von Nuancen und Tausende von Verschiedenheiten in Glauben und Lehre, in Sitten und Recht. Diese Verschiedenheit gehört zum Charakter des Protestantismus; sie zu uniformieren heißt, seine Wurzel herausreißen. Das versucht die Landeskirche in dem Augenblick, in dem sie an den Maßstäben der "Lehre" antrifft, die grundätzlich im Protestantismus freigegeben ist."

Eine Eingabe der Reinoldigemeinde.

W. Dortmund, 6. September. Das Presbyterium der St. Reinoldigemeinde beschloß in Sachen Traub: Das Presbyterium beauftragt eine Kommission, im Falle Traub alle Maßnahmen zu ergreifen und in Kürze den Entwurf einer diesbezüglichen Eingabe an den König als Summus episcopus der Landeskirche vor-

aus Frankreich und die Louvreverwaltung sucht zunächst den Schaden auszubessern. Das ging jedoch nicht, und nun sucht man, um sich keine Blöße zu geben, heimlich noch einer guten Kopie. Eine Kopie fand sich auch, sie wurde aufgestellt, oder — erregte den Verdacht einiger Besucher, und so wurde sie wieder entfernt, und der Louvreverwaltung blieb nichts übrig, als das Märchen vom Raube der "Gioconda" zu erfinden.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Charakterkomitee Claudius Metternich ist nach langer Astantheit in Berlin gestorben. — Wie die "W. Morgenpost" erzählt, soll der Vorgänger des bayerischen Ministerpräsidenten Freiherr v. Hertling, Graf v. Bodewig, zum Nachfolger des verstorbenen Barons Speidel als Münchener Generalintendant ausgesucht sein. — Der Verein Münchener Volksfestspiele veranstaltete gestern im Münchener Hoftheater eine Aufführung des Melodramas "Der standhaftie Prinz", eines christlichen Mysterienspiels in drei Akten, das Georg Büchwald nach Calderon im Stil der alten Jesuitentüte ausgearbeitet hat. Trotz einer sehr bewegten und sattenzügigen Inszenierung durch Steinrück wurde das Werk unzweideutig abgelehnt. — Der Geschichtsschreiber der deutschen Universität, der Breslauer Historiker Prof. Dr. Georgmann, vollendet am kommenden Montag (9. September) sein 70. Lebensjahr. Kaufmann habilitierte sich 1875 in Straßburg als Privatdozent. Er ist korrespondierendes Mitglied der bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Wilde Kunst und Kästl. Wie das "W. Tagbl." erzählt, wird der Direktor der Modernen Galerie Dörräffler, der als Nachfolger Tischbein nach München gehen sollte, wahrscheinlich in seiner bisherigen Stellung in Wien bleiben. — Das 40jährige Jubiläum des Generalmusikdirektors der Dresdner Königlichen Kapelle, Ges. Hofrats Ernst Edler v. Schuch, wird, wie man aus Dresden höre, am 22. September gefeiert. Ein Gesangkonzert leitet die Feier ein. Dann dirigiert Ernst v. Schuch die "Meisteringer", in deren Verlauf der Intendant Graf Seebach an den Jubiläum eine Ansprache halten wird. Das neuverstandene Königliche Opernhaus wird an diesem Abend der Eröffnung einer allgemeinen Huldigung für den berühmten Dirigenten sein. — Messager, der Direktor der Pariser Großen Oper, bestätigt dem "Picaro", daß er die Aufführung des "Barfissol" für den Anfang des Jahres 1914 vorbereitet. — Der Darmstädter Bildhauer Hermann Haas, der Schöpfer des Hebel-Denkmales im Deutschen Schauspielhaus und der Hans von Bülow-Büste hat Selbstmord begangen. Familien-Brüderleben haben ihn in den Tod getrieben. Haas stand im 45. Lebensjahr.

zulegen. Die Kommission wird sofort die Eingabe an den König entwerfen und in nächster Woche dem Presbyterium in einer neuen Sitzung zur Beschlussfassung vorlegen. Der Beschluss wird dann der höheren Gemeindevorstellung zur Kenntnisnahme unterbreitet. Die Meldung, wonach in Kreisen des Presbyteriums erwogen werde, sich über das Urteil des Oberkirchenrats hinwegzusehen und Traub weiter amtieren zu lassen, entspricht nicht den Tatsachen. In Kreisen der Mitglieder des Presbyteriums ist eine derartige Maßnahme nicht in Erwägung gezogen worden.

Keine Berufung nach Bremen.

Bremen, 5. September. Die "Weserzeitung" erklärt die Nachricht, daß Traub eine bessige Pfarrstelle angeboten worden sei, trotz der berechtigten Befürchtung auf Bremens freiheitliche Haltung für unrichtig. Es ist keine Pfarrstelle frei. Alle Pfarrstellen außer an der Krankenanstalt und der Strafanstalt können auch nur durch Wahl der Gemeinde, die unter mehreren Kandidaten entscheidet, besetzt werden. Daher wäre ein Anerbieten rein formell unmöglich.

Eine Berliner Protestkundgebung.

Berlin, 5. September. Am nächsten Mittwoch wird zur Einleitung der Bewegung für die bevorstehenden Kirchenwahlen eine öffentliche Versammlung der Kirchlich-Liberalen Groß-Berlins stattfinden, in der die Abgeordneten Naumann und Henn über Kirchenzwang und Liberalismus sprechen werden. Die Versammlung wird damit von selbst zu einer Protestversammlung gegen die Maßregelung des Pfarrers Traub werden.

Eine Kundgebung des Weimarer Kartells.

Der geschäftsführende Ausschuss des Weimarer Kartells hat nachstehendes Telegramm an Pfarrer Traub gerichtet: Das Weimarer Kartell (Kartell der freigeistigen Vereine Deutschlands) spricht Ihnen, hochgeehrter Herr Pfarrer, in diesen ersten Stunden seine aufrichtige Hochachtung aus für Ihren Name für Gott und Leben innerhalb der preußischen Landeskirche, wiewohl es selbst diesen Kampf seit langem Zeit für aussichtslos gehalten hat. Durch das lieblose und unmehrbafe Verhalten des Oberkirchenrats Ihnen gegenüber hat das Vertrauen der freier gerichteten evangelischen Kreise auf eine bessere Zukunft unseres Volkes durch Verleumdung seiner ethischen und religiösen Kultur innerhalb der Grenzen der Kirche einen neuen schweren, unheilbaren Stoß erlitten. In Ihren Händen ruhen heute Schicksalslose über den Tag hinaus. Die große Stunde heißt eine große Tat. Das Weimarer Kartell Frankfurt a. M.: Dr. Artur Pfungst, Max Henning, Dr. Ernst Hochstaedter.

Drama oder Posse?

Man braucht nicht allzu erstaunt darüber zu sein, daß der Amtsrichter Knittel von einer Duellsforderung heimgesucht worden ist. Diese Forderung lag jedoch sozusagen in der Luft, und höchstens war zu fragen, von welchem der beteiligten Offiziere sie ausgehen werde. Wie wir schon mitteilten, ist es der Hauptmann Kammel, der sich mit Herrn Knittel zu schließen wünscht. Überraschend an der Meldung ist eigentlich nur, daß Herr Kammel seine Forderung nach einem Beschluß des Ehrenrats an den Amtsrichter Knittel gerichtet hat. Man möchte das nicht glauben, aber die "Germania" versichert, sie habe die betreffende Mitteilung, die auch ihr unglaublich erschienen sei, von zuverlässiger Seite erhalten; sonst würde sie sie nicht veröffentlicht haben. Ist das Rentschumsblatt auftreffend berichtet, so muß man sagen, daß ein gleicher blutiger Hob auf das Duellwesen noch nicht dagewesen ist. Hauptmann Kammel ist vom Landgericht zu Ratibor als "bössartiger Geisteschwächter" bezeichnet worden. Sollte es möglich sein, daß der Ehrenrat diesen Manne entweder auf seinen Antrag oder, was ja auch geschehen sein könnte, aus eigenem Antrieb aufgegeben hat, Herrn Knittel zu fordern? Gerade die Kreise, die die Einrichtung des Zweikampfs nicht entbehren zu können behaupten, müßten tief erschrocken sein, wenn sie solches hören. Es müßte sie ein Grauen antun, wenn vor der Karikierung einer Denk- und Gefühlsrichtung, die ihnen als Mittelpunkt persönlicher Selbstbehauptung unentbehrlich erscheint. Wir sind überzeugt davon, daß auch der Kriegsminister zährt entsezt sein wird, wenn er erfährt (und inswischen hat er es natürlich erfahren), welche sonderbare Dinge sich in Rynbrik auftragen. Die Sache hat nun über noch ihre aparte Seite. Es ist anzunehmen, daß Herr Knittel als getreuer Rentschmann religiöse Bedenken gegen einen Zweikampf haben wird, und daß hierdurch die Forderung ablehnen wird. Was dann? Wird dann wieder ein ehrengerichtliches Urteil wie über einen rheinischen Stabsarzt der Reserve ernehen, dessen Angelegenheit in diesem Frühjahr den Reichstag so lebhaft beschäftigte? Möglich ist auch das, jedoch wollen wir es erst erleben. Man sollte allerdings meinen, daß der Kriegsminister Mittel und Wege finden müßte, um einen Skandal zu verhüten. dessen Kosten einzigt die Armee zu tragen hätte.

Die Vorgänge in der Türkei.

Aus Albanien.

hd. Ueskü, 5. September. Gerüchten zufolge sollen die Albaner in Prizrend die Drohung ausgestossen haben, die serbische orthodoxe und die albanische katholische Kirche ihrer Gläser zu berauben. — Die Gefangenen in Gussinje sind durch den Pöbel in Freiheit gesetzt worden.

Ein blutiger Kampf mit aufständischen Arabern.

hd. Konstantinopel, 5. September. Das Kriegsministerium gibt bekannt: Am 22. August fand nördlich von Hadje,

nordwestlich von Samaa, im Hemen ein 10stündiger Kampf mit den Rebellen statt. Die türkischen hatten 150 Tote und 300 Verwundete; von den Truppen sind 2 Offiziere und 51 Mann gefallen und 3 Offiziere und 89 Mann verwundet. Die Strategie der Rebellen deutet auf die Entfernung italienischer Offiziere in ihrem Lager hin.

Die Forderung der Armenier.

hd. Konstantinopel, 5. September. Der armenische Patriarch forderte heute in einer Unterredung mit dem Großwesir wirtschaften Schutz für die Armenier und droht mit der Säkularisierung des Patriarchats, wenn die Lage der Armenier nicht verbessert würde.

Die Friedensverhandlungen.

hd. Konstantinopel, 5. September. Blätterausgaben aufgezogen beriet gestern der Ministerrat den Bericht der türkischen Delegierten über die Friedensverhandlungen. Nach dem Studium der Berichte werde die Worte der Delegierten neue Instruktionen für die Wiederaufnahme der Unterhandlungen ertheilen.

Die Türkei verzichtet nicht auf die Souveränität.

hd. Wien, 5. September. Dem Konstantinopeler Vertreter der "A. Fr. Pr." wird aus ersten diplomatischen Kreisen eröffnet, daß die Türkei *feinesfalls* auf die Souveränität über Tripolis verzichtet hat. Diese Meldung führt wohl darin, daß diese Frage bei den bisherigen Verhandlungen überhaupt noch nicht berührt worden ist. Die türkischen Unterhändler haben erst jetzt von ihrer Regierung über diesen Punkt Instruktionen erhalten.

Zum italienischen Kommandowechsel.

hd. Rom, 5. September. Die Agenzia Stefani veröffentlicht folgende Note: Nachdem die erste Phase der militärischen Operationen in Libyen durch die taktische Befreiung des Küste von Kap McCabe bis Tobruk erfolgreich beendet ist, entschloß sich die Regierung, um die weitere Ausdehnung der Operationen nach dem Innern zu erleichtern, die beiden Kommandos über die Truppen in Tripolitanien und der Cyrenaika voneinander *unabhängig* zu machen. Daher ist General Canova, nachdem ihm für sein Werk das gebührende Lob ausgesprochen, durch königlichen Erlass vom 2. September seines Kommandos entbunden und im Tripolitanien durch Generalleutnant Ragni, in der Cyrenaika durch Generalleutnant Briccola ersetzt worden. Beide Generale erhalten die gleichen militärischen und civilen Befugnisse wie sie bisher das einheitliche Oberkommando in Tripolis innehatte.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Oberbürgermeister Kischner, Berlins jüngster Ehrenbürger, ist in den letzten Tagen an Herzkrankheit befindet sich aber auf dem Boge der Besserung.

Der seit Jahren im Dienst der Stadt Berlin wirkende Stadtrat Geheimer Regierungsrat Ramslau, der tatsächlich 70 Jahre alt wurde, hat aus Gesundheitsgründen seine Entlassung eingereicht.

Der fruh König Manuel von Portugal ist zu mehrjährigem Aufenthalt in München eingetroffen. Er kam von Kürnbach, wo er mit seiner Mutter, der Königin-Prinzessin und deren Bruder, dem Herzog von Orleans, zusammengekommen ist.

* Jäwolski nicht beim Reichskanzler. Die Wiener "Neue Fr. Pr." brachte dieser Tage die Nachricht, der Pariser russische Botschafter Jäwolski habe dem Reichskanzler v. Beihmann-Hollwitz in Berchtesgaden einen Besuch abgestattet. Wie man von unterrichteter Seite dem "Herold"-Despatch-Bureau mitteilt, entspricht diese Nachricht nicht den Tatsachen.

* Der Einzug Wermuths in das Berliner Rathaus. Gestern nachmittag fand im Rathaus zu Berlin die Feier der Einführung des neuen Oberbürgermeisters Staatssekretärs a. D. Wermuth statt. Anlässlich dieses Festes war die Stadtverordnetenversammlung vollständig erschienen, und die Büdiner des Sitzungssaales konnten kaum die Menge der Zuschauer fassen. Die Einführung vollzog diesmal der Oberpräsident der Provinz Brandenburg von Conrad. Kurz nach 5 Uhr eröffnete Stadtverordnetenvorsteher Michelet die Sitzung und erfuhr acht Stadtverordnete, den neu gewählten Oberbürgermeister aus seinem Amtszimmer abzuholen und in den Saal einzuführen. Nachdem dies geschehen, nahm Oberpräsident von Conrad das Wort zu einer Ansprache. Er gedachte zunächst in anerkennenden Worten des scheidenden Oberbürgermeisters Kirschner und wies auf das reiche Arbeitsfeld hin, welches Herrn Wermuth erwartet. Auf diesem Gebiete werde es nicht an Kritik fehlen und keinen Stillstand geben. Manche Arbeit würde durch die Gründung des Zweckverbandes von Groß-Berlin entstehen. Zum Schluß seiner Rede wünschte Erzellen von Conrad dem neuen Oberhaupt von Berlin für seine Tätigkeit volle Befriedigung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie der Kommunalverwaltung immer zum Segen gereichen möge. Oberbürgermeister Wermuth dankte dem Oberpräsidenten für seine freundlichen Worte. Er sprach dann von den neuen Aufgaben, die durch das Zweckverbandsgesetz zu erledigen seien. Berlins Streben gebe dahin, daß seine Interessen mit denen der Nachbargemeinden möglichst übereinstimmen. Er werde dafür sorgen, daß hierbei das soziale Gut der Selbstverwaltung nicht geschmälernd werde. Weiter lege er hohen Wert auf eine ernste Fürsorge für die Neuregelung der Nahrungsmitteleinspektion und der Versorgung Berlins mit Elektrizität. Gleichzeitig sei eine Vereinfachung der Verwaltung wohl am Platze. Er habe den Willen, die seiner vorliegenden Aufgaben zu erfüllen. Lebhafte Beifall folgte den Worten des Oberbürgermeisters. Der Stadtverordnetenvorsteher Michelet dankte hierauf Erzellen Wermuth dafür, daß er dem an ihn ergangenen Rufe zur Genugtuung der Bürgerschaft Folge geleistet habe. Damit war die Einführung beendet.

* Die Deutschlandfahrt der schwedischen Journalisten. Bei dem geistigen Frühstück zu Ehren der Pressevertreter Schwedens im Königlichen Velodrome zu Dresden war die Festfeier mit Blumen und Bändern in schwedischen Farben geschmückt. Professor Dr. Friedrich zummer vom "Dresdner Anzeiger" begrüßte die Herren aus Schweden. Dabei erinnerte er auch an die vor zwei Jahren unternommene Schwerdfahrt der deutschen Journalisten, an der er als einziger aus Dresden teilgenommen hat. Er schilderte freudigen Herzens die Eindrücke, die er von schwedischer Kraft und Kultur, schwedischem Unternehmungsgeist, schwedischer Freundschaft und Gastlichkeit empfing. Das schönste aber sei die Erkenntnis gewesen, daß das Schwedenum starken.

Germanentum starken heiße. Zum Schlusshieß der Redner die Herren aus Schweden im Rahmen des Dresdner Auschusses willkommen und gab dem Wunsch Ausdruck, sie möchten auf ihrer Wiederkehr die freundliche Erinnerung an unser Land, unser Volk und unsere Freundschaft mitnehmen. Die Rede sang mit Hochrufen aus auf die schwedischen Gäste und das schwedische Land, mit uns verbunden durch gemeinsame germanische Kultur. Darauf antwortete Chefredakteur Dr. Brandell (Stockholm), indem er auf die Vorzüglichkeit Dresdens hinwies, die mannsfachen Beziehungen Sachsen und Schweden betonte. Er dankte für die liebenswürdigkeit beim Empfang und brachte ein vierfaches Hurra auf Dresden und seine Pressevertreter aus. Das Festmahl verlief ungemein stimmungsvoll. Darauf schloß sich eine Rundfahrt durch Dresden und Umgebung. Abends lud das schwedische Konsulat zu einem Fest im Hotel Bellevue ein, an dem Staatsminister Graf Bismarck von Göttingen und Geh. Legationsrat v. Leipzig namens der Regierung und Bürgermeister Dr. Reichsmaier sowie Stadtvorsteher von Justizrat Stöde als Vertreter der Stadt Dresden teilnahmen. Chefredakteur Scholman (Stockholm) dankte für die Gastfreundschaft der Dresdner, und sodann betonte der Redner, daß ein mächtvolles Deutschland die sieße Garantie für den Weltfrieden diene. Er traf auf die gemeinsame Kulturarbeit der Presse.

* Für die Landtagswahl in Berlin 1 an Stelle von Albert Traeger hat das Wahlkomitee der Fortschrittschen Volkspartei für den 1. Berliner Landtagswahlbezirk in seiner letzten Sitzung beschlossen, der später eingezufügenden Wahlmännerversammlung als einzigen liberalen Kandidaten den früheren Reichstagabgeordneten Sanitätsrat Dr. Mugdan vorzuschlagen.

* Die Generalversammlung des Verbandes deutscher Kriegsveteranen, die in Nöthen tagte, stimmte einem Antrage zu, der die Aufzehrung einer aus dem Jahre 1898 stammenden Verfügung der preußischen Minister des Krieges und des Innern fordert, wonach im Staatsdienste stehende Arbeiter und Beamte dem Verbande nicht angehören dürfen. Ein zweiter Antrag erhielt die Veteranenbehilfe von 120 Mark für alle Kriegsteilnehmer, ohne Rücksicht auf deren Erfahrungsfähigkeit, wenn sie nicht mehr als 900 Mark Einkommen haben. Als nächster Versammlungsort wurde Leipzig bestimmt.

* Ein Erholungsheim des bayerischen Lehrervereins. Der bayerische Lehrerverein kaufte für ein Erholungsheim von dem Prinzen Max von Baden für 180.000 Mark die herrlich gelegene Villa Waldraff in Berchtesgaden, die der Prinz von seinem verstorbenen Vetter, dem Grafen Rhena, einziger Sohn des verstorbenen Prinzen Max von Baden, geerbt hat.

* Zur Mainlandalisierung. Das bayerische Finanzministerium beantragte bei der Abgeordnetenkammer einen Kredit von drei Millionen als erste Maß für die Mainlandalisierung von Hanau bis Aschaffenburg.

* Wegen Verbuchs des Kriegsministeriums. Geheimnisse sollen in Hamburg Angeklagte, meistens Techniker, die mit Kriegsschiffsbauwerken zu tun hatten, in Haft genommen werden. Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

Heer und Flotte.

Generalfeldmarschall v. Döck und Pöllach empfing zu seinem siebzigsten Geburtstage ein herzlich gehaltenes Glückwunschkongress in dem Kaiserpalais, in dem dieser auch der Hoffnung Ausdruck gab, den Generalfeldmarschall möglichst bald wieder in aller Freiheit begrüßen zu können. Dr. v. Döck und Pöllach nach dem Mandoer das Kommando des 3. Armeekorps niedergelegt und in den Ruhestand tritt, wird jetzt auch von unterrichteter Seite bestätigt.

Eine japanische Militärschiffskommission ist in Berlin eingetroffen, um hier bis Anfang Oktober zu verweilen. Die Kommission besteht aus Oberst Tanida, Oberstleutnant Otomo, Major Shiroishi, Oberstabsarzt Saito, Hauptmann Kihimoto und Hauptmann Kashi.

Befestigung der Nordseelinseln. Die "Braunschweig-Landeszeitung" erfährt aus gut unterrichteter Quelle, daß auf den Nordseelinseln Juist, Langeoog und Spiekeroog die Errichtung von Befestigungsanlagen seitens des Reiches geplant ist. Mit den erforderlichen Vorarbeiten wird im Oktober begonnen.

Als erste bayerische Militärsiegerstation ist Zweibrücken in der Rheinspalte in Aussicht genommen.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. "Jugurtha" am 4. September in Röde. S. M. S. "Aris" am 4. September in Nagaoka. S. M. S. "Breslau" am 8. September von Neufahrwasser nach See gegangen.

Post und Eisenbahn.

Verein der Eisenbahnverwaltungen. In den fortgesetzten Verhandlungen nahm die Stuttgarter Versammlung zunächst einen von dem Ausschuss vorgeschlagenen Entwurf neuer Vorschriften für die Beladung der Güterwagen an. Die neuen Bestimmungen, besonders die Zulassung neuer Arten der Beladung für die Beförderung von Holz und gewissen Eisengegenständen (Schienen, Rangieren, Eisenbauten, Dampfketten) suchen sowohl verschiedenen, bestätigten Wünschen des Verkehrs und des Handels, vor allem der Grünenholzversender, als auch den Interessen der Eisenbahnverwaltungen Rechnung zu tragen. Neue Vorschriften wurden ferner beschlossen für den Bau von Kessellwagen und den Wagenfabriken für den Bau solcher Wagen genaue Richtpunkte an die Hand zu geben. Schließlich wurden Bestimmungen über die Ausführung von Leitungslinien elektrischer Überlandanlagen bei Kreuzungen von Eisenbahnen angenommen. Als Ort der nächsten Versammlung im Jahre 1914 wurde Dresden bestimmt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Spionageverdächtige Italiener. In Brixen in Südtirol wurden drei Italiener, die sich in der Nähe der dortigen Befestigungen zu schaffen machten und die Forts zu photographieren versuchten, unter dem Verdacht der Spionage von den österreichischen Militärbehörden verhaftet und nach Trient gebracht.

Ermordung eines Wachpostens. Wien, 6. September. Als anderthalb Stunden nach dem Aufzug der neuen Wache der wachhabende Offizier den Posten am Pulvermagazin bei Troppe inspizierte, fand er diesen, den Infanteristen Heid, tot auf dem Boden liegend. Eine Revolverkugel hatte ihm das

Herr durchbohrt. Sein Dienstgeheimt lag neben der Leiche. Selbstmord ist ausgeschlossen. Nach dem Befund der Einführung muß der Revolver aus einer großen Entfernung abgefeuert worden sein. Der Vorfall ruft große Erregung hervor.

Niederlande.

Doofungslust bei einer militärischen Übung. Utrecht, 5. September. Bei einer militärischen Übung in der Nähe des Forts Bokhagel zerbrach ein mit Soldaten besetztes Flugzeug. Achtzehn Personen stiegen ins Wasser, sechs ertranken.

England.

Die öffentliche Stimmung gegen die Suffragetten. London, 6. September. In den Sympathien des Publikums den Frauenschülerinnen gegenüber tritt ein Wandel ein. Als mehrere Suffragetten die Ansprache Lloyd Georges bei einem Fest unterbrachen, spielte ihnen die Menge übel mit.

Rußland.

Die Menterie der Schwarzenmeerflotte bestreitet. Petersburg, 5. September. Die "Petersburger Telegraphen-Agentur" erklärt die Meldung eines englischen Blattes von der Menterie in der Schwarzenmeerflotte als vollständig aus der Luft gegriffen.

Serbien.

Rücktritt des Ministerpräsidenten. Belgrad, 6. September. Ministerpräsident Triflowitsch hat dem König sein Rücktrittsgesuch überreicht. Er begründet seine Absicht damit, daß ihm die Kräfte größere Schonung empfohlen haben. Sein Besuch wird zweifellos angenommen werden. Es dürfte bald eine neue Regierung ernannt sein. Der König wünscht mit Rücksicht auf die gespannten Verhältnisse auf dem Balkan eine starke Regierung, die durch sozialistisch gegründet werden wird.

Keine Auslandreise des Kronprinzen. Belgrad, 5. September. Das Gerücht von einer Reise des Kronprinzen nach Petersburg wird amtlich als unbegründet bezeichnet.

Marokko.

Neue Angriffe auf die Franzosen. Paris, 5. September. Aus Rabat wird vom 4. September gemeldet: Oberst Blondelat wurde am 1. September um 2 Uhr nachts, 10 Kilometer südlich von dem Lager des Obersten Marchand, von Deutzen des Saerstamnes angegriffen. Nach Tagesschluß rückte die Kolonne den Angriff zurück und verfolgte den Feind 25 Kilometer weit nach Süden. Die Verluste des Feindes waren beträchtlich. Am 1. September ist Oberst Poin von Guéret Arba zu einem dreitägigen Erkundungszug in das Gebiet der Ued Aman aufgebrochen.

El Hiba als Gegenkultan. Madrid, 5. September. Das Blatt "ABC" meldet aus Tanger, daß vor den Toren von Mogador 5000 Kubiken des Raids Anfaus El Hiba zum Sultan gewählt haben.

Deutschland.

Panik während einer Reise Roosevelt. London, 6. September. In New York wird gemeldet: Während Präsident Roosevelt gestern zu St. Louis eine Reise hielt, rann ein durchgegangenes Pferd gegen die Tribüne. In der entstandenen Panik wurden 27 Personen niedergehetzt und muhten schwer verletzt ins Spital geschafft werden.

Luftfahrt.

"Victoria Louise". Baden-Oos, 6. September. Das Luftschiff "Victoria Louise" ist heute früh 8 Uhr 10 Minuten zur Fahrt nach Frankfurt a. M. aufgestiegen. Die Führung hat Ingenieur Clu. Die Ankunft in Frankfurt a. M. ist für 10 Uhr vorgesehen.

Das Ergebnis des Wasserflugzeugwettbewerbs. Heiligenstadt, 5. September. Der Wasserflugzeugwettbewerb hat heute sein Ende genommen. Infolge des stürmischen Wetters wurde vor einer Verlängerung abgesehen, und weil seitens der Marinewerft erklärte wurde, daß die Erfahrungen der Konkurrenz hinreichend klarung in der Frage der Wasserflugzeuge gebracht hätte. Man habe sich überzeugt, daß Doppeldecker konstruiert werden könnten, die sowohl auf dem Lande wie auch auf der See brauchbar seien. Es wurden verteilt: 7000 M. an die Flugzeuggesellschaft (Aviatik-Doppeldecker von Büchner), 6000 M. an die Albatroswerke (Führer Thelen), 6000 M. an den Piloten v. Gortz (Aero-Doppeldecker), 3000 M. an die Firma Schröder (Maina), (Gödöde-Eindecker), 3000 M. an Dr. Hübner, 8000 M. an die U-Flugzeugwerke. Die Preise des Kaisers und des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und des Ministers des Öffentlichen wurden nicht verteilt, dagegen erhielt Büchner einen Ehrenpreis, der von einem Heiligenstädter Badegeist gestiftet war.

Ein Kanalflug Wileys. Düsseldorf, 6. September. Der Kämpfer Wiley ist mit seiner Passagierin Davis gestern abend hier niedergegangen. Er erklärte, er wolle am Montag über London nach London fliegen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Vaterländische Filme.

Das Kino erfreut sich zurzeit besonderer Aufmerksamkeit weiterer Kreise; der eine lobt es — mit Einschränkungen —, der andere schimpft es — ebenfalls mit Einschränkungen —, und man kann nicht sagen, daß die Meinungen über den Wert des Univers des Kinos ungeteilt seien. Nur darin ist man sich ungefähr einig, daß die Schauspielungen der Kinematographen reformiert werden müssen, wenn sie zu einwandfreien Volksbildungsmitteln werden sollen. Wir möchten nicht, wie das mancher tut, dem Kino in seiner gegenwärtigen Form ohne weiteres das Verdammungsurteil sprechen; selbst viele seiner Sensationsfilme stehen nicht allzu weit hinter nicht weniger zahlreichen Bühnenwerken zurück, die von gebildeten Publikum offenbar mit demselben Vergnügen genossen werden, mit dem die kleinen Leute die über die Leinwandfläche des Kinos zugenden Schauerdramen genießen. Was man den Kinos vorwirft, ist längst zur sichenden Einrichtung mancher Theatere geworden: die Pflege des Sensationellen, des literarischen Schundes. Es besteht nur der nennenswerte Unterschied, daß das Theaterpublikum im allgemeinen aus reifen Leuten besteht, während das Publikum

des Kinos sich in erster Linie aus unreifen Menschen zusammensetzt. Und gerade dieser Unterschied zwingt uns, dem Kinematographen besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Wie das Kino zu reformieren ist? Das ist eine Frage, deren Beantwortung große Schwierigkeiten bietet. Zunächst schon deshalb, weil die Besitzer von Lichtbildtheatern sich nicht ohne weiteres die Einmischung der Volksbildungsfreunde in ihre privaten Geschäftsbürogelegenheiten gefallen lassen werden. Was den Theatertreiber veranlaßt, einem gewissen Genre der Theaterliteratur den Vorzug zu geben, trotz aller Einwände der Kritik, das veranlaßt auch den Kinobesitzer, gewisse Filme in sein Repertoire aufzunehmen. Obwohl seine Industrie noch jung ist, weiß er doch bereits sehr gut, daß mit in jeder Hinsicht ganz einwandfreien Filmen auf die Dauer kein Geschäft gemacht werden kann; wer in das Lichtbildtheater geht, der will nicht ausschließlich über die Wunder der Kleintierwelt u. a. belehrt, mit Landschaftsbildern und dergleichen gefüllt sein; er will sich vor allem unterhalten, amüsieren. Lustige Szenen, wie sie in den Kinos sehr oft und meistens recht gut gezeigt werden, schaden seinem Zuschauer etwas; nur um die Ausschaltung des Sensationellen, der Schauerdramen handelt es sich vorerst.

Jüngst tauchte der Gedanke auf, die Kinos zur Vorführung vaterländischer Filme zu benutzen, um auf diese Weise die Kenntnis der Geschichte zu verbreiten, das Nationalgefühl des Volkes zu heben. In Amerika habe man mit derartigen Filmen die allerbesten Erfahrungen gemacht, so daß erwartet werden könnte, daß auch bei uns die Besitzer der Kinos auf ihre Kosten kommen würden, wenn sie sich dazu verständen, ihren ausländischen Kollegen nachzuhaben. Der Gedanke ist nicht übel, die Gefahr aber, daß die vaterländischen Filme in einseitiger, tendenziöser Weise benutzt werden, liegt sehr nahe. Da hat die "Rhein.-West. Sta." ganz recht, wenn sie sagt:

"Es gibt aber auch eine 'wohlgesinnte' Literatur, die wertlos ist, ja, es gibt sogar eine patriotische Schundliteratur; in die dürfen wir auch hier nicht verfallen. Sie macht ihre Sache eben plump und ungeschickt und schadet auch unter patriotischen Gesichtspunkten mehr, als sie nutzt. So merkt man leicht, und man wird verstimmt." Auf diese Weise sind und, namentlich in den Schulen, schon viele Dinge vereilt worden. Große Tendenzen sind nicht nur literarisch heikel, sondern machen auch ihre Wirkung verdeckt und erreichen das Gegenteil von dem, was sie wollen. Sie verdeckeln den Zweck und die Mittel, unterstreichen faulisch Dinge, die besser ganz von selbst vom Publikum gefunden werden und ihm aus dem Erzählen selber entgegengenommen. Unter dieser Verweichung und Verneigung von Zweck und Mittel, unter solcher primitiven Gerechtigkeit des Vorgehens leiden sehr viele patriotisch gutgemeinte Bestrebungen. So wird auch eine Verwertung des Kinos unter vaterländischen Gesichtspunkten selbstverständlich viel Zeit erfordern."

Wenn wir überzeugt wären, daß mit den vaterländischen Filmen lediglich ein Scheinpatriotismus gefördert würde, dann würden wir ihrer Einführung keineswegs das Wort reden. Wir verstehen unter vaterländischen Filmen nicht nur die Vorführung von Szenen aus der vaterländischen Geschichte, sondern auch —, und zwar nicht als leichte! — die Vorführung interessanter deutscher Landschaften, Städte, Industrien, Werke der Technik usw.

Der Gedanke, vaterländische Filme in Kinos vorzuführen, ist nicht nur aufgetaucht, sondern auch bereits aufgenommen worden. Eine deutsche Firma hat sich nämlich entschlossen, die Zeit der Befreiungskriege, deren hundertjährige Jubiläen wir entgegenziehen, dem Publikum in Szenen aus den Kämpfen jener Tage näherzurücken.

Auf Veranlassung des Königl. Polizeidirektion Wiesbaden fand gestern eine Besprechung über die Ausführung der Bestimmungen des Ministerialerlasses des Ministers des Innern vom Mai d. J. über die Kinogesetzgebung. Da diese Verordnung zunächst bestimmt, daß nach Möglichkeit zur Benutzung der Filme sachverständige Ratien herangezogen werden, wurde auf Grund dieser Bestimmung unter Begründung der Leitungen, welche Schriftsteller Prepoli im Auftrag der 3. Arbeitskommission des "Wiesbadener Vereinigung zur Bekämpfung von Schund und Schmutz in Wort und Bild" aufgestellt hatte, beschlossen, diese Ratienbeiräte vorläufig versuchswise in den Reihen 2 und 5 zu bestellen. Als solche wurden dem Rektor 2 Bildhauer Löper und dem Rektor 5 Herr Prepoli beigeordnet. Wegen eines weiteren Punktes des Erlasses, die Einführung von Jugendvorstellungen, bestimmt das Jugendberatungsbüro, wurde beschlossen, die Regelung dieser Angelegenheit von Seiten der Königl. Regierung abzuwarten, dieser aber zu empfehlen, eine Polizeiverordnung nach Muster der Mannheimer Polizeiverordnung, betreffend Anteilnahme der Jugend an Kinovorstellungen, zu erlassen.

Kinderrecht.

Als im vorigen Jahr die ehemalige Polizeioffizientin Schmeier Henriette Arendt über den Kinderhandel in Europa sprach, wodurch sie in den Herzen ihrer Zuhörer einen Sturm der Entrüstung. Es bildete sich spontan ein Komitee, um im Sinne der Arendtschen Ausführungen tätig zu sein. In einer Reihe von Sitzungen, welche dieses Komitee im Laufe des Sommers abhielt, gelangte es zu der Überzeugung, daß von einem direkten Kinderhandel in Wiesbaden kaum die Rede sein könne, obwohl auch hier an manchen Stellen das Elend der Kleinsten der Kleinen ganz erschreckend groß ist. Amal leistet unsre Stadt mehr als der Durchschnitt der deutschen Städte. Wiesbaden hat bekanntlich eine der geringsten Sterblichkeitsraten für Säuglinge; aber es handelt sich gegenüber unseren Kleinen ja nicht nur um in Geld und Gelbstwert ausdrückbare Leistungen. Das öffentliche Verhältnis gegenüber den Kindern muß geweckt und das Gewissen des einzelnen geschärft werden. Man denkt einmal daran, was unser schönenwerte "Tierzuchtberein" gegenüber der stummen Kreatur geleistet hat, und man wird sich ein Bild machen können, was gegenüber unsren Kleinen, die ja zu einem großen Teil auch noch nicht reden können, zu tun ist. So kann wohl die Gründung eines "Kinderzuchtbereins" in Frage. Vorher aber muß noch Aufklärung geschaffen werden über die Wege der Hilfseleistung und vor allem über die Größe der Hilfeschriftlichkeit. Zu diesem Zweck ist das Komitee mit der "Gesellschaft für ethische Kultur" über eingetragen, einen Vorstandsschluß einzutragen über "Das Kind". Da-

bei soll jede Richtung zu Wort kommen, die etwas Ernstes zu unserer Kinderfahrt zu sagen hat. Es sind deshalb Referenten aus allen Kreisen gebeten werden, und außerdem findet sich am Schlusse jedes Vortrags Gelegenheit zur freien Aussprache. Einzelheiten kann mitgeteilt werden, daß folgende Herren und Damen sprechen werden: Frau Adele Schreiber über "Das uneheliche Kind"; Frau Henriette Fuerth über "Das proletarische Kind"; Herr Dr. Hirsch von der hiesigen städtischen Mutterberatungsstelle über "Praktische, mit dem Kinderschutz zusammenhängende Fragen"; Herr Pfarrer Bedmann über den "Sittlichen Wert des Kindes". Weitere Referenten und das definitive Programm werden in einigen Tagen mitgeteilt werden. Der Gruß der ganzen Veranstaltung soll einem zu gründenden "Kinderzuchtberein" augeführt werden. Der erste Vortrag findet bereits am Samstag, den 14. September, abends 8½ Uhr, im Stadtverordnetenversammlungsaal statt. Professor R. Broda vom staatlich subventionierten Institut für den Austausch fortschrittlicher Erfahrungen in Paris spricht über "Jugendgerichte und Jugendpflege in England und Amerika", die er aus eigener Anschauung kennt.

— Zu dem Kochbrunnenprojekt, das wir heute morgen erwähnten, ist zu bemerken, daß die Erweiterung der Einhalle nicht nach der Launusstraße, sondern nach der verlängerten Bangasse, dem "Hotel Rose" gegenüber, geplant ist, und daß dort der Haupteingang mit Vestibül errichtet werden soll. Das Mauzelt würde in diesem Fall zwischen den Haupteingang und die Launusstraße, nahe der Grenze der Kochbrunnenanlage, verlegt werden.

— Gegen die Fleischsteuerung. In einer gestern abend abgehaltenen von der sozialdemokratischen Partei einberufenen überaus stark besuchten Protestversammlung sprach der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hermann Wendel (Frankfurt a. M.) über die Fleischsteuerung und Wohlfe der selben. Redner führte aus, man sähe für das Fleisch Preise wie in einer belagerten Festung. Tatsächlich lebe man in einer Zeitung, aber nicht etwa England oder Frankreich seien der belagerte Feind, sondern die ostelbischen Jünger, die als die politischen Machthaber durch ihre Schuhzoll- und Grenzsperrpolitik in die Lage versetzt würden, jede Konkurrenz des Auslands auszuschalten, und dadurch Preise zu diffizieren, die menschenunförderlich seien und für sie einen erheblichen Überschuss brächten. Die Regierung, die unter der Jungeheil steht, traue sich auch nicht, etwas gegen sie zu unternehmen. Eine einstimmig gefasste Resolution fand Annahme, wovon festgestellt wird, daß die Steuerung durch die Polizeipolitik und die Abschaffung der Grenzen für Deutschland über jedes erträgliche Maß hinaus verschärft werden soll. Deshalb fordere die Versammlung zur Steuerung der Rote die Abschaffung der Lebens- und Gütermittelzölle, die Befreiung der auf den Verbrauchartikeln der breiten Massen ruhenden indirekten Steuern, die Öffnung der Grenzen für die Einführung von Fleisch und Fleisch. Zur Durchführung der unerlässlich gewordenen Änderung der Wirtschaftspolitik wird die Regierung aufgefordert, sofort den Reichstag einzuberufen. Die Versammlung fordert ferner die kommunale Vertretung auf, unverzüglich Maßregeln zur besseren Versorgung des Lebensmittelmarktes zu treffen.

— Gutachterkammer. Die Gutachterkammer der gerichtlich bestellten und beauftragten Sachverständigen für den Bereich des Oberlandesgerichts Frankfurt a. M., welche ihren Sitz in Frankfurt a. M. hat, hielt ihre Monatsversammlung am vergangenen Mittwoch hier im "Frankfurter Hof" ab. Leider war die Versammlung von Seiten der hiesigen Mitglieder sehr schwach besucht, während die sehr eifrigen Mitglieder Frankfurts in gleich großer Zahl erschienen waren. Aus den ausführlichen und interessanten Mitteilungen des Vorsitzenden, Herrn Direktor Trauner (Frankfurt a. M.), war zu hören, in welch vorzüglicher Weise durch den Vorstand daran gearbeitet wird, durch den inneren Ausbau der Kammer, Erteilung lehrender Vorträge, Auskünfte, Verteilung geeigneter Literatur und dergleichen, den Mitgliedern der Kammer und der Allgemeinheit zu dienen. Jedenfalls kann man als feststehend betrachten, daß die Gutachterkammer eine Einrichtung ist, die dazu dient, den Gerichten geeignete und tüchtige Gutachter zur Verfügung zu stellen, was sowohl für die Gerichte als auch für die Allgemeinheit von der größten Wichtigkeit und von unschätzbarem Wert ist. — Das größere Publikum dürfte bisher kaum etwas von einer "Gutachterkammer" gehört haben. Um so erstaunlicher ist es, nun auch diese Einrichtung etwas lernen zu können, die zweifellos eine große Bedeutung für das Gutachterwesen und somit für die rechtsprechende Bevölkerung hat.

— Obstmarkt in Wiesbaden. Der 13. Landwirtschaftliche Bezirksverein, der nun schon seit Jahren alljährlich in Wiesbaden größere, organisierte Obstmärkte veranstaltet, hält seinen diesjährigen Obstmarkt am Montag, den 7. Oktober d. J., in der Turnhalle des Realgymnasiums in der Oranienstraße ab. Auf Beschluss des Marktausschusses wird zum Obstmarkt zugelassen sowohl sortiertes Tafel- und Wirtschaftsstoff (Obst- und Backobst) in verhältnismäßiger Verpackung als auch Verlauffrüchte, sogenannte "Proben" von sortiertem Tafel- und Wirtschaftsstoff. Als Proben müssen wenigstens 20 Früchte, die genau der zu liefernden Ware entsprechen, zur Ausstellung kommen. So weit es möglich, besorgt der Verein das nötige Verpackungsmaterial zum Selbstkostenpreis, sofern die Bestellungen umgehend genährt werden. Die Anmeldung zur Befüllung des Obstmarktes hat bis spätestens zum 25. September zu erfolgen unter genauer Angabe der Zahl und Größe der Packungen und der Anzahl der auszuhaltenden Proben. Unerfüllig ausgefüllte oder verspätete Anmeldungen haben kein Recht auf Berücksichtigung. Die technische Leitung des Obstmarktes liegt in den Händen des Kreisobstbauleiters Bösel, an den die Anmeldungen und die Bestellungen auf Packmittel zu richten sind. Den Vorstoss im Marktausschuss führt auch in diesem Jahre Kammerherr von Heimburg.

— Eine bemerkenswerte Entscheidung hat am Montag der Bezirkssaußchuß hier selbst noch getroffen. Die städtische Polizei in Frankfurt a. M. hatte gegen einen Bauunternehmer Klage auf Verzogung des Gewerbebetriebs erhoben, weil er bei Ausführung einer Arbeit in großer Weise von den genehmigten Blättern abweichen sei. Der Gerichtsbauschulz wies die Klage ab, da nicht die Polizei, sondern nur die Gewerbebehörde zur Erhebung der Klage legitimiert sein könne. — Ein ähnlicher Fall beschäftigt eben

Philippthal war für diese Terrain-Gesellschaft als Baustellen-Zwischenhändler tätig. Er verkaufte die Grundstücke, gab das Baugeld und deckte sich für dasselbe bei Hypothekenbanken usw. zurück; dies nicht immer, aber doch verschiedentlich bei der Rheinisch-Westfälischen Bodenkreditbank. Die Grundstücke kamen später vielfach zur Subhastation. Die Bodenkreditbank soll aber ebenfalls durch den Fall Philippthal nicht mehr berührt werden. Auch die Darmstädter Bank hat nur noch ein kleines Engagement von 70 000 M. bis 80 000 M. gegen hypothekarische Unterlage. In Verbindung mit dem Zusammenbruch wurde übrigens an der gesetzigen Berliner Börse auch der ungünstige Verlauf der Finanzierung des Boarding-Palast-Grundstücks gebracht. Es verlautete, daß der Schaffhausensche Bankverein bei dem neu gegründeten Boarding-Palast die Ausbietung für eine Hypothek übernehmen müsse, doch sind die Verhandlungen darüber, wie von der Direktion erklärt wird, noch nicht abgeschlossen. Aus alledem geht deutlich hervor, daß nach wie vor die Verhältnisse am Berliner Bau- und Terrainmarkt als kritisch zu bezeichnen sind.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts).

Berlin, 6. September. Im Vordergrund des heutigen Verkehrs standen Phönix, die gegen gestern ca. 4 Prozent angenommen, weil die Dividende mit 18 Proz. gegen 15 Prozent im Vorjahr in Vorschlag gebracht wurde und der Reinewinn 29 Mill. M. gegen 24 Mill. M. im Vorjahr beträgt, sowie auf neue Rechnung 6,7 Mill. M. gegen 6,1 Mill. M. im Vorjahr vorgetragen wurden. Die Grundtendenz war eine einheitlich feste. Auch Paketfahrt waren fest auf die weitere Zunahme der Auswanderung über Hamburg im August.

Letzte Notierungen vom 6. September.

	Bank-Aktien.	20	Albert, Chem. W.	471,25
19%	Berliner Handelsges.	171,60	Bad. Anilin & Soda	506
6	Commerz- u. Disch.-B.	114,25	Elberfelder Farben	504
6%	Darmstädter Bank	121,75	Griesheim Elektron	234,75
12%	Deutsche Bank	205	Höchster Farbwerke	400,80
5	Deutsch.-Asiat. Bank	130	Milch & Co.	284,50
6	D. Elf. u. Wechselb.	117,90	Hiltzwerke	190,25
10	Duisdorfer-Commiss.	188,60	Augs. Wegele	239
8%	Dresdner Bank	167,10		
7	Meiningen-Hyp.-Bank	135,50	Elektrizitäts-Gesellschaften	
6,5%	Mittelde. Creditbank	118	Akkumulatoren	333
7	National- u. Deutsch.	125,50	Allgemein. Elekt.-Ges.	308,20
10%	Oester. Kreditanst.	—	Bergmann Elekt.	138
11	Petersburg Intern. Bk.	218,75	Deutsch. Ueberw.-El.	100,30
5,5%	Reichsbank	184	U. Untern. Zürich	100,50
7,5%	Schaffhauser Bankverein	123,50	Folten & Guill. Lahm	160,75
	Bahnen und Schiffahrt.		Ges. Elekt. Untern.	175,25
9,5%	Canadas-Pacific	274,80	Lahmeyer & Co.	190
6	Baltimore und Ohio	160	Russ. Allg. El.-kt.-G.	170,75
6	Deutsche E.-Bahn	119,25	Schuckert Elekt.	161,50
8,5%	Or. Berlin-Strasenb.	181,25	Siemens elektr. Betr.	221,20
10	Hamb.-Am. Paketb.	188	Maschinen- und Metallindustrie	
5,5%	Luana-Lampenb.	220	Adler Fahrtradw.	203,90
5	Niederrheinbahn	220	Aluminium	202,75
5	Nordde. Lloyd	127,50	Bremmer Vulkan	100,50
7	Oester. Ums.-Staatsb.	200	Brochard Maschinen	300,25
0	Oest. Süds. Lomb.	20,50	Buckau Maschinen	111,50
7	Orient-E.-Betr.-G.	155,25	Dürkopp, Bielef. M.	496,50
6	Pennsylvania	127	Düsseldorfer W. Wagont.	271
6,5%	Schauinsland-Eisenb.	127	Egestorf. Maschinen	271
6	Südd. Eisenbahnen-G.	126,90	Federat.-Ind. Cassel	187,25
	Brauereien		Gasmotoren Deut.	152,50
25	Schultheiss	206,75	Gritzner, Max. böhmer.	287,00
10	Leipziger Bierb.-Bielef.	184,50	Heinr. Lehmann	190
0	Schiffb.-Hülf.-Bierb.	32,25	Kro.-Prinz. Metallf.	32,10
0	Wiesbad.-Kronenb.	32	Ludwig Löwe & Co.	324
Bau- u. Tiefbaubranche			Franz. Méguin & Co.	215,25
10	Beton- u. Monierb.	152,75	Orenstein & Koppel	215,25
20	Berger Tiefbau	200	Rhein. Metallwarenf.	
20	Deutsche Beton- u. Ges.	208,25	Rockstr. & Schnell	140
22	Gebhardt & Kün.	159,10	Silesia Emailierwerk	350
10	Neue Boden-A.-G.	120	Ver. D. Nickelwerke	294
3	Westdeutsche Immob.	66,75	Vogtländ. Maschinen	74,25
Bergwerksunternehmungen			Waggon & Hüttenb.	104
7	Aplerbecker Bergb.	165,50	Papier und Zellstofffabriken	
12	Ausenitz-Friede	181,75	Admendorfer	282
13	Baroper Walzwerk	223,10	Aschaff. Maschinenp.	350
5	Roetumer Bergwerk	154	Koss. sitz. Z. Hütte	193,25
14	Böchumer Gußstahlb.	238,10	Varziner Papierf.	176,25
6	Buderus Eisenwerke	114,75	Waldhof Zellstoff	245,50
	Textilindustrie			
11	Concordia Bergbau	32	Textilindustrie	
11	Deutsch.-Luxemb. B.	180,25	Mech. Web. Lüdens.	184,90
19	Donnermarksbilh.	20	Nrd. Wollkämmer	154,75
12	Eisehauer Kraft	218,75	Ver. Glanzl.-Fab.	500
18	Eisenhütte Thale	20	Vogtländ. Tüll.	157,50
8	Fachw. Bergwerke	164,60	Westdeutsche Juteexp.	111,75
7	Friedrichsdalb.	177,50		
15	Gelaweder Eisenw.	228		
10	Gehsenk. Bergwerks	0	Adler Portl.-Cement	117,50
8	Harpener Bergbau	188,50	Charlotten. Wass. W.	265
11	Hohenlohewerke	125	Bremen. Linoleum	308,25
22	Höchst-Eisen u. Stahl	144,50	D. Waff. & Mun.-W.	545,10
21	Iiso. Serbisch.	170	Gorresch. Glas. Hütten	285
4	Königs- u. Laurahütte	180,80	Hofsch.-Ges. Metallf.	170,10
10	Lauchhammer Kon.	184,60	Lindes. Emailmachinen	168
9	Leibniz-Braunkohle	157	Markt- u. Kuhbierb.	102,25
12	Mantener Kührenw.	216,90	Niede.-r. Leder-Spier	9
11	Mühl. Bergwerke	178,75	Nobel-Dynam.-rust.	178
0	Obersch. Eisenind.	55,30	O. H. Gräfner - Breit.	184,75
12	Obersch. Koksw.	215	Porzellanfabr. Kanna	337,75
15	Peinisch.-Hesb.-Hütte	20	Rothenbach	
21	Rhein.-N.-Bergw.	220	Rhein.-West. Kalkw.	171,50
6	Rheinische Stahlw.	178	Röhrz. Zuckerraff.	101,25
32	Riebeck Montan	190	Schwanb. Cement	101,50
11	Röhrz. Hüttenw.	178,10	Stena Romana	122
11	Wittener Alten.	217,20	Spritzbahn. A.-G.	414
0	Wittener Gußstahl	107	Ver. Köln.-Hot.-weier.	330,75
20	Wittener Gußstahl	208,25	Wasserw. Gelsenk.	205,25
	Chemische Werke			
7	A-G. für Anilinfab.	148,75	South-Westafrika-Co	142,50
			Türkense	175

Industrie und Handel.

* Weitere Preiserhöhung für Bleifabrikate. Die Deutsche Verkaufsstelle für gewalzte und geprägte Bleifabrikate teilt mit, daß sie ihre Notierungen für Bleifabrikate mit Gültigkeit ab 5. d. M. für sämtliche Gebiete um 1 M. für 100 kg erhöht hat.

* Erhöhung der Zinkblechpreise. Die Vereinigung der Berliner Zinkblechhändler hat, wie mitgeteilt wird, Ende August den Preis für Zinkblech um 100 M. pro Wagon von 10 000 kg in die Höhe gesetzt.

* Aus der westdeutschen Mühlenindustrie. Zum Boykott von 15 süddeutschen und 6 niederreinischen, zu einem Ring zusammengeschlossenen Mühlen durch den Verein süddeutscher Mehlhändler wird berichtet, daß neuerdings die Aktien der Frankfurter Hafennähle für Mannheimer Rechnung gekauft wurden, um auch diese Großmühle später zu zwingen, dem Ring beizutreten. Da der Verein der Mehlhändler eine baldige Erhöhung der Brotpreise in Aussicht stellt, obwohl die Brotverkäufe in Mannheim, Frankfurt, Wiesbaden, Mainz und Offenbach die Aktion auf Sprengung des Mühlenringes mit allen Kräften unterstützen wollen, scheint man nicht recht an einen Sieg des Mehlhandels zu glauben.

* Leipziger Bierbrauerei Riebeck u. Co., A.-G. Die Verwaltung teilt mit, daß sich das Geschäft in diesem Jahre gut entwickelt hat. Das Ertragsnis wurde aber durch die hohen Gersten- und Hopfenpreise stark beeinflußt, jedoch wird die Gesellschaft voraussichtlich wieder 10 Proz. wie im Vorjahr, zur Verteilung bringen können.

Letzte Nachrichten.

Der 1. Bürgermeister von Hamburg †.

wh. Hamburg, 6. September. Senatorpräsident Bürgermeister Dr. Burchard ist nach kurzer Erkrankung an Influenza infolge eines Schlaganfalles heute früh 4 Uhr gestorben. (Dr. iur. Johann Heinrich Burchard war am 26. Juli

1852 in Bremen geboren, stand also im 61. Lebensjahr. Sein Vater war Großaufseher, der 1858 nach Hamburg überwand und dort das Amt eines herzogl. anhalt. Konfis. bekleidete. Der Verstorbene besuchte das Johanneum zu Hamburg und dann die Universitäten Heidelberg, Leipzig und Böblingen. Verheiratet war er seit 1877 mit Emily Hentzsch. Burchard machte als achtzehnjähriger Gymnasiast den Feldzug gegen Frankreich mit, bestand danach 1872 die Maturitätsprüfung, wurde 1874 zum Dr. jur. promoviert, ließ sich 1875 in Hamburg als Rechtsanwalt nieder und war daneben von 1876 bis 1877 stellvertretender Staatsanwalt. 1884 wurde Burchard Mitglied der Hamburger Bürgerenschaft, 1885 des Senats, 1879 bis 1885 Mitglied der hanseatischen Antwerpensammlung, 1887 stellvertretender und 1899 erster Bevollmächtigter Hamburgs zum Bundestag. 1901 wurde er zum zweiten, 1903 und darauf wiederholt zum ersten Bürgermeister gewählt. Als solcher gehörte er dem Vorstand der Senatskommission für Reichs- und auswärtige Angelegenheiten, sowie der Militärskommission des Senats an, und war Präsident des Kirchentags und der Kommission für die Verwaltung der Kunsthalle.

Die Lage in Marokko.

wh. Paris, 6. September. Wie aus Oran gemeldet wird, wurden vor längerer Zeit aus der an der marokkanischen Grenze gelegenen Pulverfabrik El Aticha mehrere tausend Patronen gestohlen und Marokkanern verlaufen. Infolge der eingeleiteten Untersuchung wurden elf Personen verhaftet, darunter ein gewisser Marchand, erster Sekretär des sogenannten arabischen Bureaus und ehemaliger Unteroffizier der Fremdenlegion, ferner der Bruder eines Raids und weitere neun Einwohner. Diese werden nächste Woche vor dem Kriegsgericht verhört. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden.

wh. Paris, 6. September. Aus Tonger wird gemeldet, daß aus Marokko zahlreiche Judenfamilien geflüchtet seien. In Mogador seien in zwei Tagen 65 dieser Familien eingetroffen. Drei aus Marokko geflüchtete Juden wurden in der Nähe von Fez von Marokkanern getötet. Eine französische Kolonne wurde aufgeboten, um die Ebene von Fez bei Fez vor den Blüttererhären zu säubern. Außer dieser unternehmen noch zwei französische Kolonnen Streifzüge in der Gegend von Fez.

Die französisch-spanischen Marokkoverhandlungen.

wh. Paris, 6. September. "Petit Parisien" teilt mit, daß Garcia Prieto und der Botschafter Geoffroy ihre Versprechungen fortsetzen. Das Gesprächsthema dreht sich aber nur um die Zollfrage. Die Unterhaltungen über die Bezeichnung des Marokkovertrages sind unterbrochen. Lebhaft besprochen wurde ferner die Haltung der spanischen Konzuln in Mazagan und Mogador, derselben wegen Frankreich Einspruch bei der spanischen Regierung eingelegt hat. Sobald die Antwort aus Madrid eingetroffen ist, wird die Zollfrage schnellstens erledigt werden.

Bonzen Hafid.

wh. Paris, 6. September. Muñen Hafid reiste gestern abend nach Arles-les-Bains ab. wh. Paris, 6. September. Muñen Hafid verließ gestern Arles. Noch im letzten Augenblicke erschien seine Abreise fraglich, da er sich aus Angst vor dem Tunnel weigerte, die Eisenbahn zu benutzen, und mittels Automobils abreisen wollte. Erst nach eindringlichem Zureden gelang es seinen Begleitern, ihn zum Einsteigen in den Zug zu bewegen.

Die Lage in Armenien.

hd. London, 6. September. "Daily Telegraph" meldet aus Konstantinopel: Die Meldungen, die aus Armenien eingetragen sind, laufen äußerst beunruhigend. In Konstantinopel armenischen Kreisen befürchtet man, daß die Kurdenführer eine ähnliche Verschwörung wie im Jahre 1895 anstreben. Die Beziehungen zwischen der Regierung und den armenischen Beamten, den Patriarchen sowie dem Nationalrat sind äußerst gespannt. Die armenischen Blätter fündigen die Demission des Patriarchen als bevorstehend an.

Ein neues Anleihe-Ersuchen Chinas.

hd. London, 6. September. Eine Delegation der Exchange-Telegraphen-Comp

Gebriüder Dörner,

Bekanntes Spezialgeschäft für mod. Herren- u. Knaben-Kleidung,
4 Mauriliusstraße 4, gegenüber der Walhalla.

Fertige Herren-Sakko-Anzüge, Frack-Smoking und Frack-Anzüge, Reise-, Jagd- und Touristen-Anzüge, fertige Herren-Paletots, -Ulfers, -Raglans, Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel, Pelerinen, Schlafröcke, Hausjuppen, Lodenjuppen, Bureaujuppen, Beinkleider und Fantasie-Westen.

Reizende Knaben-Anzüge, Schüler-Anzüge, Pejaks, Paletots, Loden-Mäntel, Pelerinen, kurze oder lange Hosen.

Flott sitzende Kleidung für junge Herren im Alter von 14 bis 18 Jahren.

Sonder-Abteilung für Livreen u. Chauffeur-Kleidung. — Maß-Abteilung unter Leitung erstklassiger Zuschneider.

Damen- 1
Kopfwaschen 1 Mk.
mit Frisur und Ondulation.
Erstklassige Bedienung.
Separate Cabinen.
Damen-Friseur Dette, Michelberg 6.



Verwandten, Freunden und
Bekannten die traurige Mit-
teilung, daß unser guter Vater,
Schwiegervater, Großvater,
Urgeschwader, Schwager und
Onkel, Herr

Peter Zimmer,

am 4. d. M., im Alter von
87 Jahren, sanft dem Herrn
entschlafen ist.

Die trauernden
Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag, den
8. September, vorw. 10^{1/2} Uhr,
auf dem Südfriedhofe.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzhafte Mitteilung, daß heute
morgen mein lieber Mann und unser guter Vater,

Herr Wilhelm Schön,
Korrektor,

nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um feste Teilnahme bitten

Frau Kath. Schön, Wwe., und Kinder.

Biebrich, Feldstraße 23, den 5. September 1912.

Die Beerdigung findet Samstagvormittag 4 Uhr vom Biebricher
Flechenhause aus statt.

Kranzsenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten. 1447

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl.
Änderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std.
Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fernsprecher Nr. 365
u. 6470.

J. Hertz,
Langgasse 20.

K 137

Kranzsenden.

Wie mögt ihr gegen Kränze reden,
Die man den lieben Toten weilt,
Als gäb' es nur für All' und Jeden,
Nichts als die kühle Nützlichkeit,
Wir handeln nicht, wie ihr geboten,
Die alte Sitte soll bestehen,
Wir wollen unsere lieben Toten,
Wie vordem, unter Blumen sehn.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh entschlief sanft unsere liebe gute Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Frau Juliane Berger, wwe.
geb. Stoll.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Berger,

Bädermeister, Sedanstraße 2.

Wiesbaden, den 5. September 1912.

Die Beerdigung findet Sonntagvormittag 10 Uhr vom
Portal des Südfriedhofs aus statt.

Heute nachmittag verschied plötzlich infolge einer Herz-
ähmung unsere liebe Mutter,

Frau Leopoldine Schwab,

geb. Dückieß,

im 79. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 5. September 1912.

Geisbergstraße 7.

Im Sinne der Verstorbenen findet die Einäscherung in
Mainz in aller Stille statt und bitten wir von Blumen-
senden und Kondolenzbesuchten abzusagen.

Gestern Morgen starb in Biebrich a. Rh. nach jahrelanger Krankheit
der frühere Schriftschriften und Korrektor

Herr Wilhelm Schön.

Bis zunehmendes Leiden ihn der Berufstätigkeit entzog, war der Verstorbene
ein treues Mitglied unseres Hauses, das ihm dauernd ein ehrendes Gedächtnis
bewahren wird.

Wiesbaden, 6. September 1912.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Für die ihnen beim Heimgang ihrer lieben
Schwester und Tante bewiesene Teilnahme sagen
herzlichen Dank

Im Namen der Hinterbliebenen:

Amelie Graff. Friedrich Koepp.

Wiesbaden.



**Dr. Lahmann's
Wäsche**
Das Beste
für Kinder u. Erwachsene
L. Schwenck
Wiesbaden Mühlgasse 11-13

Eltville am Rhein
bei Wiesbaden, 14 Min. Glanz, 30 Güte tägl. Vorortverkehr: elektr. Triebwagen, schön gelegen, ruhig, sauber, günstige Steuern, besonders geeignet
als Wohnort
für den, der auf dem Lande, jedoch in der Nähe der Großstadt wohnen will. Spezialität: Einfamilien-Villen in jeder Preislage. Prospekt und alles Nähere durch das
Verkehrs-Büro Eltville.

Rex-Apparate sind millionenfach bewährt und besitzen Weltruf!
Dreyers Fruchtsaft-Apparate
Rex-Gläser
Erich Stephan Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse, K13

Peri

ist eine neue, mit dem Extrakte des virginischen Zauberstrauches hergestellte fettfreie Crème von ganz merkwürdig günstiger Wirkung bei

rauher, roter u. aufgesprungener Haut.

Crème Peri reibt sich unsichtbar in die Haut ein, macht sie sammetweich und gibt ihr einen hellen, zarten Ton.

Tube Mk. 0.75 :: 3 Tuben Mk. 2.-

D. M. Albersheim
Fabrik feiner Parfümerien
Wiesbaden Frankfurt 2.

Wilhelmstr. 36.

Kaiserstr. 1.

Illustrierte Preisliste kostenlos.

K 102

Benutzen Sie die grossen Vorteile,
welche Ihnen in meinem

Ausverkauf wegen Umbau

in
Damen-Kleiderstoffen, Blusenflanellen,
wollenen Schlafdecken, Schürzen,
halbfertigen und fertigen Blusen
geboten werden.

Restbestände enorm billig. Verkauf nur gegen Kasse.

G. H. Lugenbühl, Manufaktur-Waren,
Wäsche-Ausstattungen.
Inh. C. W. Lugenbühl. Gegr. 1742.

Einheitspreis M. 12.50
Luxusausführung M. 16.50



Wodurch die Zahl unserer Abnehmer täglich steigt, wird Ihnen sofort klar, nachdem Sie selbst ein Paar Salamander getragen haben.

Fordern Sie Musterbuch.

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Niederlassung
Wiesbaden:
Langgasse 2.

K 98

Geyer's

Wild- und Geflügel-Halle,
Inh. Frau W. Geyer — 4245 Telefon 4245
nur 4 Grabenstr. 4 nächst der Marktstr.



empfiehlt in täglich frischer Schlachtung:

Junge diesjähr. Hühner	per Stück	5.— bis 7.50
" "	Enten	3.20 bis 3.80
" "	Gänse	1.20 bis 1.70
" "	Rappen	2.20 bis 2.50
Suppenhühner	"	2.00 bis 2.40

Junge Helfdhühner per Stück "mf." 1.50
Hähne, Helfdhähne "mf. 1.—
sowie alles andere Wild u. Geflügel zu den bekannten billigen Tagespreisen.

N.B. Man bittet genau auf Grabenstr. 4 und Telefon 4245 zu achten. — Bestellungen per Postkarte und Telefon werden prompt ausgeführt.

Nur Scharnhorststraße 3.

Empfehl:

Prima junge Helfdhühner von 60 Pf. bis 1.35 Mf.
schwere Hennen u. Huhngout, schwere Suppen-
hühner 2-2.50 Mf., sowie junge schwere Tauben
65 Pf., junge Hähne 1.20-1.50 Mf. alle Tage frisch
zu haben sind. B 17908

Achtung!

Seel bleibt immer Seel!

Verkaufe von heute an:

Jedes Pfd. Rindfleisch zum Kochen nur 60 Pf.

Kalbfleisch alle Stücke " Braten " 64 " 80 "

Sämtliche Wurstsorten in nur besser Qualität zu den bekannt billigen Preisen.

Erster Wiesbadener Fleischkursus

29 Bleichstraße 29.

Achtung!

Preiselbeeren. Achtung!

Morgen wird am Markthäuschen ein Wagen Preiselbeeren
verkauft durest billig. Ignatz Böhme.



Gier!

Große Kochteier per Stück 7 Pf.
In reischem. Siebeteier per St. 8 Pf.
Landeier, garantiert frisch, Stück 10 Pf.
Eiergrosshandlung Grünberg,
17 Nauergasse 17. Telefon 769.
Filiale: Wörthstraße 12.

Walhalla.

Wiesbadener Verein
für Sommerpflege armer Kinder. E. V.

IV. Beitragstafte.

Fräulein Goeters Mf. 20.—, Frau von Massow Mf. 25.—, durch Stadtpräferer Gräber von Frau W. Schmidt Mf. 5.—, H. F. Hausmann Mf. 10.—, durch Señor Bickel von A. H. Mf. 5.—, durch Dr. W. Ertel von F. v. Hagen Mf. 60.—, ungenannt Mf. 100.—, von H. Heiherlich aus einem Vergleich Mf. 12.50, Frau Dr. Wiesdörffer Mf. 5.—, Frau Dr. Jo Meyer Mf. 50.—, N. N. Mf. 10.—, Frau Dr. Prüssian Mf. 15.—, Frau Willi Mf. 5.—, von Stark Mf. 5.—, Roebel Mf. 20.—, von Madelin, Excellence Mf. 5.—, Director Becker Mf. 5.—, Frau Dr. Wintermeyer Mf. 100.—, Frau Kusmant Mf. 10.—, Sondergerichtsrat Dr. Bickel Mf. 5.—, durch Dr. Becker von ungenannt Mf. 120.—, Schiedsgericht Mf. 10.—, Frau Stephan Mf. 30.—, Dr. Hohmanns Mf. 5.—, Frau Marie von Gilpil Mf. 100.—, Dr. Barbene Mf. 12.—, Frau Bergwerks-Direktor Müller Mf. 5.—, durch Dr. Prell von Dr. Sch. Mf. 5.—, Carlos Wagner Mf. 50.—, N. N. Mf. 5.—, von den Schülerinnen des Privat-Lyzeums von M. Schau Mf. 40.—, Mittweiler Weichmann Mf. 10.—, H. H. Mf. 2.—, Frau Geheimrat Haber Mf. 25.—, Dr. Connie Helbing Mf. 5.—, Domeneh, „Freiheitsstift“ Mf. 450, Frau Julie Neumann Mf. 5.—, Frau Mf. 5.—, Dr. Sengen Mf. 5.—, Dr. B. Mf. 10.—, Dr. B. Mf. 5.—, Dr. v. M. Mf. 5.—, Dr. v. M. Mf. 10.—, Professor Usser Mf. 10.—, ungenannt Mf. 10.—, S. L. Mf. 6.—, Frau Jak. Stüber Mf. 50.—, ungenannt Mf. 5.—, Dr. Laser Mf. 5.—, Frau M. F. Mf. 10.—, Dr. Bischoff Mf. 5.—, C. E. inn. Mf. 5.—, ungenannt Mf. 5.—, C. F. Bergmann Mf. 50.—, J. H. Mf. 5.—, Dr. H. Mf. 5.—, Friedr. Will. Deuser Mf. 5.—, R. G. Mf. 20.—, Frau Luise Glasmann Mf. 30.—, E. B. Mf. 50.—, N. F. Mf. 6.—, ungenannt Mf. 5.—, Dr. Dr. H. Mf. 5.—, Spielsachen für die Kinder von Frau Major Kreitzer, Dr. Blümcher, H. Schweitzer, ferner 4 Kaiserbilder von Moritz und Münzel.

Für obige Gaben herzlichst dankend, bitten wir um weitere gütige Spenden.

Beiträge werden gerne in Empfang genommen von den hiesigen Banken und der Expedition des „Tagblatt“.

F 214

Der Vorstand
des Wiesbadener Vereins für Sommerpflege
armer Kinder. E. V.

J. H. A. Petersen, Schuhmeister, Rheinstraße 107, 1.

Für die Schule,

für die Strasse und fürs Haus
finden Sie im Schuhkonsum Kirchgasse 19
ganz unerwartete Vorteile.

Wir empfehlen soweit Vorrat:



Schulstiefel, Größen 36—39, für 5.50 in Kindboxleder,
Schulstiefel, " 31—35, " 4.50 Kindboxleder,
Schulstiefel, " 31—35, " 3.50 Wuchsleder,
Schulstiefel, " 27—30, " 3.00 Wuchsleder,
Schulstiefel, " 27—30, " 4.00 seinem Rindbox und
Kinderstiefel, " 23—26, " 2.25 als Gelegenheitskauf in
starkem Chromleder,
einem Cherreau.

Preis allein
für uns nicht
nach die Qualität
mit.

Turnschuh-Preise

mit Gummibesatz.

Größen 22—28 für 1.40
" 29—35 " 1.75
" 36—42 " 2.15

Jahnturnschuhe bis 30 für 1.75

Jahnturnschuhe 31—35 für 1.95

JAHNTURN SCHUH
FUSSFORM.

Damen-Promenadenschuhe in den bisherigen
Preislagen von 8.— bis 12.50
für 4.90 bis 6.75
weil nur noch Restbestände.

Auf farbige Schuhwaren, sowohl
für Kinder wie auch für Damen u. Herren,
auf Halbschuhe, ebenso wie auf Stiefel
gewähren wir jetzt

10 bis 25% Rabatt
auf die in lesbaren Zahlen vermerkten
bisherigen Preise.

Jetzt findet der Verkauf von
Restbeständen in Sommer-

schuhen statt. Die Preise in den Fenstern sind netto,
die Rabattsätze sind hierauf in Abzug gebracht. Alles
wird aus den Fenstern bereitwilligst heraus verkauft.

10 Kirchgasse 19,
an der Luisenstraße,
2010 Telephon 3010.

Wir suchen sofort strebhamen Herrn
zur Leitung eines Unternehmens, welches eine vollständige Selbstständigkeit bietet. Gewerber muß über ca. 1000 M. Betriebsmittel verfügen. Brandenburger nicht erforderlich, dagegen Erfahrung im Verkauf mit Privaten erwünscht. Erfolge werden nachgewiesen.

Genze & Cie., G. m. b. H.,
Karlsruhe 2. F 129

Loge Plato.

Samstag, 7. Sept.,
8½ Uhr:

Launiger Abend.

Hildegard Bork.

Conrad Barden.

Vorverkauf: Hofbuchhändl.
Stadt, und Buchhandlung
Moritz & Münzel.

Hans
Meersteiner's berühmte
Oesterr. Damen-Kapelle
konzertiert heute im
Hotel Erbprinz,
Mauritiusplatz.

Coburger A. H. L. C.
Wiesbaden.

Morgen Samstag:

Kneipe
bei Poths, Langgasse. F 359

Kaiseraal,

Volltheater, Döhnelmer Str. 19.
Samstag, den 7. Sept. 1912:

Großes Nachtfest,

verbunden mit Tanz, Vorträgen und

Tombole, unter Leitung der Herren

J. Schum. u. J. Kell.

Tanzlehrer.

Bei Bier. Eintritt 20 Pf. Eine Dame fr.

Erbenheim — Aussicht.

Sonnabend, den 7. September:

Rebessuppe

in bekannter Güte.

Während d. Große Küche bei kleinen

Kirchweihen Preisen.

„Meine Küche ist mein Stolz.“

Prima Getränke,

ff. Lüher, rauhrieth und alter Apfelwein.

Es laden höchstlich ein.

Die fidelen Wirtsteute.

Erbenheim — Aussicht.

Sonnabend, den 7. September:

Rebessuppe

in bekannter Güte.

Während d. Große Küche bei kleinen

Kirchweihen Preisen.

„Meine Küche ist mein Stolz.“

Prima Getränke,

ff. Lüher, rauhrieth und alter Apfelwein.

Es laden höchstlich ein.

Die fidelen Wirtsteute.

Erbenheim — Aussicht.

Sonnabend, den 7. September:

Rebessuppe

in bekannter Güte.

Während d. Große Küche bei kleinen

Kirchweihen Preisen.

„Meine Küche ist mein Stolz.“

Prima Getränke,

ff. Lüher, rauhrieth und alter Apfelwein.

Es laden höchstlich ein.

Die fidelen Wirtsteute.

Erbenheim — Aussicht.

Sonnabend, den 7. September:

Rebessuppe

in bekannter Güte.

Während d. Große Küche bei kleinen

Kirchweihen Preisen.

„Meine Küche ist mein Stolz.“

Prima Getränke,

ff. Lüher, rauhrieth und alter Apfelwein.

Es laden höchstlich ein.

Die fidelen Wirtsteute.

Erbenheim — Aussicht.

Sonnabend, den 7. September:

Rebessuppe

in bekannter Güte.

Während d. Große Küche bei kleinen

Kirchweihen Preisen.

„Meine Küche ist mein Stolz.“

Prima Getränke,

ff. Lüher, rauhrieth und alter Apfelwein.

Es laden höchstlich ein.

Die fidelen Wirtsteute.

Erbenheim — Aussicht.

Sonnabend, den 7. September:

Rebessuppe

in bekannter Güte.

Während d. Große Küche bei kleinen

Kirchweihen Preisen.

„Meine Küche ist mein Stolz.“

Prima Getränke,

ff. Lüher, rauhrieth und alter Apfelwein.

Es laden höchstlich ein.

Die fidelen Wirtsteute.

Erbenheim — Aussicht.

Sonnabend, den 7. September:

Rebessuppe

in bekannter Güte.

Während d. Große Küche bei kleinen

Kirchweihen Preisen.

„Meine Küche ist mein Stolz.“

Prima Getränke,

ff. Lüher, rauhrieth und alter Apfelwein.

Es laden höchstlich ein.

Die fidelen Wirtsteute.

Erbenheim — Aussicht.

Sonnabend, den 7. September:

Rebessuppe

in bekannter Güte.

Während d. Große Küche bei kleinen

Kirchweihen Preisen.

„Meine Küche ist mein Stolz.“

Prima Getränke,

ff. Lüher, rauhrieth und alter Apfelwein.

Es laden höchstlich ein.

Die fidelen Wirtsteute.

Erbenheim — Aussicht.

Sonnabend, den 7. September:

Rebessuppe

in bekannter Güte.

Während d. Große Küche bei kleinen

Kirchweihen Preisen.

„Meine Küche ist mein Stolz.“

Prima Getränke,

ff. Lüher, rauhrieth und alter Apfelwein.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Samstag, den 7. September er-
mittags 12 Uhr, vorsteigere ich im
Herrn Defensivstraße 6, hier:
1. Bildard, 1. Büfett, 2. Schreibthe-
ke, 3. Schreinerei, 3. Verkäufe, 3. Meider-
kantante, 4. Kommoden, 3. Konso-
spiegel, 2. Sofas, 1. Schreibmaschine
u. a. mehr
öffentliche meistertend abwegsweise
durch Vorstellung. B 17921
Baudörfer, Gerichtsvollzieher,
Scharnhorststraße 7.

Nichtamtliche
Anzeigen

Von der Reise zurück.

Willy Sünder,
Dentist

Mauritius 14. Tel. 4185.

Achtung!
Die Städte Rindfleisch zum Braten
Pfd. 70 Pf.
Gute Rindfleisch, Rindfleisch ohne
Knochen 90 Pf. bis 1 Mt.
Alle Städte Rindfleisch Pfd. 80 Pf.
Schweinefleisch, ganz möglicher
Pfd. 90 Pf.
Rindfleisch Pfd. 70 Pf.
Rettwurst u. Fleischw., Pfd. 80 Pf.
Leber u. Blutwurst Pfd. 60 Pf.
Pretzky Pfd. 90 Pf.

24. Fleigerei Wirsing, 24.

Beim Straub gibts
sehr gutes Rindfleisch, Rindfleisch u.
Schweinefleisch zu billigstem Preise.
Am Bülowplatz, Ecke Kronstraße.

Offeriere Suppenhühner
von 1.50 Mt. an,
junge Tauben, Hähne, Enten usw.
sehr billig.**Heh. Umsonst,**
36 Bleichstraße 36. Telefon 3749.

Geflügel! Geflügel!
Massen-Verkauf.
Frischgeschlachtete
Suppenhühner
schwere 1.80 Mt.
Junge Hähne 1.

Oskar Mohnert, 3000
Elbville Straße 7, 2. Hof.
Güntzbr., Solingen, Kampen-Ersatz.
zu Engelsbr. zu 1. Hofstr. 31/21.

Empföhle täglich frisch: 1445
Frankfurter Würstchen per Paar 84 Pf.
Wiener Würstchen . . . per Paar 17 Pf.
Stadtwürstchen . . . per Stück 12 Pf.

Conrad Heiter,
Rheinstraße 77. — Telefon 542.

Prima
Kindswürstchen.
Metzgerei Goldschmidt,
Faulbrunnenstraße 5.

Feldhühner!

Junge große Pf. 1.25
Junge " " " " " 1.
Junge große Rosenen 2.50

J. Eringer,

Telephon 4482. Schönstraße 22.

Preischen 10 Pf. 65 Pf.
wurm. Brot, Krommibrot 45 Pf.
Brotknepp. Bäuerbrot 5 Pf. Leib
57 Pf., nur erhaltlich bei
B 17755

C. Werner,

Döghheimer Str. 81, Ecke Kronstraße.

Preischen 10 Pfund 65 Pf.

diese 10 Pfund 80 Pf.

Nugel 8 Pf. 20 Pf. 10 Pf. 60 Pf.

Kochkneppen 8 Pfund 25 Pf.

Preischen 10 Pfund 65 Pf.

Achtung! Preischen! Preischen!

Große dicke Preischen 10 Pfund

65 Pf. B 17763

65. Enders, Gödenstraße 7.

Achtung!
Küna, wo gehst Du hin? Bei
den Thiel, Bleichstraße 51, Ecke
Bismarckring. Vorabfahrt. Da gibt es
schöne, dicke, fette Preischen,

10 Pfund nur 60 Pf.

Billig! Achtung! Billig!

Die Röde 100 Stück 55 Pf. Es-
sel, u. Butterbirnen 10 Pf. 80 Pf.
diese gepl. Einmach. Röde u. Butter-
birnen 10 Pf. 40 Pf. gehäuft 35 Pf.
Adlerstraße 66, Hof. 1.

Röder waschen nennt man, wenn
eine Haushälterin ihre Wäsche nicht
mehr eingesieben, zu reiben und auf
dem Rosen zu bleichen braucht, son-
dern mit Giotil

behandelt.

Nur 1/2 Stunde mit Giotil gesiebt
und die Wäsche ist gereinigt. Ver-
kauf 30 Pf. Fortlantern Haarner
Seifenfabrik 3. Gieß. G. m. b. H.
Almige Riedelhofe: Ferdinand
Klexi, Wiedelberg 9. F 589

Deutsche Dogge
(raffig) billig zu verl. Mainzer
Straße 86, Hof.

Setz mit Sprungrahmen
u. Matratze weg. Blasenmangel 10 Mt.
1. Holz-Ausstellstall 4 Mt. ein
Kinder-Klappwagen 6 Mt. Schol-
scher Straße 81, Laden.

Tipp Topp
werden Herren- u. Damengard. auf-
gebügelt, gereinigt, ausgebessert, um
geändert zu den billigsten Preisen.

G. Seitz, Kronstraße 8, B. 1.

Keuchhusten
behandelt seit über 20 Jahren mit
garantiert schnellem Erfolge. Durch
hunderte Dantreibenden bestätigt.

A. M. U. Schlampe, Apotheker,
Kleistrasse 11, 1 L.

Frankfurter Würstchen per Paar 84 Pf.

Wiener Würstchen . . . per Paar 17 Pf.

Stadtwürstchen . . . per Stück 12 Pf.

Conrad Heiter,
Rheinstraße 77. — Telefon 542.

Wiesbadener Fremden-Liste.



Soeben erschien

in unserem Verlag der

Alt-nassauische Kalender 1913

**Ein Heimatbuch für die
Freunde des Nassauer Landes.**

Aus seinem Inhalt an Erzählungen, Skizzen und Gedichten
seien u. a. hervorgehoben: Idstein, eine alt-nassauische
Residenzstadt. * Am Trompeter. * Das Haus Nassau-
Saarbrücken und die Grafen von Ottweiler. * Nassau
im Jahre 1813. * Der letzte Nassauer. * Vom
nassauischen Westerwald. Erzählung v. Eduard Wissmann.
Der „Alt-nassauische Kalender 1913“ unterrichtet ferner den
Beser über die Verwaltung des Regierungsbezirks Wiesbaden,
wie über die Zusammensetzung und den Sitz der verschiedenen
Gehörden (Regierung, Kreisverwaltungen, Justiz, Militär, Ges-
trikosverband, Kirchen usw.), so daß er auch als ein brauchbares
Handbuch für jedermann bezeichnet werden kann.

Als Bildschmuck

bringt der „Alt-nassauische Kalender 1913“
u. a. Bilder von Idstein und Bildnisse aus dem
Fürstenhaus Nassau-Saarbrücken.

Der „Alt-nassauische Kalender 1913“ ist durch den Verlag
und jede Buchhandlung zum Preise von 75 Pf. zu beziehen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Abbruch Kurhaus
Schlangenbad.**

Saaltüren, Glasößschlösse, Bim-
mertüren, dr. Fußböden, 1000 Cmtr.
Parfettböden, Metzgerplatte, Blätten,
1. Turmuhr, gut erhalten, gr. Bogen
Baubörs (Waffenlänge 12—18 Mtr.),
kompl. Vorzeusaussichts, freistehend,
mit Säulenfest u. alles gut er-
halten, billig. Beginn des Ab-
bruchs 2. September 1912.

Christian Pilgenröther,
Wiesbaden, Dogheimier Str. 75.

Briefmarken.

Präzise Wissen aus Briefen
(87 Boulebard du Vinain) lauft alte
Marken, alte Korrespondenz mit
Marken (1840 bis 1875) Bremen,
Lübeck, Oldenburg, Bayern u. alles
Altdeutschland, Schweiz, Italienische
Staaten, Sizilien, lauft auch unge-
brauchte Marken u. Liebsee-Marken
(1840 bis 1875). Zu Preisen freitags
u. Samstag „Hotel Grüner Wald“,
Wiesbaden.

Warnung!

Niemand werfe alte, auch verderb-
bare weg. Zahl dafür nach-
weilich die höchsten Preise.

Mehlern, 15, Rosenfeld.

NB. Zahl pro Jahr bis 5 Mt.

**Zahle für alte Zah-
gebisse bis Mt. 100,**

für einzelne Zahne in Rauten
die denbar höchsten Preisen.

A. Geizhals, 25, Leiden 373.

Rheingauer Str. 15,**Rechtsauskunftsbüro,**

juristisch geleitet — Beratung, Einlagen
aller Art, Konkursvertretung, Rat und
Hilfe bei Zahlungsbedrohung.

Privat-Mittagstisch,

preisw., sehr gut ausbereitet, auf 2
auch Diätfest. Adolfstraße 1a, 2.

Stiller

Zeithaber

mit 20—30.000 Mt. Einlage für heutiges
Fabriksgeschäft genutzt.

S—10%

Binen inl. Gewinnanteil fest. Offerten
u. Postlagerkarte Nr. 100 Wiesb. 1.

Schnell

leben Schülern aller höheren Schulen, sowie
auch Damen und Herren

Schönschreiben.

Ein/ache Methode. Garantie
des Erfolges für Jeden. Off.
u. E. 375 an d. Tag-L-Verl.

Dauermieter

sucht angenehmes Heim, 1 od. 2 S. im
bei Kinderlorem. Gepaart als Allein-
mieter per 1. Oktober. Off. unter
R. 374 an den Log. Verl.

Arme Frau verlor vorgestern
Portemonnaie mit 52 Mt. v. Moritz-
straße bis zur Alberdrift. Geg. &
Belohn. abzug. Adlerstraße 28, 1.

Entlaufen

1 Hund (Dobermann)

auf den Namen Tell hörend; das
Auge etwas dunkler. Vor Au-
lauf wird gewarnt.

Walhalla-Restaurant.

Der

der die
auch im
die viel-
und ihm
entspre-
et gilt a
Das ist
der gea-
bes. gro-
den gro-
Arbeit i
alle Wer-
an die 2
die ihm
zu kom-
der gesa-
ordnung.
Der

dient au
bahnsch
Jahren
getreten,
dag er h
berände

Der

Statione
Dienst.

folge, H
und die
berantw
auf den
der sein
Winter.

Wagner, Forstassistent, Regensburg

Hotel Bere

Schoenfeld, m. Fam., Glasgow
Kronprinz
Scholten, Elberfeld — Evangel. Hospiz
Schönin, Stud., Elberfeld, Neuer Adler
v. Schröder, Hauptm. u. Kom.-Chef,
Merschberg — Markstrasse 6 I
Schraalenberg, Kfm., m. Frau, Krefeld
Schräyer, m. Mutter u. Schwester,
Dortmund — Zum neuen Adler
Schröder, Kfm., m. Frau, Karlsruhe
Schröder, Kfm., m. Frau, Karlsruhe
Schröder, Oberinspektor, m. Frau
Togel — Hotel Kref
Schürhoff, Frau, m. T., Andernach
Wiesbadener Hof
Kehlbeck, m. Fam., Utrecht
Viktoriahöfe, Metropole u. Monopol
Schulz, Kfm., Herne — Metropole
Schulz, Fr., Neuwied, Chr. Hospiz II
Schulte, Dir., m. Frau, Hamburg
Hotel Berg
Schwab, Kfm., Berlin — Zentralhotel
Schwartz, Fr., New-Orleans, Nass. Hof
Schweiner, Kgl. Oberlandmesser, m.
Fr., Posen — Hotel Krug
Semper, Fr., Hamburg, Hotel Regina
Seng, Univ.-Prof. Dr., Heidelberg
Siebert, Fr., Köln — Moritzstraße 45
Siegele, Kfm., Weimar — Europ. Hof
Schmitz, Lehrer, m. Sohn, Nauers
Zum neuen Adler
Schmitz, Bezirksvorstand, Köln
Zur Stadt Biebrich
Schneider, Kfm., m. Frau, Köln
Rheinhotel
Schneider, Dr., Bonn, Garnisonlazarett
Schneider, Sekretär, Amsterdam
Schöse, Kfm., Krefeld — Nonnenhof

Schoenfeld, m. Fam., Glasgow
Kronprinz
Spera, Fr., Berlin — Zentralhotel
Sonnenthal, Kommerzienrat, m. Frau
Cöthen (Anh.) — Vier Jahreszeiten
Spindler, Magdeburg, Darmstädter Hof
Stahl, Hofbuchhändler, Würzburg
Stein, Kfm., Kaiserslautern
Wiesbadener Hof
Steinbach, Kfm., Krefeld — Nonnenhof
Steinhardt, Kfm., m. Fr., Frankfurt
Steinhardt, Kfm., m. Fr., Frankfurt
Hotel Happes
Zum neuen Adler
Stengel, Kfm., Dresden, Hotel Happes
Stern, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Sternberg, Frau, Schwelm
Nassauer Hof
Sternberg, m. Frau, Amsterdam
Metropole u. Monopol
Still, Fr., Falun (Schweden)
Zentralhotel
Stillmann, Fr., m. Begleit., Kiew
Schwarzer Bock
Stözl, Kfm., Weilheim, Weißes Ross
Stoll, m. T., Saarbrücken
Zur Stadt Biebrich
Strauß, Frau, m. Kindern, Paris
Kaiserhof
Stricker, Kfm., Glogau — Hot. Happel
Strizewski, m. Fr. u. Mutter, Russland
Siebel, Kfm., Weimar — Europ. Hof
Silberberg, m. Fam., Hamburg
Palasthotel
Siliten, Justizrat, m. Fam., Schloßchen
Hansahotel
Skillern, Dr. med., Amerika, Rheinhotel
Skillern, Stud., Amerika, Rheinhotel
Soifer, Charkow — Palasthotel
Solotnitzy, m. T., Kiew — Fürstenhof

Schoenfeld, m. Fam., Glasgow
Kronprinz
Spera, Fr., Berlin — Zentralhotel
Sonnenthal, Kommerzienrat, m. Frau
Cöthen (Anh.) — Vier Jahreszeiten
Spindler, Magdeburg, Darmstädter Hof